V. Jahrgang. Montag, 21. November 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 272. Auswärtige Filialen in: Gr. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Zur Lage des Geldmarktes.

6% Reichsbankdiscont — dieser Schlag kam der Börse um so unerwarteter, als die kurz zuvorgegangene Ermäßigung des Privatdiscontes die Annahme hervorgerufen hatte, Geld würde wieder flüssiger werden. Da sich anscheinend auch die politischen Verhältnisse äußerlich etwas beruhigt hatten und also seitens der englischen Bank keine weiteren Goldentnahmen zu befürchten waren, so blieb der am Freitag veröffentlichte ungünstige Reichsbankausweis ohne jeden Einfluß auf die anhaltend zuversichtliche Börsenstimmung. Nun kommt, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, die Erhöhung des Reichsbankdiscontes auf einen Satz, welcher seit Begründung dieses Institutes überhaupt nur zwei Mal bis jetzt dagewesen ist, im Anfange 1876, als die Einführung der Goldwährung in Vorbereitung stand, und im Frühjahr 1882, als die berüchtigte Bontoux-Aera in der ganzen Welt außergewöhnliche Verhältnisse geschaffen hatte. Aber auch in diesen beiden Fällen hielt der nach deutschen Begriffen ungewöhnlich hohe Discontsatz nicht lange an, während diesmal die Sache ein ganz anderes Gesicht zeigt. Diesmal liegt eben das starke Steigen des Discontes nicht in politischen Gründen oder in anderen zufälligen Motiven, die von einem Tage zum anderen behoben werden könnten, sondern die ausschlaggebende innere Ursache dafür resultirt ausschließlich aus den fortdauernden enormen Geldansprüchen, welche die Aera der Gründungen, Fusionen und Capitalsvergrößerungen bei den Actiengesellschaften an die Reichsbank stellt. Schon zu Beginn des Sommers, als die Berliner Börse noch in voller Haussestimmung dahinsegelte und alle Tage durch neue Geschäfte neu stimulirt wurde, haben wir darauf aufmerksam gemacht, daß der sprungweise Steigerung der Production herbeigeführte allzugroße Optimismus unserer Industrie über kurz oder lang ungesunde Verhältnisse herbeiführen müsse, wenn die Bankwelt, anstatt die industriellen Gesellschaften von ihrer Vergrößerungssucht und Ueberproduction zurückzuhalten, das Privatcapital trotz der steigenden Course immer mehr zum Ankaufe eben dieser Industriepapiere anfeuerte. Die vielen Warnungen vor immer größere Dimensionen annehmenden Ueberspeculation haben indeß wenig gefruchtet; in den letzten Monaten verging kaum ein Tag, an welchem nicht von Betriebserweiterungen, von neuen Gründungen und neuen Capitalserhöhungen aller Art berichtet wurde. Daß der Reichsbank die ernste Pflicht zufällt, mit ihrer Discontpolitik diesem ausschweifenden Gründungs- und Emissionswesen, welches bei dem gegenwärtigen Tempo unbedingt zu einer Katastrophe führen muß, entgegenzuarbeiten, ist einleuchtend, und so darf denn bereits angenommen werden, daß die Reichsbank, falls, wie zu erwarten, zum Jahreswechsel abermals größere Geldansprüche an sie herantreten sollten, auch vor weiteren Disconterhöhungen nicht zurückschrecken wird, wenn dem Gründungs- und Emissionsfieber nicht entsprechend Einhalt geboten wird. Daß bei der einschneidenden Bedeutung der Geldverhältnisse für die Börse auf sämmtlichen Marktgebieten ein empfindlicher Rückschlag eingetreten ist, konnte nicht überraschen, doch dürfte eine wirklich rapide Rückwärtsbewegung erst dann sich geltend machen, wenn die schwachen Hände und das kleine Capitalistenpublicum sich durch die hohen Prolongationssätze zum Verkauf gedrängt sehen, oder wenn die Hochfinanz ihre in der Industrie angelegten Capitalien zurückzieht, weil ja jetzt der officielle Discontsatz eine Höhe erreicht hat, welche bei größerer Sicherheit einen nahezu gleichen Ertrag gewährt.

Aber nicht nur die Börse und alles, was mit ihr zusammenhängt, leidet unter der gegenwärtigen Höhe des Zinsfußes Schaden; auch für den Privatcredit, den Mobiliar- und Immobiliarcredit, für einen Theil der Landwirthschaft und für alle diejenigen Zweige unseres Erwerbslebens, welche sich nicht so gut rentiren, wie die großen Industrie-Unternehmungen, bedeutet das Steigen des Zinssatzes eine empfindliche Beschwerung; am meisten leidet natürlich das Kleingewerbe darunter. Bei der diesmaligen Calamität kommt noch dazu, daß auch der Staats- und Communalcredit durch die Spannung auf dem Geldmarkte berührt wird. Gute 3procentige Pfandbriefe notiren jetzt unter 90 Procent, 3procentige Reichsanleihen unter 94 Procent, während sie vor noch nicht allzuferner Zeit den Pari-Cours nahezu erreichten. Daß diese Lage der Dinge den Finanzverwaltungen Preußens und das Reiches Sorge machen muß, liegt auf der Hand, da, speciell für Preußen, für den durch den Etat auf Anleihen verwiesenen Geldbedarf jetzt gesorgt werden muß. Herr v. Miquel hat sich leider — in der Hoffnung auf noch bessere Course — mit der Begebung von Anleihen im Frühjahr stark zurückgehalten und muß jetzt, wo die Ausgaben nicht mehr hinauszuschieben sind, den Credit unter ungleich ungünstigeren Verhältnissen in Anspruch nehmen. Dieser finanzpolitische Fehler wird selbstverständlich im Etat zum Ausdruck kommen müssen. Allein es ist nicht so sehr der effective Verlust, welcher heute auf der Flüssigmachung der bewilligten Credite ruht, als vielmehr die Besorgniß, daß größere Summen von Consols oder Staatsschuldverschreibungen zum gegenwärtigen Börsencourse heute weder bei den großen Finanzinstituten noch auf offenem Markte unterzubringen wären und daß schon ein etwaiges starkes Angebot dieser Effecten einen so empfindlichen Druck auf die Course ausüben müßte, daß der kleine Rentier, welcher in diesen erstclassigen Papieren seine Anlagen gemacht hat, möglicherweise zu Angstverkäufen gedrängt werden könnte. Daß weiterhin diese ungünstige Gestaltung des Staatscredits der für die nächste Landtagssession geplanten 400 Millionen-Mark-Creditvorlage die Wege nicht gerade ebnet, ist gleichfalls ein nicht außer Acht zu lassendes Factum, und so muß denn, wenn wir auf allen Gebieten, welche durch die Fluctuationen des Geldmarktes beeinflußt werden, wieder zu gesunden Zuständen zurückkehren wollen, der alles Maß übersteigenden finanziellen Thätigkeit auf industriellem Gebiete und der fast krankhaft gewordenen Steigerung der Production, welche weder in den Verhältnissen begründet ist noch unserer gegenwärtigen Capitalskraft entspricht, so rasch als möglich Einhalt gethan werden.

* * *

Berlin, 19. November.

In der heutigen Sitzung des Generalausschusses der Reichsbank führte der Präsident Dr. Koch aus, daß sich die vor 10 Tagen in Kraft getretene Disconterhöhung um ein halb Procent nicht als wirksam genug erwies. Noch immer sei die Anlage mit 961 Millionen ganz ungewöhnlich hoch, fast 200 Millionen höher, als die schon ebenfalls hohe Anlage im Vorjahre. Von dem kleinen Rückgang der letzten Woche mit etwa 11 Millionen kämen nur 3 Millionen — statt fast 40 Millionen im Jahre 1897 — auf Wechsel. Der Metallvorrath vermehrte sich zwar um 20 Millionen, ist aber fast 89 Millionen geringer als im Vorjahre und um 94 Millionen kleiner als im Jahre 1896. Von der Vermehrung der fremden Gelder der letzten Woche entfielen nur 13 Millionen auf Privatguthaben. Die Deckungsverhältnisse haben sich nur wenig gebessert. Die steuerfreie Notengrenze ist 7 Wochen hintereinander und noch immer um 74 Millionen überschritten. Trotz der Höhe des Privatdisconts am offenen Markte zeige sich Knappheit der Geldverhältnisse. Obwohl diese im wesentlichen auf die Bedürfnisse der hochentwickelten Industrie und des Handels zurückzuführen und Gold, soviel bekannt, nicht ins Ausland geflossen sei, entspreche es doch der Vorsicht, gegenüber den zum Jahresschlusse stets hervortretenden Bedürfnissen mit einer weiteren Disconterhöhung um ein halbes Procent nicht zu zögern. Nach kurzer Debatte erklärte sich der Centralausschuß einstimmig mit der Erhöhung des Disconts auf 6 und des Lombardzinsfußes auf 7 Procent einverstanden. Schließlich genehmigte derselbe die Zahlung der üblichen Abschlagsdividende von $1^3/_4$ Procent auf Reichsbankantheile vom 15. December ab.

Die Heimreise des Kaiserpaares.

Auf der Heimreise wird das Kaiserpaar voraussichtlich dem Prinzregenten von Bayern einen Besuch abstatten. Münchener Blätter melden: Das Kaiserpaar wird, von Pola aus, von wo es voraussichtlich am 22. d. Mts. abreist, über Udine und Innsbruck am 23. d. M. in München eintreffen. Prinzregent Luitpold beabsichtigt, falls in München ein Aufenthalt des Kaiserpaares stattfindet, seine auf Sonntag angesetzte Abreise nach dem Spessart zu verschieben, um das Kaiserpaar in München zu begrüßen.

Ein aus acht Waggons bestehender, zur Abholung des Kaiserpaares bestimmter Hofzug passirte Sonnabend Mittag München auf der Fahrt nach Pola, wo er Sonntag Nacht eintraf.

An den Großherzog von Baden hat der Kaiser am Donnerstag Abend ein Telegramm gesandt, in welchem er von der Veränderung des Reiseplanes Mittheilung machte und beifügte, daß der Kaiser und die Kaiserin die Großherzoglichen Herrschaften auf der Heimreise auf Schloß Baden besuchen und daselbst übernachten würden.

Zum Empfange des kaiserlichen Paares auf österreichischem Boden hat sich der Marine-Commandant Freiherr v. Spaun nach Pola begeben.

Begegnung des Kaiserpaares mit der Prinzessin Heinrich.

Ueber den Aufenthalt in **Messina** wird telegraphisch berichtet:

Das Kaiserpaar unternahm am Sonnabend einen Ausflug mit einer Dampfschaluppe und besuchte die Villa Sanderson. Am Nachmittag wurde dem Kaiserpaar eine großartige Kundgebung bereitet: Tausende von Bürgern fuhren in kleinen Dampfern und zahllosen reich geschmückten Barken in die Nähe der „Hohenzollern" und brachten den Majestäten stürmische Huldigungen dar; der Hafen bot einen glänzenden Anblick. Im Laufe des Vormittags begab sich das kaiserliche Paar in der kaiserlichen Gig aus dem Hafen von Messina auf die Höhe von San Giovanni, um dort die mit dem Bremer Lloyddampfer „Prinz Heinrich" auf der Reise nach Kiautschau durchpassirende Prinzessin Heinrich zu begrüßen. Das Kaiserpaar begab sich an Bord des „Prinz Heinrich", an dessen Fallreep es von der Prinzessin empfangen wurde. Der Kaiser besichtigte unter der Führung des Capitäns den Lloyddampfer, welcher bis auf den letzten Platz besetzt war, in allen Theilen. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin sich von der Prinzessin verabschiedet hatten, verließen sie unter den Hochrufen der Passagiere und bei den Klängen der Nationalhymne den Dampfer. Der Kaiser reichte beim Abschied dem Lloyd-Capitän die Hand und wünschte ihm gute Fahrt. Später nahm der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" die Meldung des Miliärattachés in Rom, Flügeladjutanten Majors v. Jacobi entgegen und empfing den Generalconsul in Neapel v. Rekowski, den deutschen Consul in Messina, Jacob, sowie den Director der zoologischen Station in Neapel, Professor Dr. Dohrn, welche auf besondere Einladung des Kaisers in Messina eingetroffen sind.

Nach dem Besuche, welchen das Kaiserpaar auf dem Lloyddampfer „Prinz Heinrich" abstattete, sandte der Kaiser dem Norddeutschen Lloyd folgendes Telegramm:

Bei meinem Besuche an Bord des „Prinz Heinrich", um der Prinzessin Lebewohl zu sagen, habe ich das Schiff inspicirt und freue mich, aussprechen zu können, daß dasselbe mir vortrefflich in Bezug auf seine innere Einrichtung gefallen hat, welche durch die musterhafte Reinlichkeit noch erhöht wird. Ganz besonders bin ich dankbar für die reizenden Cajüten, welche Ihrer Königl. Hoheit seitens des Norddeutschen Lloyds bereitet worden sind.

Politische Tagesübersicht.

Eine neue Art Officiermäntel, die anscheinend von einigen Officieren probeweise getragen werden, erregen in Straßburg i. E. eine gewisse Aufmerksamkeit. Man denke sich einen weiten, langen grauen Mantel mit rothem Kragen ohne Aermel

Der Inselkönig.

Roman von E. Goedicke.

22) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Leise war Karin hinter ihn getreten.

„Klaus Detlev," sagte sie mit weicher und tröstender Stimme, „ich sagte Dir ja schon, er lag im Fieber, als er dies schrieb, er wußte nicht, was er that."

Er antwortete nicht, aber wieder ging es wie ein Schütteln durch seinen Körper, dann hob er langsam den Kopf und sah seine Pflegeschwester mit einem langen, langen Blick an.

„Karin," brachte er endlich, aber sehr mühsam hervor, „kanntest Du den Inhalt dieses Briefes? Karin —"

„Ja, ich kannte den Inhalt sehr wohl," unterbrach sie ihn.

„Und was wolltest Du damit thun? Ihn den Gerichten überliefern und endlich in Deine Rechte eintreten, nachdem Du mich fast ein Jahr lang in dem stolzen Wahn gelassen hast, ich sei der Erbe meiner Väter!"

Sie schüttelte den Kopf, und ehe er sich's versah, hatte sie ihm das Document aus der Hand gerissen und dasselbe in das flackernde Kaminfeuer geworfen.

„Das wollte ich damit!" rief sie erregt und mit zitternder Stimme. „Vernichten wollte ich das Schriftstück, dessen Existenz mir auf der Seele gebrannt hat. Und jetzt laß mich hinaus, ich bin hier fertig."

Klaus Detlev rührte sich nicht, er sah sie an, als träume er, dann fuhr er sich mit beiden Händen an den Kopf.

„Karin!" Er machte eine Bewegung, als wolle er ihr zu Füßen stürzen, aber da sie schnell dicht an ihn herantrat und ihm beide Hände reichte, ergriff er sie und legte seine heiße, brennende Stirn darauf. „Karin, mein Gott, kannst Du mir verzeihen? Wenn eine weiche Regung in Deinem Herzen ist, so laß sie für mich sprechen, strafe mich nicht noch mit Deiner Verachtung."

Karin beugte sich zu ihm herab.

„Klaus Detlev," sagte sie leise, „Dein Vater hat mich von der Straße aufgelesen und ist an mir zum Wohlthäter geworden, er hat mich bis an's Ende seines Lebens wie sein leiblich Kind gehalten, und da sollte ich mich zur Richterin aufwerfen an seinem einzigen Sohn?"

Er richtete sich langsam auf.

„Du hast um dieses Testament gewußt," sagte er gedehnt, „und auf alle meine Anschuldigungen nichts gesagt? Du hast alles ertragen, und es hätte Dir doch nur ein Wort gekostet, und Du wärst Inselkönigin gewesen und hättest mich aus Deinem Reich vertreiben können!"

Sie machte ihre Hände frei.

„Und dann hättest Du mich mit Recht eine Erbschleicherin nennen können," antwortete sie mit Ruhe, „und alle Deine Anschuldigungen wären begründet gewesen, und das hätte ich nicht ertragen."

Klaus Detlev wandte sich plötzlich rasch um und griff mit der Hand in die Flamme, um das Schriftstück wieder zu ergreifen, aber es fiel bei der Berührung in Asche zusammen, und nur eine helle Flamme loderte empor und warf ihr grelles Licht auf das blasse und erregte Gesicht des Inselkönigs.

„Mein Gott, Karin, was haben wir gethan!" rief er erschrocken. „Wir sehen Beide ruhig zu, wie der letzte Wille meines verstorbenen Vaters verbrennt, und rühren keine Hand, um das Schriftstück zu retten."

„Aber dazu habe ich es doch auch nicht hinein geworfen."

„Aber was nun?"

„Nun? Es bleibt alles beim Alten, und Du giebst Dir Mühe, diese Begebenheit zu vergessen," antwortete Karin; „ich wollte Dir ja so gern den Inhalt verheimlichen, aber Du kannst mir glauben, Vater war nicht bei Besinnung, als er dies niederschrieb."

„Wann hat er es geschrieben?" fragte Klaus Detlev langsam.

„Kurz vor seinem Tode," antwortete Karin, in die Gluth starrend, „und er hat ihn mir übergeben, ich sollte ihn gleich an das Amtsgericht abschicken. Ich nahm mir aber sofort vor, ihn zu vernichten; denn ich wußte ja, was drin stand. Vaters rascher Tod und Deine Ankunft brachten mich davon ab, bis mir der Brief am Begräbnißtage wieder einfiel. Ich hatte ihn schon in der Hand, um ihn hier in das Feuer zu werfen, als Du plötzlich hereinkamst. In meiner Angst schloß ich ihn schnell hier in den Schrank und wartete auf eine günstige Gelegenheit, ihn wieder herauszunehmen. Aber dann kam unser schleuniger Umzug in das Altentheil, und ich konnte weiter nichts thun, als den Schlüssel versteckt halten. Heute glaubte ich Dich bei der Jagdgesellschaft und wollte nun endlich dieses schreckliche Schriftstück zerstören."

„Ja, und da kam ich Dir so in die Quere", warf Klaus Detlev ein, dann sah er sie plötzlich scharf an und fuhr fort: „Weißt Du auch, daß Du Dich einer Urkunden-Unterschlagung schuldig gemacht hast und daß ich Dich dafür verklagen kann?"

Sie hielt seinen Blick ruhig aus. „Gewiß, ich leugne aber alles, und schlimmsten Falls weigere ich mich, die Erbschaft anzutreten."

Er schüttelte den Kopf. „Eigensinn!" Und dann ergriff er plötzlich ihre beiden Hände und sagte eindringlich: „Karin, wir wollen Gott danken, daß wir uns nun endlich ausgesprochen haben; denn Du bist viel zu stolz, und ich habe mich viel zu sehr in meine wahnsinnigen Ideen verrannt, als daß wir ohne diese Veranlassung in Klarheit gekommen wären. Daß Du mir alles vergeben und vergessen sollst, darum kann ich Dich ja eigentlich kaum bitten, aber wenn es Dir möglich ist, fasse Vertrauen zu mir, wir haben so viel nachzuholen von früher."

Sie senkte den Kopf und machte sich los. „Ich will es versuchen, Klaus Detlev, aber nun laß mich gehen, ich bin schon zu lange fort geblieben. Tante Mine wird mich vermissen."

Trotzdem sie vorgegeben hatte, es sehr eilig zu haben, verließ sie das Haus ihres Pflegebruders sehr langsam, und als sie hörte, daß Klaus Detlev seine Hausthür schloß, änderte sie plötzlich die eingeschlagene Richtung und ging an den Strand. Hier, am Grabe des alten Inselkönigs sank sie in die Kniee, umschlang das Marmorkreuz mit beiden Händen und weinte und schluchzte vor lauter Glückseligkeit.

Fünfzehntes Capitel.

„Lupus in fabula!"

„Donnerwetter, Inselkönig, lassen Sie sich auch mal wieder sehen?"

So tönte es Klaus Detlev entgegen, als er in den ersten Tagen des Decembers im Goldenen Löwen in Dettenhorst an den Stammtisch trat.

„Wir sprachen eben davon, daß man Sie garnicht mehr sieht!" rief Herr von Stein, bei Seite rückend und dem Inselkönig neben sich Platz machend.

„n' Abend, meine Herren. Fritz, schnell ein Glas Grog; ich hab's eilig."

„Eilig? Das wird ja immer schöner", schalten die Herren. „Sie kommen so selten, und dann haben Sie's auch noch eilig? Das lassen wir garnicht gelten. Sie haben doch auf Gottes weiter Welt nichts zu thun; dafür spricht man doch von Künstlerfreiheit."

Niels-Christen zog die Handschuhe ab. „Ich will Ihnen was sagen", antwortete er, „wenn ich lange bleibe, komme ich nicht mehr durch; es ist draußen ein solches Schneetreiben, wie man es lange nicht gesehen hat."

„Sind Sie zu Fuß oder zu Wagen hier?" fragte der Rentmeister.

„Zu Fuß natürlich; zu Wagen kommt man schon lange nicht mehr durch."

„Na, zum Kuckuck, dann bleiben Sie doch mal die Nacht hier", fing Stein wieder an. „Meine Frau würde sich sehr freuen —"

der einfach übergeworfen zu werden braucht, nach Art der sogenannten Wettermäntel, wie sie von Forstleuten und Touristen vielfach getragen werden. In der italienischen und spanischen Armee sind ähnliche Mäntel in Gebrauch. Ob dieser Officier-Wettermantel zur allgemeinen Einführung bestimmt ist, bezw. ob er den Paletot ersetzen soll, entzieht sich der Kenntniß des Berichterstatters. Das Kleidungsstück scheint bequem und prattisch zu sein, aber .... „schön ist anders". Im Uebrigen scheint die ganze Reform auf dem militärischen Mäntelgebiet nicht besonders erfolgreich gewesen zu sein. Der „Graue", der seiner Zeit — wie alles Neue — mit einer gewissen Begeisterung begrüßt wurde, ist jetzt in weiten Kreisen bereits stark in Mißcredit gerathen. Ganz neu macht er sich freilich recht elegant und sticht wirkungsvoll von den schwarzen Beinkleidern ab. Aber die Herrlichkeit dauert nicht lange; Wind und Wetter setzen dem „Grauen" stark zu und lassen ihn bald unansehnlich werden, während der bescheidene „Schwarze" viel solider und dauerhafter war. Kein Wunder daher, daß man sich vielfach nach der „guten alten Zeit" zurücksehnt.

*

Zur Lippe'schen Angelegenheit. Die von Professor Zorn verfaßte Erwiderung auf das Gutachten des Münchener Professors Max v. Seydel ist in den letzten Tagen sämmtlichen deutschen Staatsregierungen zugestellt, sowie an die Bevollmächtigten zum Bundesrathe vertheilt worden. Das Gutachten tritt für die volle Zuständigkeit des Bundesrathes zur Erledigung des Lippischen Streites ein.

*

Ueber die letzten Lebenstage H. H. Meiers erfährt die „Weserztg.": Nachdem er sich von einer Erkältung etwas erholt und noch am letzten Dienstag die Börse besucht hatte, trat in der Nacht auf Mittwoch ein heftiger Bronchialkatarrh auf. Das denselben begleitende Fieber hielt den Mittwoch hindurch an und schwächte sehr die Kräfte. Am Donnerstag Morgen trat es weniger heftig hervor und die Besinnung kehrte zurück. Die Krankheit machte aber bald derartige Fortschritte, daß die Lunge angegriffen wurde. Um 3 Uhr Nachmittags schwand das Bewußtsein wieder und um 10 Uhr Abends stellte sich der Tod ein.

*

Hochverraths-Proceß de Coq. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts fand am Sonnabend ein Proceß gegen den Gärtner Franz Isidor de Coq statt, der beschuldigt ist, Schriftstücke, Aufzeichnungen usw., deren Geheimhaltung im Interesse der Sicherheit des Deutschen Reiches zu bewahren war, Anderen mitgetheilt zu haben (Verbrechen gegen die §§ 1 und 2 des Gesetzes gegen den Verrath militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893). Der Angeklagte, mit dem zumeist durch einen französischen Dolmetscher verhandelt werden mußte, bestritt, schuldig zu sein. Er war beschuldigt, im Auftrage der französischen Regierung nach Metz gekommen zu sein, dort photographische Aufnahmen der Festungswerke gemacht und diese nach Paris gesandt zu haben. Es sind entsprechende Briefe sowie ein Blaustift und ein Rothstift, ferner ein photographischer Apparat, ein photographischer Sucher und Blitzrollen gefunden worden. Der Angeklagte bestreitet beharrlich seine Schuld. Er habe den Apparat von einem Manne Namens Schmitz in Paris erhalten, um ihn in Metz einem gewissen Abel zu übergeben; Abel habe er in Metz nicht finden können. Er halte sich für das Opfer einer schwarzen Bande, die ihn habe verderben wollen, weil er derselben kein Geld mehr habe geben wollen.

Der Sachverständige Major Brand vom Kriegsministerium bezeichnet die photographische Aufnahme der einzelnen Theile der Sperrforts als Verletzung eines Staatsgeheimnisses, da man von diesen Rückschlüsse auf die innere Befestigung der Werke, auf die Art der Laufgräben, der Wälle sowie auf die Art und Weise, wie eine Festung vertheidigt und angegriffen werden könnte u. s. w. zu ziehen in der Lage sei. Bei der weiteren Vernehmung der militärischen Sachverständigen und des Polizeiraths Zahn wurde auf Antrag des Oberreichsanwalts im Interesse der Sicherheit des Staates die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit bezeichnete der Ober-Reichsanwalt den Angeklagten als Agenten des Pariser Nachrichtenbureaus und beantragte gegen ihn fünf Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof erkannte auf **sechs Jahre Zuchthaus**, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Bei der Strafzumessung ist erwogen worden, daß der Angeklagte ein berufsmäßiger Spion war und lediglich aus Geldinteresse gehandelt hat.

Der Ober-Reichsanwalt Hamm hob in seinem Plaidoyer hervor:

Es sei kein Zweifel, daß der Angeklagte ein Agent des Bureau des renseignements in Paris war. Der Angeklagte sei vorher schon mehrfach in Metz gewesen. Er habe früher bei guten Freunden in Metz gewohnt. Als er nach Paris zurückkam, sei er aufgefordert worden, wieder nach Metz zu gehen und dort im Hotel de Luxembourg, eventuell im Grand Hotel zu wohnen. Das Pariser Nachrichten-Bureau scheine einen sehr prompten Dienst zu haben, denn der Angeklagte wurde sofort um Antwort ersucht, wenn er nicht prompt berichtete. Als er nun verhaftet war und deshalb nicht mehr an das Nachrichten-Bureau berichten konnte, erhielt er sofort einen von der Post beschlagnahmten Brief, in welchem es hieß: „Schon wieder fünf Monate, daß wir nichts mehr schreiben." Sowohl die photographischen Aufnahmen über Festungswerke und Geschütze als auch die Notizen, die Antworten auf die ihm übergebenen Fragebogen darstellen, seien nach Bekundung der militärischen Sachverständigen Staatsgeheimnisse gewesen. Er nehme an, daß der Angeklagte auch an Abel etwas nicht gesandt, wohl aber für sich behalten hatte. Er halte also den Angeklagten im Sinne der §§ 1 und 3 des Gesetzes vom 3. Juli 1893 wegen Verraths militärischer Geheimnisse für schuldig.

*

Die industriellen Pläne des Herrn v. Goßler rauben der „Corr. des Bundes der Landwirthe" noch immer die Ruhe; sie fährt in ihrer neuesten Nummer fort, diese Pläne ungünstig zu kritisiren und wendet sich gleichzeitig gegen die von anderen Blättern gegen ihre erste Beurtheilung der Goßler'schen Projecte gebrachten Auslassungen. Zunächst bestreitet das Bundesorgan, daß es eine Beseitigung des westpreußischen Oberpräsidenten gefordert habe; höchstens ist von ihm eine „Rectificirung" ins Auge gefaßt gewesen. Anknüpfend an die Bemerkung einzelner Blätter, daß das Staatsministerium den Bestrebungen des Herrn von Goßler mit voller Sympathie gegenüberstehe und der Kaiser selbst der industriellen Hebung des Ostens sein lebhaftes Interesse entgegenbringe, schreibt die Correspondenz:

„Die Regierung scheint somit ernstlich gewillt zu sein, die Ausführung der Pläne des Herrn von Goßler von Staats wegen zu unterstützen. Herrn von Goßler würde also bei dem sehr möglichen Mißerfolg keine oder wenigstens nicht die einzige Verantwortung treffen. Die Verantwortung hätte das Gesammtministerium, die verantwortlichen Räthe der Krone, zu tragen. Wollen die Betheiligten wirklich diese schwere Verantwortung auf sich nehmen?"

Gegen die Industrialisirung des Ostens wird dann noch, wie folgt, polemisirt:

„Warum die bewährte Arbeitstheilung zwischen dem industriellen Westen und dem landwirthschaftlichen Osten künstlich zerstören, warum die alte, durch die natürlichen Verhältnisse bedingte Bahn verlassen und einen Sprung ins Dunkle, ins Ungewisse wagen, bei dem man, wenn auch nicht gleich das Genick brechen, so doch immerhin schwere wirthschaftliche Contusionen davontragen kann?"

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Novbr. Der „Nat. Ztg." zufolge soll eine Verstärkung der Schutztruppe für Kamerun um etwa 400 farbige Mannschaften ins Auge gefaßt sein.

— Wie die „Kreuzzeitung" vernimmt, sind dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. v. Barkhausen die Brillanten zum Kronenorden 1. Classe verliehen worden.

— Die „Germania" veröffentlicht den vorgestern in Frankfurt a./M. beschlossenen Aufruf des Central-Comitees für die Katholikentage an die Katholiken Deutschlands, welche zu Sammlungen von Gaben für den Mariendom in Jerusalem auf dem Grundstück der Dormition auffordert.

— Vorgestern fand unter dem Vorsitz des Staatsministers Grafen v. Posadowsky eine Sitzung des Centralcomitees statt, in welcher beschlossen wurde, im Frühjahr 1899 nach Berlin einen Congreß zur Bekämpfung der Tuberculose als Volkskrankheit zu berufen.

Ausland.

Rußland. Petersburg, 19. Nov. Aus Anlaß des morgen stattfindenden 50jährigen Officiersjubiläums des Großfürsten Michael Nikolajewitsch trafen heute Vormittag eine Deputation des preußischen 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, à la suite dessen der Großfürst steht, und eine Deputation des Husaren-Regiments v. Schill (1. Schlesisches) Nr. 4, dessen Chef der Großfürst ist, hier ein und wurden am Bahnhofe von den ihnen zugetheilten russischen Officieren sowie dem deutschen Militärattaché empfangen und nach dem Hotel de l'Europe geleitet. Heute Nachmittag um 2 Uhr wird der Großfürst die Deputationen nacheinander im Winterpalais empfangen, zu dem Festmahl selbst, bei dem Kriegsminister statt. Außer den deutschen Deputationen traf auch eine solche des 26. österreichischen Infanterie-Regiments ein.

Frankreich. Paris, 19. Nov. Prinz Heinrich von Orleans richtete an den Minister des Auswärtigen Delcassé einen offenen Brief, in welchem er ihn an seine Mission und an diejenigen von Bonchamps und Clochette in Abessynien erinnert und hinzufügt, wenn die Franzosen nicht bereits seit langer Zeit am weißen Nil seien, so sei dies nicht die Schuld Meneliks; der Prinz beklagt alsdann das Aufgeben Faschodas und erinnert an die hundertjährige Rolle, die Frankreich in Egypten gespielt habe. Der Brief schließt mit der Mittheilung, daß der Prinz auf die zu einem patriotischen Zwecke projectirte Reise, die aber nunmehr unnütz sei, verzichte.

Marine.

Telegraphischen Meldungen zufolge, welche beim Ober-Commando der Marine eingegangen sind, hat sich das Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, S. M. S. „Kaiser", in der Samiah-Bucht (an der chinesischen Küste) am 15. Nov. an einem unter Wasser befindlichen, bisher unbekannten und in den Karten nicht bezeichneten Felsen eine Beschädigung des Schiffsbodens zugezogen. In einer Abtheilung ist ein Leck ermittelt worden. Gefahr für das Schiff besteht nicht.

S. M. Kr. „Schwalbe", Comdt. Corv.-Capt. Höpner, ist am 19. Nov. in Mosselbay eingetroffen und geht am 2?. Nov. von da nach East London in See. S. M. S. „Hay" ist mit der Pontonscheibe von S. M. S. „Carola" im Schlepp am 18. Nov. Vorm. von Gjenner-Föhrde nach Kiel gegangen. S. M. S. „Otter" ist am 18. Nov. Vorm. von Kiel nach Cuxhaven in See gegangen. S. M. S. „Aegir" ist am 18. Nov. Nachm. nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Olga" beabsichtigt am 19. Nov. von Vigo nach Wilhelmshaven in See zu gehen. S. M. S. „Frithjof" ist am 18. Nov. in Wilhelmshaven eingelaufen.

Die II. Tpdbtsdiv. ausschl. S. M. Tpdbt. „S 51" ist am 17. November in Brunsbüttel angekommen und am 18. November weitergegangen. S. M. Schultpdbte. „S 6", „S 18" und „S 23" sind am 18. November von Helgoland nach Cuxhaven abgegangen und daselbst eingetroffen. S. M. Tpdivbt. „D 9" ist am 18. November von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. S. M. Tpdivbt. „D 4" ist mit S. M. Tpdbt. „S 87" im Schlepp am 18. November von Kiel nach Pillau in See gegangen. Die III. Tpdbtsdiv. ist am 18. November nach Kiel zurückgekehrt. S. M. Schultpdbt. „S 1" ist am 18. November von Apenrade kommend in Kiel eingetroffen. S. M. Schultpdbte. „S 32" und „S 5" sind am 17. November in Kiel eingetroffen.

Neues vom Tage.

Eine große Explosion

hat sich, wie uns telegraphisch gemeldet wird, am gestrigen Sonntag Nachmittags 5 Uhr in Paris in den Kellerräumen des Restaurants Chamveaux, über welchem sich die Geschäftsräume der „Agence Havas" befinden, ereignet. Ein Mann wurde in dem Keller getödtet, ein zweiter und eine Frau, welche auf der Straße an dem Hause vorübergingen, wurden sehr schwer verletzt. Die Explosion ist durch Entzündung von Gas oder Spiritus entstanden.

Ein weiteres Telegramm besagt:

Paris, 21. Nov. (W. T.-B.) Die Explosion erfolgte mit einem kanonenschußähnlichen Knalle und einer bemerkbaren Erschütterung des ganzen Gebäudes. Das Glasdach, welches einen Theil des Restaurants überdeckt, wurde völlig zertrümmert und Gläser, Spiegel und Geschirr in anderen Theilen des Restaurants zerbrochen. Ein Theil des Fußbodens wurde in die Höhe gehoben und mehrere Zwischenwände umgerissen. Mehrere Angestellte des Restaurants wurden verletzt, darunter einer schwer. Durch die Kraft der Explosion wurde die massive Thür eines Kellerloches auf die Straße geschleudert, sie tödtete eine vorübergehende alte Frau. Hülfe war sofort zur Stelle. Die Untersuchung über die noch unbekannte Ursache der Explosion ist eingeleitet. Möglicherweise wird die Räumung der Bureaux der „Agence Havas" nöthig sein.

Paris, 21. Nov. (W. T.-B.) Die Thätigkeit der „Agence Havas" wird durch die Explosion keine Unterbrechung erleiden. Die Räumung der Bureaus ist unnöthig. Das Personal ist unverletzt geblieben. Die Untersuchung dauert fort. Man glaubt, die Explosion könne sehr wohl durch Gasausströmungen entstanden sein. Auch die Polizei ist der Ansicht, daß es sich um eine Gasexplosion handelt. Eine Person ist getödtet, acht verwundet.

Mit schweren Brandwunden bedeckt

wurde der frühere österreichische Advocat Dr. Weiß in der Nacht zum Sonnabend in seiner Wohnung in München aufgefunden. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Verunglückte ließ in einem asthmatischen Anfalle eine brennende Kerze fallen, wodurch der Brand entstand.

Wolkenbrüche.

Perpignan, 20. Nov. (W. T.-B. Telegr.) In Folge wolkenbruchartiger Regengüsse sind Flüsse und Bäche über die Ufer getreten, alle Verbindungen sind unterbrochen. Die Fluthen überschwemmten mehrere Ortschaften. An der Küste wüthet ein heftiger Sturm, ein Schiff ist gesunken.

Zwei Knaben verbrannt.

Hirschberg i. Schl., 19. Novbr. In Seitendorf legten zwei fünfjährige Knaben an einer Scheune Feuer an. Beide Knaben sind dabei verbrannt.

Selbstmord im Gefängniß.

Düsseldorf, 19. Nov. Der von seinem Betrugsproceß her bekannte Homöopath Dr. Volbeding hat sich im Gefängniß erhängt.

Der erste eingeborene Deutsche in Kiautschou.

Das Reichs-Marineamt hat dem Comitee der Missions-Gesellschaft Berlin die Mittheilung gemacht, daß der Kaiser bei dem am 2. September d. Js. in Kiautschou geborenen Söhnchen des Missionars Kunze Pathenstelle übernommen, weil dieses Kind der erste deutsche Staatsbürger sei, der in Kiautschou geboren wurde, und weil seine Geburt mit dem Tage der Eröffnung des dortigen Freihafens zusammenfällt.

Vorführung durch den Landjäger.

In Rottweil wurde dieser Tage der dort durch seine vielen Processe beim Landgericht wohlbekannte Frhr. Oskar v. Münch, der bekanntlich früher eine Zeit lang demokratischer Reichstagsabgeordneter gewesen ist, von einem Landjäger durch die Stadt geführt. Frhr. v. Münch hatte einer wiederholten Ladung vor dem Untersuchungsrichter nicht Folge geleistet und wurde deshalb durch den Landjäger auf Hohenmühringen abgeholt und vorgeführt. Es war ihm dabei freigestellt worden, einen der am Bahnhof stehenden Hotelwagen zu benutzen, worauf er aber verzichtete. Frhr. von Münch war eine Zeit lang wegen Verfolgungs- und Größenwahns entmündigt; doch wurde die Entmündigung wieder aufgehoben auf Grund verschiedener Gutachten von Sachverständigen, welche ihm trotz seines abnormen Geisteszustandes die Fähigkeit zuerkannten, sein Vermögen selbstständig zu verwalten.

Mißrathen der Trauben.

Nach einer Mittheilung der „Rh. Westf. Ztg." berechnet man in Winzerkreisen den Verlust, der den Rhein und seien Nebenthäler durch das Mißrathen der Trauben getroffen hat, doch viel höher, als allgemein angenommen wird. So schätzten Statif ker den Schaden des Ahrthales von Bodendorf bis Altenahr allein auf 6 Millionen Mark. Am Rhein, der Mosel, Nahe und Saar ist der Ausfall ein bedeutend höherer; man kann davon eine ungefähre Berechnung machen, wenn man bedenkt, daß ein Dörfchen wie Erpel in einem mittelguten Weinjahre allein für 80 bis 100 000 Mk. verkauft.

Von der Pest.

Madras, 19. Nov. In Namakal, Seringapatam und Chikballapur ist die Beulenpest in bedrohlichem Maße aufgetreten.

Petersburg, 20. Nov. (W. T.-B. Telegramm.) Wie aus Anjob gemeldet wird, sind von den am 2. November noch vorhandenen 14 Pestkranken 9 genesen und 4 gestorben. Da am 6. November noch eine neue Erkrankung zu verzeichnen war, so verblieben am 14. November noch 2 Kranke. In den benachbarten Ortschaften und den übrigen Theilen von Samarkand sind keine Pestfälle vorgekommen.

Berlin, 20. Nov. (W. T.-B. Telegramm.) In der Wohnung des Malermeisters Peschke, Elsasser Straße, entstand gestern Feuer. Die Kleider des Meisters und seiner Frau fingen Feuer. Die Feuerwehrleute drangen in die Wohnung und es gelang ihnen, beide zu retten. Peschke hat schwere Brandwunden, seine Frau ist leichter verletzt. Das Feuer wurde rasch bewältigt.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Felix Philippi, der dem Theater manches bühnenwirksame Stück geschenkt hat, sieht die Zahl seiner schnellen Siege um einen neuen durch das gestern mit großem Erfolg bei uns gegebene Schauspiel „Das Erbe" vermehrt. Was die ernste Kritik gegen Philippi's Schaffen auch immer einwenden mag, den Vorwurf der Schüchternheit kann sie ihm jedenfalls nicht machen. Mit großer Ungenirtheit nimmt er sein Gut, wo er es findet; ergiebt sich ihm die dramatische Muse nicht willig, so braucht er eben Gewalt — verlangt er doch von Melpomene keine Gegenliebe, sondern nur Kinder, die auf dem Theater ihr Glück machen. Man hat den Poeten oft einen Propheten genannt; auch Felix Philippi ist ein solcher, aber klugerweise ein rückwärtsgewandter. Wenn andere dramatische Dichter es sich sauer werden lassen, durch die Mittel der Exposition und der inneren Begründung die Handlung möglich, die Charaktere glaubhaft erscheinen zu lassen, so hat das unser findiger Autor gottlob nicht nöthig. Hat er doch die Classe der Leute, die für das Theater schreiben, um eine ganz neue Species bereichert, die man passend als Wirklichkeitsumdichter bezeichnen könnte. Dank einer genialen Erfindung Philippi's ist ein Zweifel an der Wahrscheinlichkeit der vor uns abgerollten Handlung, an der Echtheit der Charaktere absolut nicht angänglich. Sagt doch schon ein Satz der Schullogik: Der Schluß von der Wirklichkeit auf die Möglichkeit ist bindend und in eben demselben Sinne zwingt uns unser Bühnenpracticus alles das, was wir auf der Bühne erleben, für möglich zu halten, aus dem sehr einfachen Grunde, weil es ja wirklich und wahrhaftig sich zugetragen hat. Zerdichtet er doch in seinen letzten Dramen die Geschichte der letzten zehn Jahre kurz und klein. So sind uns denn alle die Vorgänge, die sich auf dem Theater abspielen, alle diese Leute, die hier auf den Brettern vor uns wandeln, alte liebe Bekannte aus der Zeitungslectüre — nur daß Herr Philippi klugerweise ihnen andere Namen, und wenn es die Vorsicht, jener bessere Theil der Tapferkeit, gebietet, auch andere Stellung und ein anderes Milieu giebt. Und gerade daß er die Wirklichkeit nicht erörtert, sondern nur umschreibt, ist ein zweiter kluger Trio des vielgewandten Bühnenbeherrschers, der wegen seiner Originalität patentirt zu werden verdiente. Herr Philippi weiß, daß das Publicum nicht denkt wie Herr Sartorius, der Held seines „Erbe". Wenn dieser im ersten Act erklärt, er habe nicht Lust und Zeit „Rebusse zu lösen", so ist im Gegentheil das Publicum gerne geneigt, sich an dieser unterhaltenden Familienkunst zu betheiligen, falls sie ihm dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen unseres Autors so leicht gemacht wird, daß auch der wenig auf diesem Gebiet Begabte mit dem stolzen Gefühl nach Hause gehen kann, richtig gerathen zu haben. Sollte aber jemand selbst so wenig Talent im Rebuslösen besitzen, daß er in Herrn v. Larun nichts anderes sieht als den Erben und Eigenthümer der E. M. Larun'schen Werke und in dem Geheimrath Sartorius nur den Prokuristen der Firma Larun, der — wird zwar in seinem Leben nie das leichteste Räthsel lösen können, aber — und das bleibt doch schließlich die Hauptsache — seine Rechnung wird auch er immer noch reichlich finden, wenn er bei Philippis Muse zu Gaste ist. Denn selbst der scheelste Kritiker — (wir möchten um alles nicht mit dieser infamsten aller Menschenklassen etwas gemein haben) — muß anerkennen, daß Philippi seine Stücke außerordentlich bühnengerecht zu zimmern versteht. Ist er doch lange genug beim „Bau" gewesen, um zu wissen „wie man den Geist des Volks versöhnt" und, wenn auch nicht in die Tiefe, so doch in die Breite wirkt. Schon die „Wohlthäter der Menschheit" gaben Zeugniß von der bühnensicheren Hand Philippis, „Das Erbe" bedeutet nach der Seite der Technik noch einen großen Fortschritt darüber hinaus. Wir werden uns wohl vor der Unart hüten, dem Publicum die Handlung des Stückes zu verrathen. In dem entschieden spannenden Verlauf derselben beruht ja das wesentliche Verdienst des Stückes und es hieße durch eine plumpe Vorwegnahme des Hauptreizes den Verfasser um sein Verdienst und das Publicum um den Genuß bringen, wenn wir die Fabel des Stückes erzählten. Es genüge an dieser Stelle zu constatiren, daß der Verfasser es verstanden hat, das Interesse an der Handlung von Act zu Act zu steigern und namentlich in den beiden letzten Acten das Publicum in steigender Spannung zu erhalten, während die beiden ersten Acte an Stellen, wo der Gang der Handlung schleppend wird, durch die in kurzen, knappen Strichen getreu nach bekanntem Original hingeworfene Zeichnung des Trägers der Handlung, Geheimrath Sartorius, interessiren. Auf der Darstellung dieser Rolle ruht denn auch das schauspielerische Schwergewicht des Stücks, und wenn letzteres auch bei der gestrigen Aufführung einen durchschlagenden Erfolg gehabt hat, so gebührt nicht der geringste Theil davon Herrn Schieke, der den Geheimrath mit großer Wirkung spielte. Kann man sich diesen auch durch Stimme und Gestalt imponirender denken, so erhielten wir doch ein so einheitlich gezeichnetes Bild des äußerlich rauhen, dafür aber bis zur Aufopferung hingebungsvollen Mannes, daß davor jene kleinen äußerlichen Bedenken ganz zurücktraten. Auf der Höhe stand Herrn Schiekes Kunst der Charakteristik namentlich im letzten Act, in dem er den Ton weltmännischer Leichtigkeit dem Geist der Rolle entsprechend sehr schnell und passend mit dem des energischen Oberleiters eines großen Etablissements vertauschte — eine schauspielerische Leistung, die ihm ganz besonderen Beifall eintrug. Die übrigen Rollen treten gegen die des Geheimraths sehr zurück — sie waren von den Kräften unserer Bühne alle recht befriedigend vertreten, so der Baron Larun von Herrn Berthold, der Matthiesen, der Bösewicht des Stückes, von Herrn Wallis, die tapfere Frau des Geheimraths und zeitweise sein Verstand von Frau Meltzer. Recht aus dem Vollen geschöpft war auch die Gestalt des abgebrühten Lumpen und no-gentleman Lorinser, wie sie Herr Meltzer in einer Episodenrolle mit vielem Erfolg zeichnete. Die Regie des Herrn Schieke hatte das Ganze sehr gut einstudirt und hübsch in Scene gesetzt. Die Larun'schen Etablissements hatten sogar schon in Wohn- und Arbeitsräumen das elektrische Licht aufzuweisen, auf das der Zuschauerraum noch immer wartet. Um kurz das Facit des gestrigen Abends zu ziehen: „Das Erbe", vortrefflich einstudirt und gespielt, wird sicher auch bei uns sich als ein Zugstück ersten Ranges bewähren.

„Nein, nein, ich danke Ihnen; ich muß nach Haus. Sie kommen doch morgen, wenn es irgend geht, raus, Pfeil? Meine Tante war heute wieder ohne Besinnung."

„Wenn ich irgend durchkomme, gewiß", erwiderte Pfeil. „Viel anordnen kann ich zwar nicht — die Medicin muß noch weiter eingenommen werden."

„Aber es würde doch meine Schwester sehr beruhigen."

Klaus Detlev trank den Rest seines Grogs aus und erhob sich.

Pfeil sprang auf und schloß sich ihm an. Als sie auf die Straße kamen, zogen sie die Pelzmützen tiefer ins Gesicht und gingen mit gesenktem Kopf gegen das Unwetter an. So gingen sie schweigend durch die menschenleere Straße. Plötzlich sah Klaus Detlev, wie Pfeil sehr erschrocken einen Schritt zurückprallte; dann entfuhr ihm selbst ein Ausruf des Schreckens.

„Karin, Du hier?"

Ja, es war wirklich Karin, die mit hastigen Schritten die Straße hinaufgestürmt war und jetzt athemlos vor dem jungen Arzt stehen blieb.

„Ich wollte zu Ihnen, Herr Doctor," rief sie, „ich habe durch eine Unvorsichtigkeit die Medicinflasche von Tante Mine vom Tisch heruntergestoßen und war schon eben beim Apotheker, aber er weigert sich, die Medicin ohne Recept wieder zu machen."

„Aber weshalb sind Sie denn selbst gekommen?" fragte Pfeil, ganz entsetzt. „Bei dem furchtbaren Wetter!"

„Die Leute hätten die Sache doch nicht ordentlich besorgt, und den alten Krischan wollte ich bei dem Wetter nicht schicken."

„Na, dann kommen Sie mit in die Apotheke", sagte Pfeil, rasch umwendend, „ich werde das Recept dort schreiben."

Klaus Detlev hatte bis jetzt schweigend dabeigestanden, jetzt ergriff er Karin's Arm und zog ihn durch den seinen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Aus Monte Carlo.

Die Saison hat sich in Monte Carlo vielversprechend angelassen. Im Casino wird bereits an 8 Tischen Roulette und 2 Tischen Trente-et-quarante mit Eifer und großen Umsätzen gespielt. Auch die Zahl der Selbstmorde ist schon eine ganz beträchtliche. Zumeist handelt es sich ja bei den Selbstmördern um dunkle Ehrenmänner, die noch einen Verzweiflungsversuch in Monte Carlo machen. Mißlingt er, so haben sie schon den Revolver in der Tasche, und sie bereiten sich das romantische Ende eines „Opfers von Monte Carlo". Mit voller Berechtigung kann man diese Bezeichnung auf das junge mexikanische Ehepaar Brenardeys anwenden, das Anfang October glückstrahlend in Monte Carlo eintraf und in der gestrigen Nacht auf dem ungeweihten Theile des Friedhofes verscharrt wurde. Aus den hinterlassenen Papieren der Unglücklichen geht hervor, daß Herr Brenardeys in seinem Heimathlande im Consulatsdienste thätig gewesen war. Seine Gemahlin, Reina Parabiago, eine Waise, brachte ihm 300 000 Francs in die Ehe. Sie unternahmen ihre Reise nach Europa und verspielten ihr gesammtes Vermögen in Monte Carlo. Voller Verzweiflung nahmen sie Gift und starben unter gräßlichen Schmerzen.

Weit mehr Staub als diese Selbstmordgeschichte wirbelt in Monaco und Monte Carlo die Ausweisung der „schönen Otero" auf. Diese majestätische Dame bewohnte seit etwa Jahresfrist eine herrliche Villa unmittelbar am Meeresstrande, deren Garten durch seine Jahrhunderte alten Palmen berühmt ist. Jeden Abend machte die Schöne einen Rundgang durch die Spielsäle, ohne je zu setzen, und riß durch den raffinirten Luxus ihrer Toilette und die lüsterne Pracht ihrer Erscheinung selbst den verbohrtesten Spieler auf einen Augenblick aus seinen Berechnungen auf. Im vergangenen Carneval herrschte in ihrer Villa großartiges Leben. Zu ihren Bällen und Empfängen drängten sich alle exotischen Fürsten und einheimischen Falschspieler von Namen im Verein mit den obersten fünf Dutzend der internationalen Halbwelt, und bei der Blumenschlacht in Nizza trug die schöne Otero für ihren mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten Wagen, der einen Blumenkorb darstellte, die Ehrenflagge davon. Wer bezahlte all' diesen Luxus? Offenbar einer der Glücklichen, denen die Roulette jedes Jahr Millionen gewinnt, einer der Mitbesitzer der Spielbank. Aber Niemand wußte etwas Bestimmtes zu sagen. Schließlich hat weibliche Eifersucht das Geheimniß doch enthüllt. Eine sehr hohe Dame des Fürstenthums hatte daraufhin mit ihrem Gemahl eine leidenschaftliche Auseinandersetzung, und Tags darauf erhielt die schöne Otero den Ausweisungsbefehl. Aus ihm ersieht man übrigens, daß die Otero, die sich immer als Spanierin aufspielte, garnicht aus Spanien stammt. Ihre Wiege stand vielmehr in Pirmont. Von anderer Seite wird dagegen gemeldet, daß die Otero plötzlich abreisen mußte, weil sie auf einen russischen Staatsrath einen Revolverschuß abgefeuert habe, der aber nicht traf, sondern nur einen großen Spiegel zertrümmerte.

Ueber eine Etiquettenfrage

zwischen Japan und Europa berichtet der „Manchester Guard.": Am japanischen Kaiserhofe fühlt man sich über eine gewisse Zurücksetzung, die man seitens europäischer Höfe erfahren hat, etwas gekränkt. Der japanische Hof hat in den 5 Jahren von 1891 bis 1896 im Ganzen zwölf Mal europäischer Fürstlichkeiten halber Hoftrauer angelegt. 1897 starb die verwittwete Kaiserin von Japan und aus diesem Anlaß trauerte von allen europäischen Fürstenhöfen nur einer: der spanische. Dies erregte großes Aergerniß am japanischen Hofe und es wurde ein Meinungsaustausch über diese Etiquettenfrage mit einigen europäischen Höfen eingeleitet. Daraus erfuhr man am japanischen Hofe, daß jedes Mal dann in Europa eine japanische Hoftrauer erwünscht sei, wenn der betreffende europäische Hof sich vorher bereit erklärt habe, auch seinerseits bei einer gleichen Gelegenheit für Japan Trauer anzulegen. Als jetzt die Kaiserin von Oesterreich starb, wartete nun der japanische Hof auf die Mittheilung, daß in Wien eine Hoftrauer genehm sei, doch erhielt er keine solche Mittheilung, obwohl man in Wien an betreffender Stelle von Japan aus hatte bekannt werden lassen, daß der japanische Hof eventuell sofort bereit sei, Hoftrauer anzulegen. Daß gerade der österreichische Hof auf eine japanische Hoftrauer keinen Werth legt, berührt in Japan um so unangenehmer, als der japanische Hof schon zwei Mal, und zwar 1889 für den Kronprinzen Rudolf und 1896 für den Erzherzog Karl Ludwig, für Mitglieder der habsburgischen Kaiserfamilie Trauer angelegt hat.

Den Freunden der Philippischen Muse dürfen wir verrathen, daß der Dichter bereits ein neues hochinteressantes Stück so gut wie fertig gestellt hat. Er kann sich nicht entscheiden, ob er den neuen Sprößling „Der Sturm im Glas Wasser" oder „Das illegitime Kind" oder aber „Kanzleirath Berkenschulz" taufen soll. Warten wir ab. R.

Locales.

* **Vorlesungen über das bürgerliche Gesetzbuch.** Die von den Anwälten des hiesigen Landgerichts veranstalteten Vorlesungen über das bürgerliche Gesetzbuch sind nunmehr bis zum Hypothekenrecht vorgeschritten. (Vortragender: Herr Geheimrath Prof. Dr. Gareis aus Königsberg). Die am Sonnabend stattgehabte Vorlesung war auch von dem Herrn Oberpräsidenten Dr. von Goßler besucht.

* **Die Herbstausstellung des Vereins Danziger Künstler** wurde gestern Mittag in der Peinkammer eröffnet und bietet wiederum des Interessanten außerordentlich viel. Auf großen Holztafeln, die auf Ständern stehen, sind die Arbeiten einer Reihe von Dresdener und Hamburger Künstlern, Steindrucke, Radirungen und Kupferstiche, ferner eine Fülle von Originalhandzeichnungen, Algraphien von Cornelia Paczka, einer Künstlerin von reichster Begabung und vielseitigem Talent in geschickter Gruppirung theilweise unter Glas gebracht und bieten sich so dem Auge des Beschauers klar und übersichtlich dar. Daß die Künstlerin mit eben solcher Vollendung die Radirnadel wie den Griffel und Stift zu führen weiß, zeigen ihre mit keckem Realismus gearbeiteten Porträts, die Actstudien, die allegorischen Figuren und Gruppen, die den Zug ins Moderne deutlich erkennen lassen. Neben manchem Gesuchten finden wir auf der Ausstellung namentlich nach der landschaftlichen Seite recht bemerkenswerthes; prächtig sind die Landschaften von Meyer, Basel, sehr gut die Radirungen von Rob. Müller, Dresden 9 Blatt. Es würde zu weit führen, hier auf Einzelheiten einzugehen. Neben Steinzeichnungen und Radirungen finden sich auf der Ausstellung farbige Original-Lithographien, Lithographien auf gemustertem Papier, Drucke von der Aluminiumplatte und verschiedene andere Verfahren. Davon vielleicht später. Der Zweck der heutigen Zeilen sollte nur der sein, unsere Freunde von Radirungen 2c. auf die reiche und interessante Ausstellung in der Peinkammer hinzuweisen, die bis zum 4. December täglich von 11—2 Uhr Mittags geöffnet ist.

* **Ohne verschiedene Messerstechereien ist der Todtensonntag nicht vorübergegangen.** So wurde der Maurer Karl Kulling in Schidlitz, Alt-Weinberg 841, gestern kurz vor seiner Wohnung ohne jede Ursache von Rowdies überfallen und mit dem Messer bearbeitet. — Aehnlich erging es dem Arbeiter Albert Schorm, der auf dem Steindamm von einigen Strolchen aufgefordert wurde, das Trottoir zu verlassen. Als er diesem Wunsche nicht nachkam, zogen die Rowdies blank und brachten dem Sch. mehrere Stichwunden bei. — Ferner kam es in einer Wirthschaft zu Neuschottland zu einer Messerstecherei. Hierbei wurde der Arbeiter Aug. Scharwatzki im Gesicht vollständig zerstochen. Die Thäter wurden beide nicht gefaßt; die Verletzten fanden Aufnahme im Stadtlazareth Sandgrube.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: 2. Petershagen 1210 von der Wittwe Johanna Hecker geb. Stryowski an die Arbeiter Gustav Alexander Dreiner'schen Eheleute für 900 Mk. Ein Trennstück von Langfuhr Blatt 529 von der Frau Emma Xaver geb. Waldhäuer an die Stadtgemeinde Danzig für 300 Mk. Tischlergasse 40 von den Schuhmachermeister Christian David Kleins'schen Eheleuten an die Friseur Adolph Maibaum'schen Eheleute für 18 000 Mk. Durch Erbgang: Ein Grundstücksantheil an Schüsseldamm 51 nach dem Tode des Emil Ludwig Friedrich Bühring auf dessen Witte Charlotte Bühring, geb. Prätorius. Letzkauer Weide Blatt 123 von den Eigenthümer Johann Lietz'schen Eheleute in Schönwarling auf den Eigenthümer Johann Lietz in Letzkauerweide übergegangen.

* **Geistliches Concert.** Das gestern am Todtenfeste zum Besten der Armen der evang. Gemeinde Schidlitz in der vom Magistrat hergegebenen und vollständig gefüllten Turnhalle veranstaltete geistliche Concert war in jeder Beziehung ein wohlgelungenes. Frl. Katharina Brandstäter war bei glänzender Disposition. „Aus der Tiefe rufe ich Herr zu Dir" von Niels Gade war nicht nur die mit seelenvollem Vortrage und tiefem Empfinden zum Ausdruck gebrachte Kirchenarie, sondern ein im besten Sinne des Wortes erbaulich wirkendes, aus dem frommen Frauenherzen hervorquellendes Gebet. In gleicher Weise wirkten „Vergänglichkeit" von Janzen, „Ruhe in Frieden alle Seelen" von Schubert, „Sei getreu bis in den Tod" [illegible] „Am Tode" [illegible] höchst [illegible] zum Vortrage. Ein Männerchor, bestehend aus Herren des Gesangvereins [illegible] und des Sängerchors der Gemeinde, sang kraftvoll unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Georg Brandstäter Beethoven's herrliche Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" und [illegible] (harmonirt von Herrn Georg Brandstäter) in discreter Weise. Eingeleitet wurde das Concert mit einem Präludium vom Gemeinde-Organisten Herrn [illegible]. Das Concertprogramm von Mannberg hatte die Firma Heinrichsdorff geliefert.

* **Der gestrige Todtensonntag** brachte am Vormittag trübes Wetter und Nebel, dem Ernst des Tages angepaßt, am Nachmittag klärte sich der Himmel auf und die Sonne schien hell und klar. Die Gotteshäuser waren überfüllt und zu den Kirchhöfen pilgerten schon vom Vormittag an Tausende von Menschen mit Blumen und Kränzen, um die Hügel ihrer Lieben zu schmücken. Die Wanderung hielt bis in die Dämmerstunde hinein an. Der Verkehr auf der elektrischen Bahn war ein außerordentlich starker.

* **Neuer Liegeplatz der Kaiserlichen Werft.** Für das Rechnungsjahr 1899 ist für die „Münch. Allg. Ztg." von der Marineverwaltung u. A. in Aussicht genommen der Ankauf des der Stadt Danzig gehörigen Pfandgrabens durch die kaiserl. Werft, [illegible] Liegeplatz für die Panzerkanonenboots-Reservedivision, sowie für die Torpedoboote erhalten wird.

* **Gesunken.** Das Fahrzeug des Flußschiffers [illegible] aus Thorn ist mit einer Ladung von 4000 Centner Rohzucker für die hiesige Firma Wieler u. Hardtmann in der Nähe des Danziger Haupts untergegangen.

* **Angeschossen.** Der Glasmacher Hermann Knof aus Schellmühl, der sich auf dem Wege von Legan nach Schellmühl befand, erhielt einen Schuß in den [illegible] Fuß. Bald darauf [illegible] die Schützen, zwei Burschen, die in einer weiten Entfernung [illegible] Revolver [illegible] übrigens [illegible] an der [illegible] nach [illegible]

* **Vorortverkehr Danzig-Zoppot bezw. Neufahrwasser.** [illegible] Fahrkartenverkauf betrug am gestrigen Tage in Danzig hohe Thor 9718, in Langfuhr 918, in Oliva 593, in Zoppot 973, in Neufahrwasser 167, in Brösen 231, in Neufahrwasser 894, zusammen 6417 Stück. Die Streckenbelastung [illegible] Danzig-Langfuhr 3117, Langfuhr-Oliva 2870, Oliva-Zoppot 1961, Danzig-Neufahrwasser 2007, Langfuhr-Danzig 3110, Oliva-Langfuhr 2633, Zoppot-Oliva 2117, Neufahrwasser-Danzig 2118 Personen.

* **Das diesjährige Concert des Heidingsfeld'schen Männergesangvereins** findet am 10. Februar unter Mitwirkung von David Popper, dem bedeutendsten der jetzt lebenden Cello-Virtuosen statt.

* **Angebliche größere Grundstücks-Verkäufe.** Bezüglich des Verkaufs eines Theiles des Gutes Oliva an Herrn Carl Fürstenberg in Danzig für 750000 Mk. [illegible] in den [illegible] jetzt [illegible] Anfang [illegible] in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen. Bis jetzt handelt es sich um eine Offerte, deren Annahme oder Ablehnung in den nächsten Tagen seitens der Betheiligten Entscheidung getroffen werden wird.

* **Unfälle.** Der Maschinist Friedrich Holz gerieth mit der Hand in die Kammräder. Die Hand wurde ihm zerfleischt.— Auf einem Segelschiff in Neufahrwasser verunglückte der Arbeiter Gottlieb Koch dadurch, daß ihm ein Stück Langholz auf die Beine stürzte. K. trug einen Beinbruch davon. — Beim Passiren eines Grabens verfehlte der Buchbinder Eisenmann gestern den Steg und stürzte in den Graben, wobei er einen Arm brach. Die sämmtlichen Verletzten fanden Aufnahme im Lazareth Sandgrube.

* **Einlager Schleuse**, den 19. Nov. Stromab: 3 Schleppdampfer, D. „Linau" von Elbing mit Fastagen an Riesen, Danzig. D. „Martha" von Hirschfeld mit 43 Tonnen Zucker, J. Fiedler von Hirschfeld mit 57 Tonnen Zucker, P. Kollwitz von Thorn mit 130 To. Zucker, C. Nelius von Thorn mit 120 To. Zucker, P. Gomulski von Montwy mit 130 To. Zucker, M. Meyrowski von Mewe mit 120 To. Zucker, A. Omniezinski von Thorn mit 150 To. Zucker, sämmtliche an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. S. Schüßler von Thorn mit 210 To. Zucker, E. Schütz von Thorn mit 130 To. Zucker, J. Burnicki von Pakosch mit 100 u. 45 To. Zucker, E. Schröder von Kruschwitz mit 40 u. 105 To. Zucker, sämmtliche an Cohrs & Amme, Neufahrwasser. Stromauf: 12 Kähne mit Kohlen, 7 Kähne leer, 4 Schleppdampfer, D. „Tiegenhof" von Danzig mit Gütern an Zedler, Elbing. 20. Nov. Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln, D. „Danzig" von Thorn mit div. Gütern und 110 To. Zucker an J. Ick, D. „Schwan" von Königsberg mit diversen Gütern und 120 Tonnen Zucker an E. Berenz, Philippsen von Hinterthor mit 38½ Tonnen Weizen an H. Stobbe, H. Cornelsen von Neuteich mit 25 To. Weizen, M. Brandt von Hinterthor mit 15 To. Hülsenfrüchten und 15 To. Weizen, J. Grönings von Hinterthor mit 35 To. Weizen, sämmtlich an H. Stobbe in Danzig, Wosikowski von Schwetz mit 150 To. an Wanfried und 25 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, P. Schulz von Schwetz mit 115 To. an Wieler u. Hardtmann und 50 To. Zucker an Wanfried, P. Wilgurski von Thorn mit 230 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann und 20 To. Weizen an J. Ick-Danzig, Lewkowitz von Thorn mit 15 To. Oelsaat an J. Ick-Danzig und 240 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, A. Hinze von Schwetz mit 110, W. Mehl von Bromberg mit 120, Walenzikowski von Thorn mit 210, G. Schmidt von Thorn mit 170, Palkowski von Thorn mit 230, Palkowski von Thorn mit 170, Klinkowski von Thorn mit 110, C. Tietze von Montwy mit 125, F. David von Montwy mit 130 To. Zucker, sämmtlich an Wieler u. Hardtmann, P. Friedrich von Kruschwitz mit 115, J. Meck von Kruschwitz mit 120, Kurreck von Kruschwitz mit 125, J. Wiesniewski von Pakosch mit 115, F. Valga von Thorn mit 120, A. Drojkowski von Bromberg mit 133, J. Drojkowski von Bromberg mit 137, J. Tuschinski von Bromberg mit 125 To. Zucker, sämmtlich an Cohrs u. Ammé, C. Lück von Pakosch mit 120 To. Zucker an O. Wanfried, sämmtlich in Neufahrwasser.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 1 mit Oel. D. „Brahe" von Danzig mit Gütern an Leolinski in Graudenz, D. „Warschau" von Danzig mit Gütern an R. Asch in Thorn.

* **Die Hundesperre in allen Ortschaften der Amtsbezirke Meisterswalde, Saalau und Zigankenberg ist wieder aufgehoben.**

* **Schießaffäre.** Gestern Abend gab der Maurergeselle Emil M. auf den Maurerlehrling O., mit dem er vorher Streit gehabt, in Langfuhr aus einem Revolver einen scharfen Schuß ab, der den O. jedoch nicht erheblich verletzte. M. wurde verhaftet und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert, der Revolver wurde beschlagnahmt.

* **Diebstahl.** Vorgestern wurde der 20 Jahre alte Handlungsgehilfe Rudolf K., der bei einem Kaufmann am Altstädtischen Graben in Stellung war, unter dem Verdachte in Haft genommen, seinem Prinzipal aus der Ladencasse 8 Mark gestohlen zu haben. Heute wurde K. in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

Provinz.

h. **Putzig**, 20. Nov. In der gestrigen Kreistagssitzung wurde die Vorlage betreffend den Bau einer normalspurigen Kleinbahn von hier über Gnesdau, Löbsch, Starsin bis Krockau angenommen. — An Stelle des Hofbesitzers Plinski-Löbsch ist der Hofbesitzer Bialk-Strelin zum Mitgliede des Kreistags gewählt worden.

g. **Dirschau**, 20. Nov. In dem letzten Zuge von Danzig fanden Schaffner einen jungen Mann mit einer gefährlichen Schnittwunde am Halse und an den Pulsadern. Da ein hiesiger Arzt glücklicher Weise in dem Zuge war, konnte dem Verwundeten die erste ärztliche Hilfe zu Theil werden. Außerdem war bald ein Eisenbahnarzt zur Stelle. Der Verwundete, ein junger Drogist, soll einen Selbstmordversuch gemacht haben; er befindet sich schon wieder auf dem Wege zur Besserung. — Frl. H. Wussow, die Tochter des Lehrers Herrn Wussow aus Lunau, hat der hiesigen evangelischen Kirche ein selbstgezeichnetes großes Kreidebild Dr. Martin Luthers geschenkt. Das Bild ist in der Sacristei der Kirche aufgehängt worden.

e **Schwetz**, 18. November. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde zum Bau eines Kreiskrankenhauses beschlossen: 1. dem Kreise das jetzige Krankenhaus-Grundstück kostenfrei zu überlassen ohne weitere Beihilfe seitens der Stadt; 2. das auf dem Grundstück stehende Krankenhaus und die sonstigen Gebäude dem Kreise gegen Gewährung von drei Freistellen für Sieche und einer Freistelle für die Gemeindeschwester unentgeltlich abzutreten.

* **Königsberg**, 20. Nov. Im nächsten Jahre wird der Kunstverein eine Kunstausstellung großen Stils veranstalten. Dieselbe soll 6 Wochen dauern und am 12. März beginnen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 21. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.	
Christiansund	752	WNW 6	Regen	5	
Kopenhagen	764	WSW 2	Nebel	6	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	
Cherburg	704	SW 1	bedeckt	10	1
Sylt	763	SW 5	bedeckt	9	
Hamburg	766	SW 1	halbbedeckt	3	2
Swinemünde	766	WSW 3	wolkig	3	3
Neufahrwasser	766	S 1	wolkig	—1	4
Memel	765	SSW 4	bedeckt	5	5
Paris	765	SO 1	halbbedeckt	5	
Wiesbaden	768	O 1	halbbedeckt	—1	6
München	767	O 2	heiter	—2	7
Berlin	768	SSW 1	bedeckt	1	8
Wien	771	SO 1	Nebel	0	
Breslau	760	still	halbbedeckt	0	
Nizza	764	still	wolkig	10	9
Triest	767	O 2	wolkig	8	10

1) See ruhig. 2) Reif, Nebel. 3) Reif, Horizont Dunst, See schlicht. 4) Reif, Nebel. 5) See mäßig bewegt. 6) Reif-Nebel. 7) Reif-Nebel. 8) Reif. 9) See mäßig bewegt. 10) See mäßig bewegt.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum über Südosteuropa an Höhe abgenommen hat, ist westlich von den britischen Inseln ein Hochdruckgebiet erschienen, welches seinen Einfluß über unsere Gegenden ausbreiten dürfte. Eine tiefe Depression ostwärts fortschreitend, liegt im hohen Norden. In Deutschland ist das Wetter ruhig und stellenweise trübe; die Morgentemperatur liegt an der Küste über, im Binnenlande unter dem Mittelwerthe; nur auf Sylt ist etwas Regen gefallen.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 21. November.

Rohzucker: Tendenz fest. Basis 88° Mk. 9,85—10,02½ bezahlt, Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: fest. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: November Mk. 10,25, Decbr. Mk. 10,22½, Januar-März Mk. 10,30, April Mk. 10,40, Mai Mk. 10,47½. Gem. Melis I Mk. 23,50.

Hamburg. Tendenz: fest. Termine: Novbr. Mk. 9,20, Decbr. Mk. 9,22, Januar-März Mk. 9,32, Mai Mk. 9,47.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 21. November.

Wetter: schön. Temperatur: + 1° R. Wind: SW.

Weizen war heute in etwas besserer Kauflust bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 756 Gr. Mk. 160, hellbunt bezogen 764 Gr. Mk. 150, hellbunt leicht bezogen 766 Gr. Mk. 156, hellbunt 734 Gr. Mk. 160, 747 Gr. Mk. 162, 766 Gr. u. 769 Gr. Mk. 162½, 779 Gr. Mk. 162, weiß 744 Gr. Mk. 162, 758 und 766 Gr. Mk. 163, 756 Gr. Mk. 164, 750, 753 und 777 Gr. Mk. 165, fein weiß 766 Gr. Mk. 168, roth krank 703 Gr. Mk. 148, streng roth 756 und 766 Gr. Mk. 160 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708, 723, 732, 740, 750 Gr. Mk. 141. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 662, 680 Gr. Mk. 139, russische zum Transit hell 708 Gr., Mk. 100, Futter Mk. 85 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 125 per Tonne bezahlt.

Leinsaat russisches Mk. 188 per Tonne gehandelt.

Senf russischer zum Transit braun besetzt Mk. 160 per Tonne bezahlt.

Rübkuchen Mk. 5,65 p. 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,20, Mk. 4,25, feine 3,90 Mk. feine besetzt Mk. 3,75 per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,07½ per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 56¼ Bf., nicht contingentirter loco Mk. 36¾ Bf., November-Mai Mk. 36¾ Bf., Mk. 36¼ Geld.

Berliner Börsen-Depesche.

	19.	21.		19.	21.
4% Reichsanl.	101.—	101.80	4% Russ.inn.94.	100.65	100.30
3½% "	101.—	101.80	5% Mexikaner	95.20	—.—
3% "	93.60	93.70	6% "	99.25	99.20
4% Pr. Consf.	101.90	101.80	Ostpr. Südb.A.	91.—	91.—
3½% "	101.90	101.90	Franzosen ult.	149.40	149.40
3% "	94.—	93.90	Marienb.-Mlw. St. Act.	83.30	83.50
3½% Wp. "	98.10	98.10			
3½% " neul. "	98.10	97.90	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	—.—	—.—
3% Westp. " "	89.75	89.60			
3½% Pommer. Pfandbr.	98.30	98.25	Danziger Oelm.St.-A.	73.10	76.50
Berl.Hand.Ges	160.75	161.60	Danziger Oelm.St.-Pr.	—.—	90.70
Darmst.-Bank	150.75	150.40			
Danz. Privatb.	137.50	137.50	Laurahütte	202.50	203.10
Deutsche Bank	196.60	197.40	Warz. Papierf.	199.—	199.10
Disc.-Com.	191.50	192.10	Oesterr. Noten	169.60	169.40
Dresden. Bank	157.30	157.70	Russ. Noten	216.80	216.35
Oest. Cred. ult.	220.75	220.75	London kurz	20.43	—.—
5% Itl. Rent.	91.50	91.80	London lang	20.26	—.—
4% Oest. Gldr.	101.25	101.25	Petersbg. kurz	216.10	215.90
4% Rumän. 94. Goldrente.	91.70	91.50	" lang	—.—	212.90
4% Ung. "	101.25	101.30	Nordd. Credit-Actien	124.30	124.20
1880er Russen	102.40	—.—	Privatdiscont.	5¼%	5¼

Tendenz: Die Börse verhielt sich im allgemeinen abwartend, die Cursbewegung hielt sich infolgedessen in mäßigen Grenzen. Auch wirkte die Festigkeit der italienischen Werthe, welche sich auf das vom „Figaro" verzeichnete Gerücht bezüglich eines französisch-italienischen Handelsvertrages stützte einer Abschwächung entgegen. Kohlenactien erlitten jedoch in Folge von Realisirungen Curseinbußen. Transvaalbahnactien setzten ihre Rückwärtsbewegung fort. Amerikanische Bahnen besser. In zweiter Börsenstunde war das Geschäft sehr geringfügig. Ultimogeld circa 5⅞.

Berlin, 21. Novbr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 37,50. Das frostige Wetter hat heute die Verkäufer für Getreide wieder sehr zurückhaltend gemacht. Die Nachfrage war zwar nicht lebhaft, aber sie hat die Lieferungspreise für Weizen und Roggen doch um etwa ¾ Mk. gesteigert. Greifbare Waare hat im Werthe nicht merklich gewonnen. Hafer findet wenig Beachtung. Rüböl ist nur schwach behauptet. Wie vorgestern zahlte man für 70er Spiritus loco ohne Faß 37,50, für 50er 57,00 Mk. Im Lieferungshandel wurden kleine Mehrforderungen durchgesetzt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 19. November.

Angekommen: „Brünette," SD., Capt. Nicolai, von London mit Gütern. „Orpheus," SD., Capt. Beise, von Stettin mit Gütern. „Egeria," SD., Capt. Hinrichs, von Köln via Stettin mit Gütern. „Echo," SD., Capt. Blanck, von Stettin leer.

Gesegelt: „Lina," SD., Capt. Kähler, nach Stettin mit Gütern. „Bride," SD., Capt. Cuthbert, nach Hernösand leer. „Carlshamn," SD., Capt. Carlsson, nach Malmö mit Getreide.

Neufahrwasser, 20. November.

Angekommen: „Edith," SD., Capt. Lindqvist, von Stockholm leer. „Coburg," SD., Capt. Slater, von Leith und Grangemouth mit Gütern und Kohlen. „Ferona," Capt. Dam, von Kopenhagen mit Gasreinigungsmasse. „Evs," Capt. Christensen, von Landskrona mit Mauersteinen. „C. Thoren," Capt. Larssen, von Rotterdam mit Kohlen. „Arla," SD., Capt. Borg, von Limhamn via Stolpmünde mit Kalksteinen. „Maria," Capt. Zessin, von London mit Coke. „Betty," SD., Capt. Arvidson, von Norrköping leer. „Carl," SD., Capt. Petterson, von Ahus leer. „Flashlight," SD., Capt. Wilkinson, von Liverpool via Stettin mit Gütern. Bergungsdampfer „Skandinavia," Capt. Pedersen, mit SD. „Arla" im Schlepptau.

Gesegelt: „Paul," SD., Capt. Krüger, nach Hamburg mit Gütern. „Etna," SD., Capt. Ouwehand, nach Amsterdam mit Gütern. „Adlershorst," SD., Capt. Permien, nach Bristol mit Zucker. „Kvik," Capt. Boye, nach Norrköping mit Oelkuchen. „Elise Bay," Capt. Petersen, nach Holbäk mit Getreide. „Newsky," Capt. Nielsen, nach Vagense mit Holz. „Volant," Capt. Sinclair, nach Hartlepool mit Holz. „Mary," Capt. Mathison, nach Blyth mit Kohlen. „Ensign," Capt. Pirie, nach Newcastle mit Holz. „Abertay," SD., Capt. Mc. Aulay, nach Memel leer.

Neufahrwasser, 21. November.

Gesegelt: Bergungsdampfer „Skandinavia," Capitän Pedersen.

Standesamt vom 21. November.

Geburten: Vicefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 176 Ladislaus Nolirad, T. — Arbeiter Gustav Kniller, T. — Seefahrer Johann Nötzel, T. — Einnehmer Ferdinand Kreft, T. — Schuhmachermeister Adolph Flander, T. — Arbeiter Johann Brotzki, S. — Bäcker Wilhelm Packheiser, T. — Arbeiter Alexander Prybusch, S. — Tischlergeselle Otto Mohring, S. — Maurergeselle Johann Weber, S. — Maschinenschlossergeselle Victor Dziedzielewski, T. — Maurergeselle Johann Stein, S. — Schmiedemeister Gustav Hinz, T. — Werftarbeiter Theodor Krüger, T. — Arbeiter Franz Nows, S. — Uhrmacher Franz Vollmershausen, S. — Hilfsrangirmeister Carl Wengorra, S. — Schneider Hermann Rekittke, S. — Unehelich 1 S.

Aufgebote: Schmiedegeselle Otto Mars und Marianna Franciska Konkol, beide hier. — Maschinenbau-Monteur Wilhelm Großgart und Eugenie Katharina Dorothea Wiener zu Gaarden.

Heirathen: Maschinenschlossergeselle Victor Dziedzielewski und Anna Kipf. — Schmiedegeselle August Felstau und Veronica Pompecki. — Schiffer Johann Polaczewski und Marianna v. Gradolewski. Sämmtlich hier. — Tischler Franz Heinrich Freitag zu Stolp und Selma Emilie Henriette Ehlert, hier.

Todesfälle: Wittwe Rosalie Heinrikowski geb. Kortegast, 61 J. 9 M. — Schlossergeselle Johann Koch 50 J. — Bahnarbeiter Albert Eduard Otta, 28 J. — Töpfergeselle Carl August Fischer, 41 J. — S. des Schlossergesellen Otto Kolle, 10 Std. — T. des Arbeiters Friedrich Rudat, 2 M. — Wittwe Justine Gorczelitz geb. Gabriel, 66 J. — Frau Emma Louise Höffmann geb. Ewert 51 J. — S. des Arbeiters Leopold Mang, 1 J. 11 M. — Zimmergeselle Johann Schulz, 49 J. — Frau Marie Loewenz geb. Harder, fast 77 J. — S. des Spediteurs Eduard Roell, 12 J. 11 M. — Besitzer August Schöwe, 39 J. — Schlossergeselle Eugen Rudolph Rasch, fast 34 J. — S. des Maurergesellen Johann Schulz, 7 M. — T. des Tapeziergehilfen Josef Wiegant, 4 W.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Bismarck-Gedenkfeier.

Leipzig, 21. Nov. (W. T.-B.) Zu Ehren des verewigten Fürsten Bismarck fand gestern an der Universität eine Gedächtnißfeier statt, der die Spitzen aller Civil- und Militärbehörden beiwohnten. Professor Marcks hielt die Gedächtnißrede.

Das Jubiläum des Großfürsten Michael Nikolajewitsch.

Petersburg, 21. Nov. (W. T.-B.) Anläßlich des Jubiläums des Großfürsten Michael Nikolajewitsch ist an denselben ein Kaiserliches Reskript ergangen, in welchem es nach Aufzählung der Verdienste des Jubilars heißt:

„Von dem Wunsche geleitet, Euere Kaiserliche Hoheit an dem heutigen Freudentage aufs Neue zu ehren, habe ich mittels Tagesbefehls im Militärressort verordnet, daß die Ihrem Herzen von jeher nahestehende Garde-Artillerie Ihnen dieselben Ehren erweist, welche laut Reglement mir gebühren. Möge diese Ehrung als sichtbares Zeichen dienen für meine unbegrenzte Hochachtung vor Euerer Kaiserlichen Hoheit, dem ältesten, innig geliebten Mitglied des Kaiserlichen Hauses, das ein hohes Beispiel des selbstlosen Dienstes für das Vaterland giebt."

Dem officiellen Texte des Reskriptes ist vom Kaiser eigenhändig hinzugefügt: „Indem ich von Herzen wünsche, Ihre nächste Mitarbeiterschaft möge mir für viele Jahre verlängert werden, verbleibe ich Euerer Kaiserlichen Hoheit stets unverändert wohlgeneigter, dankbarer und herzlich liebender Neffe Nicolai."

Petersburg, 21. November. (W. T.-B.) Bei dem gestrigen Galafrühstück anläßlich des Jubiläums des Großfürsten Michael Nikolajewitsch toastete der Jubilar auf den Kaiser von Rußland und sodann auf den deutschen Kaiser und den Kaiser von Oesterreich. Der Kriegsminister brachte das Hoch auf den Jubilar aus. Im weiteren Verlauf des Frühstücks sprach der Commandeur des preußischen 1. Garde-Feldartillerie-Regiments Oberst Heintze von Krenski im Namen der drei ausländischen Deputationen den Dank für die ihnen bereitete Aufnahme in Petersburg aus. Sämmtliche Mitglieder der Deputationen erhielten Ordensauszeichnungen.

Das Ausgleichsprovisium verlängert.

\# **Wien**, 21. Nov. Die österreichische und die ungarische Regierung haben für ein weiteres Jahr ein Ausgleichsprovisorium vereinbart und zwar zu denselben Bedingungen wie im Vorjahre.

Messina, 21. Nov. (W. T.-B.) Das gestern von der Capelle der „Hohenzollern" im Vittorio-Emanuele-Theater zu einem wohlthätigen Zweck gegebene Concert nahm einen glänzenden Verlauf. Sämmtliche vorgetragene Stücke riefen stürmische Begeisterung hervor, namentlich fand eine Composition des Kaisers großen Beifall. Das mit frischem Grün, Blumen, Trophäen und Fahnen in deutschen und italienischen Farben geschmückte Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt. Alle Behörden waren zugegen. Das Concert wurde mit den deutschen und italienischen Volkshymnen eröffnet und beschlossen. Beide wurden von den Zuhörern stehend und unter großem Jubel angehört. Von den oberen Reihen flatterten Zettel mit den Worten: „Es lebe Kaiser Wilhelm" herunter.

Stolp, 21. Nov. (W. T.-B.) Der Landrath von Puttkamer ist heute hier gestorben.

Bremen, 21. Nov. (W. T.-B.) Der auf der Fahrt nach Brasilien befindliche Dampfer des Nordd. Lloyd „Coblenz", über dessen Verbleib beunruhigende Nachrichten verbreitet worden sind, ist gestern wohlbehalten in Oporto angekommen.

\# **Wien**, 21. Nov. Von competenter Seite wird die serbische Blättermeldung für erfunden bezeichnet, wonach am 2. December die Annexion von Bosnien und der Herzegowina stattfinden soll und Erzherzog Leopold Salvator zum Gouverneur ausersehen sei.

London, 21. Nov. (W. T.-B.) Der Washingtoner Correspondent des New-Yorker „Herald" erklärt die Pariser Meldung, Chamberlain habe einen Vertragsentwurf mit nach England genommen, sei unbegründet. Der Correspondent fügt hinzu, er sei von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß das englisch-amerikanische Einvernehmen das Stadium des Vertragsschlusses noch nicht erreicht habe. Alles, was bisher in dieser Richtung geschehen sei, sei, daß die Leiter der beiden Regierungen dahin gelangt seien, anzuerkennen, daß die Interessen der beiden Länder in großem Maße identisch seien und daß die Ziele, welche beide Länder verfolgen, durch übereinstimmendes Wirken erreicht werden können.

Paris, 21. Nov. (W. T.-B.) Der „Figaro" verzeichnet ein Gerücht, demzufolge die französische und italienische Regierung sich in Bezug auf den Abschluß eines Handelsvertrages verständigt hätten, welcher in dieser Woche unterzeichnet werden soll.

Paris, 21. Nov. (W. T.-B.) Clemenceau deutet in der „Aurore" an, Freycinet habe verfügt, daß die Untersuchungsacten, betreffend den Oberst Picquart dem Cassationshofe zur Klarlegung der Affäre unterbreitet werden sollen. Eine solche Verfügung käme der Einstellung des Strafverfahrens gleich.

Manila, 21. Nov. (W. T.-B.) Als in der Nacht vom Freitag zu Sonnabend drei Eingeborene einen Wagen miethen wollten, entspann sich wegen des Fahrpreises ein Streit, der die amerikanische Polizei zum Einschreiten veranlaßte. Die Eingeborenen griffen die Polizisten an, tödteten einen Serganten und verwundeten drei andere Amerikaner; auch einer der Eingeborenen wurde getödtet, die beiden andern wurden verhaftet. — Wie verlautet soll Ilo-Ilo in der Gewalt der Aufständischen sein; zwei amerikanische Kriegsschiffe sind dorthin abgegangen.

Shanghai, 21. Nov. (W. T.-B.) In einer Rede, die Lord Charles Beresford hier auf einem Banket hielt, trat er lebhaft ein für eine commercielle Allianz zwischen England, den Vereinigten Staaten, Deutschland und Japan auf der Basis der Integrität Chinas und der Politik der offenen Thüren.

Boston, 21. Nov. (W. T.-B.) Hier sind Befehle eingegangen, die Arbeiten auf allen Schiffen, die auf der Charleston-Schiffswerft einer Reparatur unterzogen werden, möglichst zu beschleunigen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, den 21. November 1898, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. P. P. A.

Bei ermäßigten Preisen:

Hofgunst.

Lustspiel in 4 Acten von Thilo von Trotha.
Regie: Hermann Meltzer.

Personen:

Der Fürst	Emil Berthold.
Die Fürstin Mutter	Fil. Staudinger
Princeß Elisabeth, ihre Nichte	Cilly Klein.
Exc. von Malten, Oberhofmeister	Josef Kraft.
Exc. von Eschen, Oberhofmeisterin	Amalie König.
von Roden, Kammerherr	Max Kirchner.
Exc. von Buchen, Hausminister	Franz Wallis.
von Hellmuth, Hofjagdjunker	Franz Marik.
Gräfin Birkenfeld	Helene Meltzer.
Baron Hohenstein, Gutsbesitzer	Franz Schieke.
Vicky, seine Tochter	Laura Hoffmann.
Baroneß Hertha Wallberg	Marg. Voigt.
Leo von Halden, Premierlieutenant	Herm. Meltzer.
Fräulein Stern	Johanna Brost.
Stabel, Diener	Alex. Calliano.
Eine Hofdame	Ida Calliano.
Ein Lakai	Hugo Schilling.
Eine Zofe	Marie Bendel.

Ort der Handlung: 1. und 4. Act bei Hohenstein auf dem Gut, 2. und 3. Act im Schloß der Fürstin. Zeit: Gegenwart.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Hierauf: **Ballet-Divertissement,** arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende nach 9½ Uhr.

Spielplan:

Dienstag, 22. Nov. P. P. B. **Lohengrin.** Oper von Richard Wagner.
Mittwoch, 23. Nov. P. P. C. **Auf der Sonnenseite.** Lustspiel von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Donnerstag, 24. Nov. P. P. D. **Das Erbe.** Schauspiel von Philippi.
Freitag, 25. Nov. P. P. E. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper von Nicolai.

Wilhelm-Theater.

Grosser Erfolg des neuen Personals.

Dasslon,
Kunstradfahrer.

Evangelischer Bund.

Dienstag, den 22. November, Abends 8½ Uhr.

Apollosaal
(Hotel du Nord).

Vortrag des Pastor Lic. Bräunlich aus Wetzdorf.

„Die sich mehrenden Uebertritte der Katholiken zu unserer Kirche und unsere evangelische Pflicht diesen gegenüber." (5563

Eintritt frei.

Kaiser - Panorama

in der Passage, Filiale des Passage-Panoramas Berlin, K. Hoflieferant.
Diese Woche:
Per Schnelldampfer von Smyrna—Malta.
Entree 25 Pfg., Kinder 15 Pfg., 5 Billets 1 Mark.
Täglich geöffnet von 3—10 Uhr.

Restaurant Albert von Niemierski

Brodbänkengasse 23 am Thor.
Heute Montag und folgende Tage:
Gr. Streich-Concert und Gesangs-Vorträge
ausgeführt von der beliebten
Wiener Damencapelle.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll Albert v. Niemierski.

Allgemeiner Gewerbeverein zu Danzig.

Weihnachtsmesse.

Ausstellung gewerblicher u. kunstgewerblicher Gegenstände
verbunden mit einer Ausstellung der Entwürfe zur
Künstler - Postkarten - Concurrenz
im Gewerbehause
Heilige Geistgasse Nr. 82, (5666
Eingang Zwirngasse.
Eröffnung Mittwoch, den 23. Novbr., Vorm. 11½ Uhr.
Eintrittspreis 25 ₰.

Sängerheim.

Heute:
Familen-Abend.
Weihnachtsäpfel-Gratis-Verloosung.

Vereine

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft

General-Versammlung

Montag, den 5. December 1898, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahlen.
2. Bericht über eine Stiftung.
3. Eingegangene Schreiben.
4. Diverses.

Die erweiterte Tagesordnung liegt in unseren Gesellschaftszimmern aus. (5618
Der Vorstand.

Verband deutscher Handlungsgehülfen Kreisverein Danzig.

Montag, Abends 9 Uhr im Kaiserhofe

Vortrag

des Herrn Paul Silbermann über den neuen Nachtrag zur Gewerbe-Ordnung.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und durch diese eingeführten Gäste wird gebeten.
Der Vorstand.

General-Versammlung

der Ortskrankencasse der vereinigten Fabrik- u. Gewerbebetriebe

Dienstag, den 29. Novbr. cr., Abends 8 Uhr, im Bureau Altes Roß Nr. 5.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung p. 1898.
2. Wahl des Vorstandes pro 1899/1900.
3. Statuten-Nachtrag.

Zur Theilnahme sind nur die gewählten Vertreter berechtigt.
Der Vorsitzende. (5665
E. Koenenkamp.

Ortskrankencasse d. Tischler-, Stuhl- u. Korbmachergesellen.

Montag, den 28. November, Abends 8 Uhr, findet die ordentliche

General - Versammlung

2. Damm Nr. 19 statt.

Tagesordnung:

1. Cassenbericht,
2. Ersatzwahl des Vorstandes,
3. Wahl der Buch- und Cassenrevisoren,
4. Abänderung der §§ 42 und 20 des Statuts,
5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Erscheinen sämmtlich. Cassenmitglieder ladet ein **Der Vorstand.**

Musiker-Verein Danzig

übernimmt
Musikaufführungen jeder Art.
Aufträge nimmt entgegen Vereins-Mitglied A. Heinrichs, Restaurant Fleischergasse 47.
Der Vorstand. M. Czolbe.

Maler- und Lackirer-Innung zu Danzig.

Die Lucas-General-Versammlung

findet **Sonnabend, den 3. Decbr. cr.,** Nachmittag 3½ Uhr, im **Schützenhause** statt.

Die Tagesordnung ist durch Currende bekannt gegeben. Die Mitglieder unserer Innung werden zur zahlreichen Betheiligung höflichst eingeladen.
Der Vorstand.
J. A.: (5655
Oscar Ehlert, Obermeister.

Bitterlich weinen wird jedes Kind,



wenn es zu Weihnachten eine Puppe erhält, deren Perrücke nicht bei (4595
Herm. Korsch, Damenfriseur, Milchkannenq. 24, gearbeitet ist.

Sterbecasse „Wilhelmsverein".

Mittwoch, den 30. Novbr. cr., Abends 8 Uhr

Ausserordentliche General - Versammlung

im Cassenlocal des Hrn. Schützmann, **Breitgasse 33,** wozu die stimmberechtigten Mitglieder (männliche) der äußerst wichtigen Tagesordnung wegen ersucht werden, pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung:
Beschlußfassung über Auflösung der Casse § 13 des Statuts. Verschiedene Vereinsangelegenheiten. **Der Vorstand.**

Diebe

rühmten, wunderbar schön koch weiß. u. gelb. **Kocherbsen** sind auch dieses Jahr wied. eingetroff.

Delicaten
Sauerkohl à Pfund 5 Pfg.,
Victoria-Erbsen à Pfd. 18 Pfg.
empfiehlt (6912b
J. Draszkowski,
Hinter Adlers Brauhaus 6.

Portland-Cement,

Marke „Stern",
Marke „Groschowitz"
offerirt billigst (4439
Albert Fuhrmann.

Salvator-Bier

dem echten Münchener Bier vollkommen gleich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden
die Dampfbrauerei **Paul Fischer,**
Danzig, Hundegasse Nr. 6—9. (5189

Carl Bindel

27 Wollwebergasse

Ia. Gummi - Schneeschuhe

für Herren, Damen, Kinder



(5631

Wollwebergasse 27

Special-Geschäft für Gummiwaaren.

Cadé-Oefen

empfiehlt in großer Auswahl die (5669
Eisenwaaren-Handlung Johannes Husen.

Danziger Privat-Actien-Bank,

Langgasse No. 33.

Dem erhöhten Reichsbank-Discontsatze entsprechend, vergüten wir zur Zeit an Zinsen für

Baar-Einlagen,

die ohne Kündigung zu erheben sind, **3 Procent p. a.,**
bei 3- bezw. 6monatlicher Kündigung **4 Procent p. a.**

Danzig, den 11. October 1898. (5173

Danziger Privat-Actien-Bank.



Die

Pianoforte-Fabrik

von

C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.

Filiale in Danzig:
Heilige Geistgasse 78.
Inh. G. Pultke, Pianofortebauer,
empfiehlt unter mehrjähriger Garantie

Flügel von Mk. 750 bis Mk. 3000.
Pianinos „ „ 450 „ „ 1200.

Diese Instrumente in Nußbaum und imit. Ebenholz zeichnen sich durch reiche Klangfülle und leichte Spielart aus, sind nach der neuesten bewährtesten Construction mit Eisenpanzerrahmen, Stimmstock und Messingagraffen für sämmtliche Töne, sowie Repititionsmechanik mit Ober- und Unterdämpfung gebaut und wurden auf vielen Welt- und Provinzial-Ausstellungen mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirt. Prämiirt London 1851, Moskau 1872, Wien 1873 und 1892, Melbourne 1880, Bromberg 1880, Nordostdeutsche Gewerbeausstellung zu Königsberg i. Pr. 1895, 2 erste Preise und 1 Ehrenpreis.

Alte Instrumente werden hierselbst in Zahlung genommen.
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. (5639

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Specialität:
schwarze Seidenstoffe,
farbige Seidenstoffe,
Brautkleider-Stoffe
weiß und elfenbein.
—
Beste Fabrikate und größte Auswahl.

Abend-Mäntel
Capes
Blousen
Morgenröcke Matinées
Unterröcke
Fertige Kleider

empfehlen in großer Auswahl zu **billigen Preisen.**

5625)

Juchhe-Cigarre!

früher 100 St. 4 M., jetzt 100 St. 3 Mk., verkaufe wegen überfüllten Lagers, um rasch zu räumen, unter Kostenpreis.
Probe 10 Stück 30 Pf.
R. Martens, Danzig, Hundegasse Nr. 60. (5187

Angesammelte

Tuch - Reste

welche sich zu Knabenanzügen, Herrenbeinkldrn. u. Knabenhöschen eignen, verkaufen räumungshalber spottbillig. (4726
Riess & Reimann
Tuchwaarenhaus, Hl. Geistgasse 20

Neuestes und billigstes Speiselokal hier Fleischergasse 6, bei **Schier.** Jeden Abend frische Kartoffelflinzen, Rinderfleck, Eisbein und Sauerkohl.

Speisekartoffeln in groß. u. klein. Quantität. offerirt billigst (7024b
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Locales.

* **Witterung** für Dienstag, 22. Novbr. Niederschläge, windig, naßkalt. S.-A. 7.38, S.-U. 3.55, M.-A. 1.18, M.-U. 12.00.

* **Flaggenschmuck.** Aus Anlaß des heutigen Geburtstages der Kaiserin Friedrich hatten die königlichen, militärischen und städtischen Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

* **Belegen von Sitzplätzen in der 4. Wagenklasse.** Die Bänke in den Wagen 4. Klasse sollen allen Reisenden ohne Unterschied Gelegenheit geben, die Sitzplätze ausnutzen zu können. Eine längere Fahrt begründet keinen Anspruch, den eingenommenen Platz für die ganze Dauer der Reise zu behalten. Das Belegen von Plätzen in der 4. Wagenklasse im Sinne des § 17 Abs. 1 und § 24 Abs. 2 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands ist deshalb nicht zulässig.

* **Weihnachtsmesse im Gewerbehause.** Wie wir bereits früher berichteten, hat der rührige Vorstand unseres Allgemeinen Gewerbevereins, ermuthigt durch den guten Erfolg des verflossenen Jahres, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsmesse, verbunden mit Ausstellung gewerblicher und kunstgewerblicher Producte, entrirt. Die Betheiligung hiesiger Gewerbetreibender ist eine noch vielseitigere wie im Vorjahre, so daß die schönen Räume unseres Gewerbehauses eine Collection der mannigfachsten Art gänzlich gefüllt sein werden. Es wird somit unserem Danziger Publicum eine Gelegenheit geboten, Erzeugnisse und Fortschritte des Danziger Gewerbefleißes zu besichtigen und hoffentlich auch recht viele Einkäufe zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu machen, obgleich der Besuch der Ausstellung selbstredend nicht zum Kaufe zwingt. Das Bestreben unserer Danziger Gewerbetreibenden Ausstellungen, wenn auch nur im kleineren Rahmen zu veranstalten, ist äußerst lobenswerth und erblicken wir hierin schon die Früchte der einstigen Mahnung unseres Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, unermüdet bemüht zu sein, mit vereinten Kräften Handel und Gewerbe zu heben. Dies wird aber nur dann gelingen, wenn jeder, soweit es in seinen Kräften steht, bemüht ist, nur das Beste herzustellen und bei billigster Preisstellung den Käufern zugänglich zu machen. Wünschen wir also auch diesem gemeinnützigen Unternehmen das beste Glück, damit wir vielleicht, nachdem kleine Proben der Leistungsfähigkeit unseres Gewerbes abgelegt sind, auch demnächst mit einer großen Westpreußischen Provinzial-Ausstellung an die Oeffentlichkeit treten und zeigen können, daß unsere Provinz nicht mehr allen Andern gegenüber zurück ist. Eine besondere Anziehungskraft wird dieses Mal noch die Ausstellung der Gewinne für die Künstler-Postkarten Concurrenz bieten. Mögen also diejenigen, welche nicht in der Lage sind, selbst an der Förderung unserer Industrie und unseres Gewerbefleißes sich betheiligen zu können, dadurch ihr Interesse zeigen, daß sie recht zahlreich unsere Gewerbehaus-Messe besuchen. — Auf der Weihnachtsmesse wird übrigens von der bekannten Nähmaschinen-Firma Singer Co. Act.-Ges. unter Anderem eine Collectiv-Ausstellung von Nähmaschinen im Betriebe vorgeführt, welche ausschließlich der Knaben- und Kindergarderoben-Fabrikation dienen. Auf diesen Maschinen werden namentlich Zierräthe selbstthätig fertigen, Cordel einnähen, Knopflöcher machen und Knöpfe annähen. Außerdem wird eine größere Anzahl Kunststickereien, gestickte Gemälde, Vorhänge, Decken u. s. w. ausgestellt sein. Wie wir hören, soll diese Collection von Special-Maschinen eine hiesige größere Confections-Firma, welche sich mit der Fabrikation von Knaben- und Kindergarderobe beschäftigt, bestellt haben. Es bietet sich also eine interessante Gelegenheit, auch diesen hier am Platze noch neuen Industrie-Zweig in größerem Betriebe anzusehen.

* **Kaufmännischer Verein von 1870.** Im großen Saale des „Danziger Hof“ wird Herr Prediger Mannhardt am nächsten Mittwoch für die Mitglieder des Vereins (auch Gäste können eingeführt werden) über „die Fabel von den drei Ringen“ sprechen. Nach dem Vortrage erfolgt ein geselliges Beisammensein. Am nächsten Sonntag, Vormittags 10 Uhr, wird der Verein die Kunstsammlung des Herrn Gieldzinski besichtigen und am 30. d. Mts. einen Familienabend mit Tanz im Saale des Café Behrs abhalten.

* **Gehaltsaufbesserung.** Aus betheiligten Kreisen wird uns geschrieben: Eine recht angenehme Weihnachtsüberraschung wird den provisorisch angestellten Lehrern wie auch den Lehrern, welche noch nicht vier Jahre im Dienste sind, durch die Königliche Regierung zu Danzig bereitet. Es wurde diesen Lehrern nämlich in Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes das Brennmaterial mit 100 Mk. angerechnet. Da diese Lehrer in der Regel nur für ein Wohnzimmer das Heizmaterial bekommen, so ist eine große Härte darin, daß man die etwa 5 bis 6 Raummeter Holz mit 100 Mk. also mit etwa dem Dreifachen seines Werthes in Anrechnung brachte. Gegen diese Anrechnung ist vielfach Beschwerde geführt worden und auch bei dem Cultusminister. Auf Veranlassung des Herrn Cultusministers hat jetzt die Regierung zu Danzig angeordnet, daß den definitiv angestellten Lehrern und den Lehrern mit weniger als vier Dienstjahren das Brennungsmaterial nur mit 40 Mark angerechnet werde. Diese Anrechnung ist gleich einer Gehaltszulage von 60 Mark jährlich. Während bei 100 Mark Anrechnung den Betheiligten nur 700 Mark Baargehalt übrig bleiben, verbleiben ihnen jetzt also 760 Mk. Baargehalt. Da diese Maßnahme bis zum 1. April 1898 rückwirkende Kraft hat, so wird den Betreffenden also die Differenz nachgezahlt werden. In den betheiligten Kreisen wird diese Aufbesserung, an der im Regierungsbezirke Danzig doch eine ganze Anzahl Lehrer betheiligt sind, mit großer Freude aufgenommen.

* **Schiedsgericht.** In der unter dem Vorsitze des Herrn v. Strauß und Torney abgehaltenen gestrigen Sitzung des Schiedsgerichts für die vom Staate verwalteten Eisenbahnen des Directionsbezirks Danzig und des Schiedsgerichts der Pensionskasse für die Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung kamen 13 Sachen zur Verhandlung. In 6 Fällen wurde der angefochtene Bescheid aufgehoben, in 7 Fällen die Berufung zurückgewiesen. In einer Sache wurde die Berufung zurückgezogen.

* **Die Strandung der niederländischen Tjalk „Margarethe“** in der Nähe des bei Memel liegenden Fischerdorfes Nackelbeck, welche durch den plötzlichen Ausbruch von Irrsinn bei dem Capitän des Schiffes Carsies hervorgerufen wurde und seiner Zeit allgemeines Aufsehen erregte, hat das Königsberger Seeamt in seiner letzten Sitzung beschäftigt. Am 10. Juli d. J. war die „Margarethe“ von Memel ausgegangen, um eine Ladung Schiffsholz und Bretter nach Bremen zu bringen. Da der Wind aus Westen kam und es ziemlich frisch wehte, so konnte das Schiff nicht in See gelangen und mußte deshalb die Hilfe eines Lootsen in Anspruch nehmen. Dem Letzteren fiel das Benehmen des Capitäns damals schon auf, indem derselbe auf die an ihn gestellten Fragen confuse Antworten gab und nach fast jedem dritten Worte in ein eigenthümliches Lachen ausbrach. Als die „Margarethe“ in See gekommen war, und der Schlepper, wie der Lootse sie verlassen hatte, wurde der Wind sehr schwach, und, um nicht durch den eingehenden Strom auf Strand gesetzt zu werden, wurde ein kleiner Anker ausgeworfen, später aber, als der Wind wieder stärker wurde, heraufgezogen. Zu ihrem nicht geringen Schrecken nahm die aus dem Steuermann und einem 17jährigen Schiffskoch bestehende Besatzung plötzlich wahr, daß der Capitän von einem Anfall von Irrsinn ergriffen worden sei; denn nicht nur führte er wirre Reden, er suchte auch das Schiff auf Strand laufen zu lassen. Mit besonderer Kraftanstrengung gelang es dem Steuermann, den Capitän von seinem wahnwitzigen Vorhaben abzuhalten und ihn zur eigenen Sicherheit in die Cajüte einzuschließen. Der Irrsinnige schlug, obwohl ihn der 17jährige Koch, welcher mit in die Cajüte hatte gehen müssen, daran zu verhindern suchte, mit Händen und Füßen, sowie dem Kopfe gegen die Cajütenthür, welche endlich dem Drucke nachgab. In wilden Sätzen eilte der Capitän an Deck und versuchte dort dem Steuermann das Steuer zu entreißen, wobei sich zwischen beiden ein harter und aufregender Kampf entspann. Schließlich gelang es doch dem irrsinnigen Capitän die Oberhand zu gewinnen. Mit Gewalt riß er das Steuer herum und richtete den Curs der „Margarethe“ direct auf Land zu. Im letzten Augenblick glückte es dem Steuermann und dem Schiffskoch, das Schiffsboot klar zu machen und in die See hinabzulassen, um sich vor dem nahenden Untergange zu retten. Kaum waren die beiden von der „Margarethe“ abgestoßen, als der Capitän vom Deck in die Wogen sprang und in wenigen Minuten von denselben verschlungen wurde, ohne daß man ihm zu Hilfe kommen konnte. Kurze Zeit darauf lief die verlassene „Margarethe“ auf Strand und wurde dabei völlig zerschlagen. Die Ladung ging zum größten Theile verloren, ein kleiner Theil wurde ans Land gespült und geborgen. Der Steuermann und der Schiffskoch retteten sich nach hartem Kampfe mit den Wellen ans Land. Das Seeamt konnte in Uebereinstimmung mit dem Herrn Reichscommissar Capitän zur See a. D. Rodenacker aus Danzig die Strandung der „Margarethe“ nur darauf zurückführen, daß das Schiff durch den plötzlich irrsinnig gewordenen Capitän absichtlich auf den Strand gesetzt worden ist.

* **Goldene Hochzeit.** Vorgestern feierte der langjährige Heubuder Strandwächter Diesterbeck mit seiner Frau in Heubude das Fest der goldenen Hochzeit. Gestern Nachmittag fand in der Kirche zu Heubude durch Herrn Pfarrer Schikus die feierliche Einsegnung des Jubelpaares statt. Aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds waren demselben 30 Mark bewilligt. Die Heubuder Badegäste hatten schon am Sonnabend ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht. Auch sonst liefen bei dem Jubelpaar noch zahlreiche Gaben ein.

* **Vortrag im „Kaiserhof“.** Bei Berathung des neuen Handelsgesetzbuches wurde s. Zt. von der Regierung versprochen, die Ordnung gewisser Punkte, wie Beschäftigungsdauer der Handlungsgehilfen, Sonntagsruhe etc. durch einen Nachtrag zur Gewerbeordnung vorzunehmen. Dieser Nachtrag ist jetzt in Vorbereitung und wird aus diesem Anlaß das Mitglied der Geschäftsleitung des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig, Herr Paul Silbermann, darüber heute einen Vortrag im Kaiserhof halten, wozu auch Gäste, die für das Bestreben obigen Verbandes Interesse haben, eingeladen sind.

* **Ein Parteitag der Freisinnigen Volkspartei** fand gestern Mittag im Gesellschaftshause zu Marienburg statt. Die Verhandlungen waren streng vertraulich, es wurden nur Vertrauensmänner der Partei und besonders legitimirte Parteigenossen zugelassen. Der über die Verhandlungen ausgegebene officielle Bericht besagt über den Verlauf der Tagesordnung Folgendes:

Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für Westpreußen, der am Sonntag Mittag in Marienburg stattfand, war von 69 Delegirten und Vertrauensmännern aus 11 verschiedenen Reichstagswahlkreisen besucht, nämlich aus Danzig-Stadt, Danzig-Land, Elbing-Marienburg, Graudenz-Strasburg, Stuhm-Marienwerder, Rosenberg-Löbau, Schwetz, Berent-Pr. Stargard, Neustadt-Carthaus, Thorn-Culm und aus dem ostpreußischen Nachbarkreise Osterode-Neidenburg. Das Bureau wurde gebildet aus den Herren Rechtsanwalt Aron-Elbing als Vorsitzenden, Justizrath Kabilinski-Graudenz, Betriebsinspector Sänger-Marienburg und Kaufmann Kittler-Thorn. Anwesend waren u. A.: die Landtagsabgeordneten Kittler und Dommes-Thorn, Dr. Krieger-Königsberg und für den geschäftsführenden Ausschuß Abg. Eugen Richter. Von früheren Abgeordneten waren anwesend die Herren Dau-Hohenstein, v. Reibnitz-Heinrichau, Schnackenburg-Mühle Schwetz. Die Verhandlungen bekundeten die volle Einmüthigkeit der Parteigenossen. Angenommen wurde auf Befürwortung von Dr. Bleyer-Elbing ein neues Statut für die Parteiorganisation für Westpreußen. Dieses Statut sieht die jährliche Zusammenkunft der Vertrauensmänner auf Parteitagen vor und bestimmen einen Vorort und einen Vorstand des Parteitags am Vorort. Als Vorort wurde Graudenz bestimmt. Weiterhin wurde auf Antrag von Justizrath Kabilinski-Graudenz eine Resolution angenommen, welche in nachstehender Fassung einmüthige Zustimmung fand:

„In Erwägung, daß fruchtbringende politische Thätigkeit bedingt wird durch den Zusammenschluß von Gesinnungsgenossen in den einzelnen Orten und Wahlkreisen unter einander und mit der im Reiche organisirten Gesammtpartei, empfiehlt der Parteitag den Parteigenossen in der Provinz Westpreußen, Vereine der Freisinnigen Volkspartei überall in denjenigen Wahlkreisen oder größeren Orten zu bilden, wo solche Vereine gegenwärtig noch nicht bestehen.“

An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagsmahl.

* **Dampfercollision.** Eine Schiffscollision, die leicht hätte erhebliche Folgen nach sich ziehen können, ereignete sich vorgestern Abend kurz vor 5½ Uhr zwischen den Dampfern „Blitz“ der Actiengesellschaft „Weichsel“ und „Brahe“ von der Firma Joh. Ick an dem Einfluß der Mottlau in die Weichsel. Zur Zeit des Unfalls war ein ziemlich starker Nebel. Der „Blitz“ kam von einer Tourfahrt von Neufahrwasser und hielt sich, nachdem er am Hom Passagiere abgesetzt hatte, bei der Einfahrt in die Mottlau auf der Seite der Kaiserlichen Werft. Die „Brahe“, ein Hinterraddampfer kam die Weichsel abwärts und wollte ebenfalls in die Mottlau einbiegen. Ob nun vom letzteren Dampfer die Signale des „Blitz“ überhört worden sind, oder wer sonst den Unfall herbeigeführt haben mag, kurz die „Brahe“ machte eine so scharfe Wendung, daß sie dem „Blitz“, trotzdem dieser sofort stoppte und rückwärts ging, in die Backbordseite des Vorderschiffes und zwar gleich am Radkasten einfuhr. Die Beschädigungen des „Blitz“ sind ziemlich erhebliche, die „BBrahe“ ist fast garnicht beschädigt. Bei dem Zusammenstoße erlitten einige Passagiere wie Herr Bäckermeister Schulz, Weichselmünder Contusionen. Derselbe befand sich mit seiner Tochter auf dem ersten Platz. Bei dem Zusammenstoß hat S. eine Kopfwunde davongetragen und sich eine Schulter ausgerenkt, so daß seine Ueberführung nach dem Stadtlazareth Sandgrube erfolgen mußte. Nachdem ihm dort ein Verband angelegt war, konnte Herr S. seine Wohnung aufsuchen.

* **Kreistags-Ersatzwahl.** In der am Sonnabend stattgehabten Kreistags-Ersatzwahl wurden von den Vertretern des Großgrundbesitzes des Kreises Danziger Höhe die ausscheidenden Kreistags-Mitglieder v. Rümker-Kokoschken, Römer-Matern, v. Heyer-Goschin, Meyer-Rottmannsdorf, Wendt-Schönfeld und Braunschweig-Weißhof wiedergewählt.

* **Der Stenographen-Verein „Velocitas“** hielt am Donnerstag im „Olivaer Hof“ seine November-Sitzung ab, in der u. a. Herr Hüttchen einstimmig zum Bücherwart des Vereins gewählt und ferner beschlossen wurde, mit dem neuen Vereinskursus am 5. December zu beginnen. Hierauf hielt Herr Hüttchen einen Vortrag über „graphische und geometrische Stenographie“, der von den Anwesenden mit reichem Beifall belohnt wurde.

* **Polizei-Bericht** für den 20. und 21. November. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Körperverletzung, 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Sachbeschädigung, 2 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit, 2 Bettler. Obdachlos: 10. Gefunden: 1 Portemonnaie mit 4 Mark 54 Pfg., Contobuch der Frau Kaltschmid, 5 Schlüssel am Ringe; abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. Zwei schwarze Hühner; abzuholen vom Handlungsgehilfen Herrn Carl Butsch, Johannisgasse 40, 2 Treppen. 1 kleiner weißer Hund mit schwarzen Ohren; abzuholen aus dem Hundeasyl Altschottland. Verloren: 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit kurzer goldener Kette und silbernem Glücksschweinchen, 1 Portemonnaie mit ca. 24 Mark 50 Pfg.; abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 17,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 15,00 Mk., Superfine Nr. 00 13,00 Mk., Fine Nr. 1 11,00 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk 13,50, Superfine Nr. 0 12,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk, Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,20 Mk, Schrotmehl 9,20 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,80, Roggenkleie 4,80, Gerstenschrot 7,00 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 15,50, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 15,00 Mk.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 20. Nov. Wasserstand: 0,48 Meter über Null. Wind Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Trocken. Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Hinz	Kahn	Futtermehl	Polen	Danzig
J. Mianowicz	do.	Zucker	Thorn	do.
A. Mianowicz	do	do.	do.	do.
Cap. Schröder	D. Bromberg	Güter	do.	do.
Cap. Ulrich	D. Wilhelmine	do.	do.	Königsberg

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für Kowartowski durch Peretz 2515 kief. Balken etc., 237 kief. Sleeper, 472 kief. einf. und Feldbahnschwellen, 245 eich. Plancons, 280 eich. Kanthölzer, 138 eich. Rundklobenschwellen, 597 eich. einf. Schwellen, 65 eich. Pferdebahnschwellen, 300 Stäbe und Blamiser, 8364 Grubenhölzer, 10860 Speichen. Für Chilewetzki durch Kalizki 5 Traften mit 5600 kief. Rundhölzern.

New-York 19. Nov., Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	18./11.	19./11.		18./11.	19./11.
Can. Pacific-Actien	84¼	83½	Zucker Fair ref. Musc. . . .	3 15/16	3 15/16
North Pacific-Pref	75	75⅛	Weizen . . .		
Refined Petroleum	8.05	8.05	per December .	73¾	73¾
Stand. white i. N.-Y.	7.30	7.30	per März . .	74¼	74¼
Cred.Bal.at Oil City Februar	115	115	per Mai . . .	71⅛	71
Schmalz West Steam	5.22½	5.25	Kaffee pr. Decbr.	5.40	5.35
do. Rohe u. Brothers	5.45	5.45	per Februar	5.55	5.75

Chicago 19. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	18./11.	19./11.		18./11.	19./11.
Weizen . . . per November .	66¼	66⅝	per Mai . . .	66⅞	66
per December . .	66	66⅞	Porc per Novbr.	7.82	7.90
			Speck short cl.	5.00	5.00

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der Bauunternehmer **Arthur Fischer** zu Zoppot ist mit seinem Baubetriebe im Genossenschaftskataster der Nordöstlichen Baugewerksberufsgenossenschaft gelöscht.

Der auf seinen Namen ausgestellte Mitgliedschein Nr. 564 wird daher für ungültig erklärt.

Danzig, den 15. November 1898.

Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
Sections-Vorstand IV. (5648

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Danzig einschließlich Langfuhr und Neufahrwasser garnisonirenden Truppen und für das Garnison-Lazareth soll am **Freitag, den 2. December d. Js., Vormittags 9 Uhr**, im Geschäftszimmer des Proviantamtes zu Danzig öffentlich verdungen werden.

Angebote, getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen, sind an das Proviantamt Danzig bis zur bestimmten Zeit mit der Aufschrift: „Angebot auf Fleischwaaren“ versehen, eventl. portofrei einzusenden. Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 60 ₰ für das Exemplar dort abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt. (5656

Königliche Intendantur 17. Armeecorps.

Familien-Nachrichten

Als Verlobte empfehlen sich
Charlotte Bieber,
geb. Jankowski,
Carl Fischer.
Danzig, den 20. Nov. 1898.

Sonnabend, Vormittag 10 Uhr entschlief nach langem qualvollen Leiden mein einziger, vielgeliebter Bruder, unser Schwager, Onkel und Cousin
Julius Goldstein
im noch nicht vollendeten 49. Lebensjahre, welches im Namen der Hinterbliebenen tiefgebeugt anzeigt
Danzig, d. 21. Nov. 1898.
Caroline Michelsohn
geb. Goldstein.

Heute Morgen 6½ Uhr starb nach kurzem, schweren Leiden unser einziger, innig geliebter Sohn und Bruder
Alexander Roell
im 13. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Langfuhr, den 21. November 1898
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Morgen 6½ Uhr starb unsere liebe Mutter
Frau Justine Gorzelitz
geb. Gabriel
im Alter von 66 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Danzig, den 21. November 1898
Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Begräbnisse meines lieben Mannes sage ich Allen meinen besten Dank.
L. Kanthack
geb. Degler.
Johanniskrug, 19. Novbr. 1898.

Die Beerdigung der Wittwe
Rosalie Heinrikowski
geb. Kortegast
findet Dienstag, d. 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr von der Heiligen Leichnamshalle, Promenade, aus statt.

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten, die meinen lieben Mann, unsern guten Vater zur letzten Ruhe bestattet haben, insbesondere dem Kriegerverein Danziger Höhe, sowie Herrn Pfarrer Buchholz sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.
Straschin, im November.
Frau Radde nebst Söhne.

Zur Auction in Mönchengrebin
am 22. ds. Mts. kommt außerdem zum Verkauf:
ein noch neuer Phaethon, ein Break mit Verdeck.
Beide Wagen gut erhalten und mit Langbaum. (5679

Kaufgesuche

Reddig, Stellmacher & Co.
Danzig, Ankerschmiedegasse 9 kaufen **Rohbernstein** in allen Größen zu höchsten Preisen. (8847

Groß. Eßtisch mit Einlegeplatten womgl. mit **24 Stühlen** (eichen) zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe, Breite und Länge des Tisches, unter H 973 an die Exped. dieses Bl. (6972b

Rohbernstein kauft jeden Posten zu höchsten Preisen **Carl Volkmann**, Heil. Geistgasse 104. (4800

Möbel, Betten, Kleider, Wäsche werden gekauft. Offert. unter S an die Exped. (6422b

Altes Fußzeug und Gummischuhe 4704 werden gekauft Jopengasse 6.

Ein gebraucht. gr. Extramantel wird zu kaufen gesucht. Näheres Frauengasse 3, 2 Trpp. (7048b

Ein Repositorium mit Tombank zum Colonialwaaren-Geschäft passend, wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. K 114 an die Exped.

Junger Hund (Hühnerhund, schottisch. Schäferhund, rauhhaarig. Pintscher oder Spitz) zu kaufen gesucht. Offert. unter K 153 an die Exped. (7074b

Zwei eiserne Oefen, recht große, suche zu kaufen. Off. unt. K 148 a. d. Exp. dies. Bl.

2000 Stück Rothfichten (Tannen)
1000 Stück andere Waldbäume
(ca. 1 bis 1,50 Meter hoch) werden sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 05650 an die Expedit. dieses Bl. (5650

Zu kaufen gesucht:
Hartknoch, altes und neues Preußen. Curicke, Geschichte der Stadt Danzig. (5660
M. Bruckstein, Buchhandlung und Antiquariat, Milchkannengasse 18.

Patent-Bierflaschen werden gekauft Tischlergasse 24—25, p.

1 guterh. Waschtisch m. Marmorpl. zu kaufen ges. Holzgasse 29, 1 Tr., r.

Grüner Papagei, sprechend, fingerzahm, wird zu kaufen gesucht. Offerten Hotel „Danziger Hof" erb. (7070b

1/5 oder 1/10 Passepartout Parquet oder 1. Rang wird zu kauf. gesucht. Off. u. K 120 a. d. Exp.

Altes Maschinenriemen-Leder wird zu kaufen gesucht. Offerten unter K 119 an die Exped. d. Bl.

Guterh. Pincenezgestell w. z. kauf. gesucht Breitgasse 83, 3 Tr. rechts.

1 neuer gebr. Musik-Automat zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. Bezeichn. u. K 129 a. d. Exp.

Alt. Schirmgestelle (Fischb.) werd. zu höchst. Preis. gek. Holzmarkt 24.

Weinflaschen werden gekauft Fischmarkt Nr. 38. (7107b

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Neufahrwasser, Nähe des Marktes, ist ein groß. massives Geschäftshaus, mit großem Garten Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Offerten unt. K 128 an die Exped.

Ein festes Haus mit Mittelwohnungen, Miethe 9%, Anzahl. 5—6000 ℳ zu verk. Johannisg. 38, 1.

Oliva! Oliva! Mit 2000 ℳ Anzahl., Bauplatz dicht am Walde, 2000 □m sehr billig zu verkaufen. Offert. u. K 123 a. d. Exp. (7086b

Bauterrain in Danzig, p. □m 22 ℳ zu hb. F. Andersen, Holzg. 5. (7087b

Am 25. November d. Js., 10 Uhr, kommt das Grundstück Altschottland Nr. 89 im Gerichtsgebäude Pfefferstadt, Zimmer 42, zur Zwangsversteigerung. Das Grundstück ist gut gelegen und sein Erwerb eine gute Capitalsanlage.
Es wird deshalb auf den Verkaufstermin aufmerksam gemacht. (5668

Ankauf.

Kleineres Wohnhaus mit sehr geräumigem **Hofraum,** ev. auch Garten, Langgarten od. Niederstadt, Kneipab, bei mäßig. Anzahlung zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offert. unter 05516 an die Exp. d. Bl. erb. (5516

Bauplatz für ein Genesungs-Heim zu kaufen gesucht.
Bedingungen: gesunde trockene Lage, in der Nähe des Waldes, bequeme Verbindung mit Danzig, Größe ca. ein Morgen, Nähe der Ostsee bevorzugt. Ausführliche schriftliche Offerten mit genauer Preisangabe **an die Ortskrankencasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe in Danzig.** (5649

Verkäufe

Gute Brotstelle findet eine tüchtige Modistin bei Uebernahme eines Ateliers für feine Damen-Schneiderei in einer größeren Provinzial- und Garnisonstadt Ostpreußens. Gefl. Offerten sind unter 05620 an die Exped. d. Bl. einzur. (5620

Meine seit Jahren gut bestehende (5221
Buch- und Papierhandlung mit kleinem Lager ist anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen.
Herrm. Schulz, Johannisburg.

Mein Restaurant Schüsseldamm 22 ist Umständehalber sofort abzugeben **O. Wohlert.**

Gastwirthschaft, Schankgeschäft, gute Lage, Restauration, 50 ℳ monatliche Miethe, Umsatz 12 Tonnen Bier monatlich, Uebernahme 1400 ℳ, zu verk. **Gross,** Selterfabrik, Matzkauschegasse.

Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollem Consens, in lebh. Gegend, ist anderer Unternehm. h. sof. od. sp. abzug. Gefl. Offert. erb. sub Chiffre **R K 80** an die Exped. d. Greifswalder Zeitung. Zur Uebern. erforderl. ca. 3000 ℳ.

Eine junge, gute **Milchkuh** (tragend) steht zum Verkauf bei Hofmeister **Gäthke,** Rieselfeld bei Heubude. (5615

Einige ältere Pferde zu verkaufen **in Goschin** bei Straschin. (6893b

Ein echter, dunkelbr., 7 Monate alter Teckel ist zu verkaufen. Off. u. K 40 an die Exp. d. Bl. (7035b

Ein wachsamer Hofhund ist zu verkaufen Tischlergasse 43.

Canarienvögel sind b. zu vrk. bei **L. Zindler,** Dirschau, Rosenstr. 11.

Eine in diesen Tagen **frischmilchende Kuh** steht zum Verkauf **A. Dircks,** Krampitz.

Ein wachsamer Pudel zu verkaufen **Gr. Allee 20.**

Pudel, pass. für Fleischer, bill. zu verk. Schidlitz, Alte Sorge 14, 2.

Ein eleganter **Winter-Ueberzieher** von feinem Eskimo f. mittelstarke Figur ist für den sehr billig. Preis v. ℳ 30 zu vk. Portechaisengasse 1.

2 Pelze sind zu verkaufen **3. Damm 10, 1 Tr.** (7067b

20 Paar Hosen sind billig zu verkaufen 3. Damm 10, 1. (7066b

Mantel f. Mädchen v. 5-6 Jahren billig zu verk. Kumstgasse Nr. 1.

Eine neue Steuermütze billig zu verkaufen Schilfgasse 1 b, pt. r.

Wintermantel für schlanke Figur, 1 Läufer, div. Kleidungsstücke zu vk. Traueng. 43, 4. (7081b

Damen-Krimmerpaletot zu vrk. Sandgrube, Logengang 33, 2 r.

Altst. Graben 21b, Kindermäntel und eis. Bettgestell zu verkaufen.

1 fast neu. Inst. Waffenrock (v. Einjährig.) b. z. verk. Lastadie 22, 3 Tr.

Ein Frackanzug, pass. für schlanke Figur, zu verk. Frauengasse 18.

Gut erhalten, ein Radmantel, eine Plüschjacke billig zu verk. Junkergasse 2, 3.

Ein brauner Muff und Kragen bill. zu verk. Tagnetergasse 2, 3 Tr.

Ein fast neuer Herren-Anzug und ein gut erh. Winterüberzieher ist zu verkaufen Katergasse 15, 2 Tr.

Winterüberzieher, neu, mittl. Fig., b. z. vk. Langgasse 49, 1. (7102b

Ein neuer Winterüberzieher für einen schwachen kl. Herrn preiswerth zu verk. Hl. Geistgasse 109, 2.

Ein eleganter Schlafrock, welcher im Schaufenster etwas gelitten, ist statt für 30 ℳ für 17 ℳ zu verkaufen Portechaisengasse 1.

Neue Plüschgarn. billig zu verk. Poggenpfuhl 13, 2 Tr. (6884b

Concert-Violine mit vorz. Ton billig zu verk. Paradiesgasse 18, 2 Tr.

1 Tafelclavier, in Eisen gebaut, ist billig zu verkauf. Stadtgebiet 139.

Pianino mit vorzügl. Ton billig zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr., links.

Berl. B-Piston, tadellos erhalten, zu verkaufen Holzschneidegasse 6, parterre.

Gut. Flügel 60 ℳ, fast n. Winterüberzieher, schl. Figur 9 ℳ, Rockanzug 7 ℳ, zu verkaufen Kalkgasse 8b, 4 Tr., Eing. Jacobsthor.

Eine Guitarre billig zu verkauf. 1. Priestergasse 1, Thüre 2.

Ein neuer **Musik-Automat** billig zu verkaufen. Off. u. K 29 an die Exped. (7039b

Gute Violine sofort **für jeden Preis** zu verkaufen Junkergasse 8, 3. (10-12 U.) (7034b

Ein mahag. Ausziehtisch für 18 Personen, ein mahagoni Buffet, ein großer, gußeiserner Kleiderhalter und ein Regulator sind zu verkaufen **Hundegasse Nr. 63.** (6984b

1 ei. zgb. Kinderbettgst. n. Ausschl. u. Gd. f. 6 ℳ z. v. Erichsg 5, 1 l. (7010b

Neue Garnituren, Sophas, Fauteuils jeder Art sind stets zu verkaufen, Theilzahlung gewährt Trinitatiskirchengasse 5, beim Tapezier **Tybussek.** (6689b

1 birk. Kleiderschr., 2 Bettgest., neu, billig zu vrk. Rittergasse 17, part.

2 fast neue Tischöfen zum Abbruch b. zu vrk. Baumgartscheg. 45, part.

Altes Sopha z. Aufpolstern bill. zu verkaufen Abegg-Gasse 10 b.

Ein neues gutes **Bett** ist billig zu verkaufen Wiesengasse 6, 1 Tr.

1 fast neues Plüschsopha f. 40 ℳ zu verk. Zapfengasse 7, 2 Trepp.

Aus einem Nachlaß sind gut erhaltene Möbel zu verkaufen Stadtgebiet 37, 2 Tr., rechts.

1 gut. Bettgest. u. 1 Pfeilerspiegel zu verkaufen Näthlergasse 5, 1.

1 eleg. Plüschgarnit. 135 ℳ, 1 Trumeau u. 1 Pfeilrsp., ½ Dtz. Stühl., 1 elg. Plüschsopha, 1 Waschtoilette u. 2 Nachttisch. m. Mrm., 1 Sophat., 2 Paradebettgst. m. Mtr. St. 42 ℳ, 2 birk. Bettgest. m. Matr. St. 30 ℳ, 2 Oelbild., 1 Sophaspieg., 1 nußb. Kleiderschrank, 1 dto. Verticow, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 28 ℳ, all. gz. neu zu vrk. Traueng. 33. (7089b

Ein Chaiselongue (7105b ist billig zu verkaufen Große Gerbergasse 6, parterre, hinten.

1 Satz Betten und 1 Tisch zu verkaufen Breitgasse 99, 3 Treppen.

Gut erhaltenes kleines Sopha auf Rollen ist zu verkaufen Schidlitz Nr. 48, **Ratzke.**

Wäschespind 9 ℳ, Waschtisch 5 ℳ, Sopha 24 ℳ zu v. Poggenpfuhl 26.

Mh. Näht., 2 mh. Stühle, 1 Klappt. Oelbld. b. z. vk. Röperg. 2, 1 Tr. l.

2 nußb. Pfeilerspiegel sehr bill. z. vk. Heil. Geistg. 18, part. v. 10-11.

Roßhaarmatratze, n. neu, f. 8 ℳ z. verk. Burggrafenstraße 13, 2, r.

Gut erh. Bettgest. f. 6 ℳ, Sprungf.-Matr., f. n., f. 9 ℳ z. v. Pfefferst. 15, 1.

Ein 2 pers. Bettgestell mit Matratz. 1 Bild, 1 Uhr und Küchengeschirr bill. zu verk. Malergasse 1, Th. 7.

Wegen Mangel an Raum ist **1 Doppelkalesche** zum billigem Preis zu verkaufen. (6985b
L. Selke, Langgarten 51, hinten im Hof.

2 Objective werden billig verkauft **3. Damm 10.** (7068b

1 gut erhalt. Windfang, für hintere Hausthüren passend, **1 alte ca. 10 pf. Locomobile** und (5604 **1 obergäng. Goepelwerk** zum Häcksel-Maschinen- oder Schrotmühlen-Betrieb geeignet, stehen billig zum Verkauf bei **Johs. Schulz, Praust.**

Rest gute Aepfel, 5 Ltr. 50 ₰, zu verkauf. Heiligenbrunn 8. (7047b

15 Centner Treber hat per Woche abzugeben **Brauerei Paul Fischer,** Hundegasse 8. (7005b

In Czerniau p. Bahnstation Praust sind **50 000 Mtr. Spreng- und Kopfsteine** zu verkaufen. (5534

Auf Theilzahlung! Wer Taschenuhren, Regulateure Ketten und Ringe auf Theilzahlung kaufen will, beliebe Offerten unter **H 942** an die Exped. d. Blatt. zu send. (6974b

Auf Theilzahlung!
Emaille-Geschirr verkauft stets zu billigsten Concurrenzpreisen (6979b
Paul Treder, Altstädt. Graben 108.

Eßkartoffeln frostfrei, in allen Sorten empf. zu billigsten Preisen (6980b
Paul Treder, Altstädt. Graben 108.

Eine Rolle zu verkaufen Holzmarkt 5, Kell.

Umzugshalber ist 1 antik. Pult, 1 Laterne, 1 Kaffeemaschine und 1 kleiner Tisch billig zu verkaufen Langgarten 60, 1 Tr.

Ein Sopha und e. Schneidertisch giebt billig ab weg Raummangel **W. Fröse,** Langfuhr 65, 1 Tr.

1 gut erh. Kinderwagen, alte Sort. Flaschen und Baumtöpfe zu verk. **Petershagen an d. Rad. 23.**

Ein mahagoni Bücherschrank, 6 halbmahagoni Stühle, ein Wiener-Lehnstuhl sind zu verkaufen Poggenpfuhl 84, 2 Tr.

Tischdecken u. Portièren zu auffallend billigen Preisen Ketterhagergasse 1, 1. (5651

Photogr. Apparat, 13 × 18, mit allem Zubehör zu verkaufen. Näh. 3. Damm Nr. 9, 1 Tr. (Vormittags.)

Ein Sparherd 3. Damm 9, 1, zu verkaufen.

1 zehnt. Loos d. Kgl. Pr. Cl.-Lott. z. vrg. a. Mitsp. k. s. m. Off. u. K 183 Exp.

Tuch-Eggen und Pappen sind billig zu verkauf. Seifengasse 3.

Schw. lack., m. Gold verz. Clavierstühle s. b. zu vk. Fleischerg. 87, 1.

1 Paar lg. Wasserstief. u. Südwest. bill. zu vk. Baumgartscheg. 45, pt.

Nähmaschine, 1 Sopha, 2 Sessel, zu verk. Altst. Graben 95, 1. (7083b

200 Liter Milch hat vom 1. December oder Januar abzugeben und erbittet Offerten nebst Preisangabe
M. Brandt, (5647 Amalienhof bei Dirschau.

2 gr. Oleander-Baumtöpfe sind bill. zu verk. Kl. Gasse 1a, 2, Hof.

E. 20 ℳ-St. Kais. Friedr., 2 Krön.- u. 1 Siegesth. z. vk. Off. u. K 142 Exp.

Einen Posten Packkisten hat zu verkaufen **Carl Dufke,** Breitgasse Nr. 37.

Gut erhaltene Singer-Nähmaschine zu verk. Poggenpf. 29, 1.

Eine g. Drehrolle steht w. Fortz. z. Vrk. Neufahrw., Olivaerstr. 77.

Ein fast neuer Damenrover ist Umstände halber zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 56, 2 T.

Fette Gänse verk. **Winter,** Kl. Plehnendorf.

1 Accumulator, 1 Schlagzither ist bill. zu vk. Vrst. Graben 10 F, pt.

Eine Hängelampe zu verkaufen Schidlitz, Carthäuserstraße 75, 1.

Kleine Mohnblumen Dtzd. 60 ₰ und 1,20 ℳ, Marg. 40 ₰, spottbillig **Altst. Graben 12/13 im Bäckerladen.** (6952b

Wohnungs-Gesuche

1 leere Stube u. Küche z. 1. Dec. gesucht. Off. u. **K 125** a. d. Exp.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Januar in d. Nähe d. Altst. Grab. eine Vorderwohnung v. 15-16 ℳ. Offerten unter **K 121** an die Exp.

Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör in einem Vorort zum 1. April 1899 von Beamten gesucht. Offerten nur mit Preisangabe unter K 154 an die Expedition d. Blatt. (7073b

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör wird in Langfuhr von sofort zu miethen gesucht. Off. unt. K 141 an die Exp. (7097b

Mutter und Sohn, reelle, ruhige Leute, suchen z. 1. März eine nicht zu hoch bel., kleine Vorderwohn., im anst. Hause, Pfefferstadt, Kass. Markt, Paradiesg., Ziegauscheg. f. 18-20 ℳ. Off. u. K 164 an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Eine möblirte Wohnung (6971b zwei Zimmer sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preis und Beschreibung der Wohnung beim Portier **Danziger Hof** erbeten.

Aeltere Dame sucht ein Stübchen mit voller Pens. zum Preise von 30 ℳ mon., mit od. ohne Möbel. Off. unt. K 161 an die Exp. d. Bl.

Eine jng. Dame s. in der Nähe v. Fischmarkt ein kl. Cab. oder eine Stelle als Mitbewohnerin. Off. mit Preisang. u. K 116 an d. Exp.

Directrice sucht in der Nähe des Holzm. ein möbl. Zimmer f. 10 ℳ. Offerten unt. **K 181** an die Exp.

Suche vom 1. December cr. ein **gut möbl. Zimmer.** Off. u. **K 180** an die Exp. d. Bl.

Suche **ein Vorder-Zimmer** parterre, angänglich sep. Eing. auf Langgarten im Preise von 10-20 ℳ monatlich ohne Beköstig. Off. unt. K 124 an die Exp. d. Bl.

Billiges, möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, für 1 o. 2 Herrn gesucht. Offerten mit Preis u. **K 144** an die Exp. d. Bl.

Ein möbl. oder leeres Zimmer nebst Cab. oder 2 Zimmer für 2 Pers. im ruh. Hause p. sof. ges. Off. mit Pr. unter K 145 an die Exp.

1 Stübch. od. hzb. Cab. w. v. e. Näht. z. mieth. ges. Off. unt. K 126 a. d. Exp.

Eine leere Stube, Nähe der Ketterhagergasse zu mieth. ges. Offert. u. **K 165** a. d. Exp. (5652

Div. Miethgesuche

Eine Wohnung von 2 Stuben, Cabinet und Zubehör, nicht üb. 2 Treppen hoch, wird von einer anständigen, älterhaften und kinderlosen Beamtenfamilie zum April zu miethen ges. Off. mit Preis unter K 103 an die Exped.

Wohnungen

Oliva, Georgstraße 11, 7 Minuten vom Bahnhof, sind Wohnungen von 3—4 Zimmern, 1. April 99 o. früh. zu verm. Preis 3—400 ℳ. (6467b

Die seit mehreren Jahren von dem Königl. Oberst Herrn Freiherrn **v. Buddenbrock** innegehabte **Wohnung** Breitgasse 51/52, bestehend aus 1 Saal, 8 Stuben, Flur, Küche, Entree 2c. ist anderweitig zu vermiethen. Die Besichtigung derselben ist jeder Zeit gestattet. Alles Nähere Breitgasse 52, im Lachs. (859b

Herrschaftliche Wohnung von 6 zusammenhängend. hellen und geräumig. Zimmern, Bod. u. reich Zub., z. Apr. 99 zu vm. Bes. v. 11—2 U. 1450 ℳ N. Neugarten 22d. (6998b

Herrschaftliche Wohnung. Langgarten 29, 5 bezw. auch 7 Zimmer, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Boden und Keller, Garteneintritt, per sof. ev. später zu vermiethen. (6996b

6 Zimm. u. Zubeh. bill. zu vrm. Poggenpfuhl 42. Näh. pt. (6978b

Ohra, Neue Welt Nr. 263 sind Wohngn. v. St., Küche, K., St., f. 9-10 ℳ z. 1. Dec. u. 1. Jan. z. v. (7023b

Herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör ist **sofort oder später** zu verm. Weidengasse 34a. (6993b

Auf die vielen Anfragen zur Nachricht, daß die Wohnung in dem Häuschen Ohra 188 schon vergeben ist und zum 2. Januar bezogen wird. (7038b

Langgasse 51, freundliche Wohnung, 500 ℳ, zu vermieth. Näheres im Laden. (3351

Eine Wohnung nebst Bodenraum u. Holzstall von gleich zu verm Sandweg 12 a. (6997b

Garteng. 1 ist e. Wohn. v. 2 Stb., Cab. u. Zubeh. sof. zu vm. (7021b

Weidengasse 4d, Wohn. v. 5 Zimm. u. Zub. zu vm. Näh. part. (6966b

In meinem Neubau **Neufahrwasser,** Albrechtstraße, sind (7016b **Wohnungen** zum 1. April zu vermieth. Wasserleitung u. Zubeh. im Hause. Näheres **Wilhelmstraße 8, Zulage.**

Brabank 9, 1 Tr., ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, heller Küche und Boden zu vermiethen. Näh. Brabank 16, im Comtoir. (7043b

Langgasse 48, 2 Tr., ist eine Wohnung, bestehend aus zwei schönen Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß, per 15. December cr. zu vermiethen. (5537

Schw. Meer 20, 2, Wohn. v. 3 Z. u. reichl. Zb., Grt. b. gl. zu v. Nh. 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnungen, parterre, 1. u. 3. Etage, Miethspreis 1100, 1200 u. 350 ℳ z. vm. Nh. Langfuhr, Jäschkenthalerw. 2 F.

Wohnung 3. Etg., 2 Zimm., Kam., Kch., Ent., u. Zub. f. 18 ℳ i. Langf. z. vm. Näh. Ketterhagerg. 16, 2. (5526

Schidlitz, Oberstraße 202, ist eine Wohnung vom 1. Dec. zu verm.

Mittelwohnungen, 2 Stuben, Cabinet und Zubehör sind zu vm. Langfuhr, Mirchauerweg 100, am Walde, Windt. (7071b

Herrschaftliche Wohnung von 3 hellen Zimmern, Hinterbalcon u. sämmtl. Zubehör zum 1. April 1899 zu verm. Näheres Fleischergasse 36, 1 links. (7072b

Woh., Gr. Oelmühlng. a. kdrl. Lt. z. vm. f. 15 ℳ mon. Z. rf. Hakelwerk 4.

Kleine Wohnung zu vermiethen Pfefferstadt 14, 2 Tr. **Gottschau.**

Habe in Langfuhr, vis-à-vis der Husaren-Kaserne n. eine Wohng. von 1. 1. 99 nebst Canalisation zu vermiethen. Näheres bei **Ernst Kowalke,** Schidlitz, Unterstraße 58. Auf Verlang. k. dorth.

Jäschkenthalerweg 26, Wohnungen von gleich od. später im Preise von 450 bis 1200 ℳ, sämmtlich mit Balcon, Eintritt in den Garten und sehr schöner Aussicht, zu vermiethen.

Altst. Grab. 12/13 e. Wohg. an kdl. L. z. 1. Dec. zu. v. Zuerfr. ds. 2 T. Witt Das. ist e. Geschftskll. z. Bierpl. zu h.

Kellerwohnung auch z. Geschäft zu vermieth. Häkergasse Nr. 15.

Hint. Adl.-Brauh. 3 ist e. Stube mit Nebengel. z. 1. Decbr. zu vm.

Schloßg. 4 kl. Wohn. an ruh. kindrl. Eheleute 1. Dec. z. v. Näh. 1 Tr.

Reitergasse Nr. 6 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung nahe am Bahnhof, **Faulgraben 2/3,** 1. Et., 4 Zim. u. Zub., z. 1. Apr. 99 zu verm. Näh. das. 2 Etg. (7100b

Böttchergasse 20 ist die Parterre-Wohnung, nach hint., an anst. kdl. Leute zum 1. December zu verm.

Hundegasse 63 ist die 2. Etage zu vermieth. Näheres Röpergasse 3, 1 Tr.

Neufahrwasser, Schulstraße 8, ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Entree, Küche, Keller, Boden und Stall vom 1. Januar eventl. früher zu vermiethen.

1 kl. Wohnung für 12 ℳ z. 1. Decbr. Heiligenbr. Communicat. Weg 19 z. vm. Zu erfr. Bäckerladen. (7110b

E. Wohnung an kinderl. Leute zu verm. Johannisgasse 46, 1 lks.

Bischofsgasse 12 eine freundliche Wohnung ohne Küche passend für einzelne Person oder kinderlose Leute von gleich zu verm. Monatl. Miethe 9 ℳ. Nh. Gr. Bergg. 16, 3, l.

Kohlenmarkt Halle 2 am alten Zeughause ist e. Wohn. z. 1. D. zu v.

Altst. Grab. 21b, Hofwohn., Stub., Küche, Kammer von sogl. zu vm.

Wohnungen von **4 Zimmern, 1. Etage, Mk. 800, 7-8 Zimmern, 1. Etg., Mk. 1300** sofort od. spät. zu vm. Fleischergasse 34. Besicht. 11-12 Uhr. Bei vorh. Meld. Brodbänkengasse 14, 1. Etage, zu jeder Zeit. (7085

Zimmer.

Weideng. 32, 2 Tr., freundl. Z. mit gut. Pens. billig zu vm. (6863b

Gut möbl. Zimm. sind mit a. ohne Bek. sof. zu vm. Jopeng. 24. (6684b

Weideng. 1B, 2, g. m. Brdz., sep. gel. an Hrn. m. a. o. Pens. zu vm. (7000b

Frauengasse 33, parterre, ist ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen. (6999b

Heil. Geistg. 120 eleg. mbl. Zimmer z. vrm., a. W. Burscheng. (7020b

Möbl. Zim. mit gut. Pens. für 40 u. 45 ℳ zu vm. Tobiasg. 11. (6882b

Weidengasse 4d elegant möbl. Wohnung u. Burschengel. zu verm. Näh. parterre. (6965b

1 möbl. Zimmer ist zum 1. Decbr. an ein. od. 2 Herren zu verm. Goldschmiedegasse 33. (7054b

Heil. Geistgasse 142, 2 Tr., (Holzmarkt) gut möbl. Zimmer u. Cab. auch kl. Zimmer zu verm. (7050b

Melzergasse 10, 1, ist ein gut möblirt. Zimmer vom 1. Dec. zu vm. (5566

Weidengasse 1, 3 Tr., r., möbl. Zim. mit Schlafcab. zu verm. (7064b

Pfefferstadt 32, möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. (7052b

Mansardenz. i. herrsch Haus., 4 Tr. h., a. anst. Frau f. 9 ℳ z. 1. Dec. z. vm. Näh. Fleischerg. 56, 59, pt. l., 11-1 U. (7056b

Holzgasse 9, 1 Treppe, sofort ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein leeres Cabinet ist zu vermiethen Burggrafenstr. 13, 1 Tr.

Langfuhr, Hauptstr. 36 pt. links, ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Mattenbuden 37, 2 eine freundl. möblirte Vorderstube zu verm.

Ein gut möblirt. Vorderzimmer ist zu vermiethen, evtl. Clavierbenutzung Halbengasse 5, 2 Tr.

Ein eleg. möbl. Prt.-Zimm. mit s. Eg. v. 1. Dec. z. v. Pfefferstadt 55, p.

Eine freundliche Stube ist zu vermiethen. Zu erfragen Ohra 159, im Laden.

Möbl. Part.-Zim. sep. gel. z. vm. Off. unt. K 163 a. d. Exp. dies. Bl.

E. freundl. möbl. Vorderzimm. i. z. vermieth. Paradiesgasse Nr. 5, pt.

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. zu verm. 2, Damm 5, 1 Tr. (7079b

1 Stube ohne Küche an einzelne Pers. sof. f. 12 ℳ zu v. Fleischerg. 34, Hof, part. Bes. 11—12 Uhr. (6082b

Elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer ist Holzgasse 8b, 2. Etage, zu vermiethen.

Breitg. 13, 2, am Holzmkt., möbl. Vordz., sep. Eg., z. 1. Dec. zu vrm.

Pfefferstadt 49 ist ein kleines möbl. Zimmer zu vermiethen.

Milchkanneng. 8, 3, gut möblirtes Vorderzm. v. 1. Dec. z. vrm. (7099b

Fleischergasse 18, 2, g. möbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 H. mit a. o. Pens. zu v.

Fleischergasse 74, 2, gut möbl. Vorderzimmer n. Cb., s. Eing. zu v.

Gut möbl. Zimm. an anst. Herrn z. v. Goldschmiedg. 32, hchp. (7095b

2 eleg. möbl. Vorderz., sep. Eing., v. gleich zu vm 3. Damm 18, 1 Tr.

1 frdl. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. ev. tagew. zu vm. Pfefferstadt 17, 2.

Ein gut möbl. Zimm. u. Cab. mit sep. Eingang habe ich bill. Breitgasse 94, 2 zu vermiethen. (7093b

Heil. Geistgasse 100 ist ein möblirtes Hinter-Parterrezimmer zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Groß. fein möbl. Vorderzimmer an 1 Hrn. zu vm. Johannisgasse 62, 1 Treppe, nahe Ecke 3. Damm.

Poggenpfuhl 67, 1, sep. fein möbl. Zimm., Cab. u. Entr. zu vm.

1 möbl. Zimmer an ein. Herrn mit u. ohne Pens. z. vm. Steindamm 33.

Jopengasse 29, 1 Treppe ist ein möblirtes Vorder-Zimmer ohne Pension zu vermiethen.

Gut möbl. Part.-Zimm. ist an einen Herrn für 12 ℳ zu vermiethen Abegggasse Nr. 15 a.

Mattenbuden 9, 3 Tr., find. 2 anst. Hrn. e. sep. saub. möbl. Zim. mit Schlafc. mon. 25 ℳ Morgk. u. Bed.

Hirschgasse 8, 1 Tr. rechts, ist ein freundliches, helles, möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen.

E. freundl. möblirt. Zimmer mit Pianino ist sehr billig zu vermiethen Hundegasse 77, 2 Tr.

Schmiedegasse 8 ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit Cab. v. 1. Dec. zu vm. Z. erf. i. Lad. (7109b

Vorst. Graben 66, 3, möbl. Zimm., mit a. o. Pens. z. 1. Dec. zu verm.

Ein möblirtes Zimmer ist vom 1. December zu vermiethen Schmiedegasse 5, 1 Tr.

Breitgasse 60, 1, ist ein gut möbl. Vorderz. mit Cab. zu vm. (7106b

Einfach möbl. gut. Zimmer, sep. Eing., zu verm. Häkergasse 15.

Ein möbl. Zimmer ist billig zu vermieth. Heil. Geistgasse 44, 2 Tr.

Frauengasse 47, parterre, ein fein möbl. Zimmer mit Schlafcabinet u. sep. Eingang an einen feinen Herrn zu vermiethen.

Johannisgasse 18, part. ist e. Zim. an anständ. Dame zu vermieth.

Schwarzes Meer 15 ist e. möbl. Vorderzimm. 1 Tr. z. 1. Dec. z. vm.

Melzergasse 5, 1 Tr. ist e. freundl. fein möbl. Vorderzimm u. Cab. an 1-2 Hrn. m. a. o. Pens. zu vm. (7091b

1 heizb. Parterrestb. sep. Eg. mit Kchanth. z. 1. Dec z. v. Nähm 15, T. 1

Ein Zimmer und Cabinet fein möbl. 2. Damm 16, 2 Tr. an einen Herrn zu vermieth. (7108b

Möbl. Zimmer für 2—3 junge Leute mit auch ohne Beköstigung zu haben Altst. Graben 68, 1.

Heil. Geistgasse 61, 2. Et., gut möbl. Vorderzimmer zu vm.

Johannisg. 14, 1 ist ein mbl. Zim. an ein. Herrn z. 1. Dec. zu verm.

G. m. Zimm. u. Cab., ev. Clavb., sep. Eing., m. a. o. P. z. v. Hirschg. 13, 2, r.

Junge Leute finden gute Kost und Logis Paradiesgasse 8—9, 3 Treppen. (6992b

Ein junger Mann f. g. Logis bei a. Leut. Professorgasse 4, E. Nonnenh.

Anst. Mädchen find. gute Schlafst. Vorst. Graben 65, H. 2. Th. lks. 1 Tr.

Ein ordl. Mädchen oder Frau findet g. Schlafstelle im Mangelgeschäft Röpergasse Nr. 22 a.

Anst. Leute find. gute Schlafstelle mit a. ohne Kaffee bei kinderlosen Leuten Poggenpfuhl 66, Hof, p.

1 anst. jg. Mann findet gutes Logis mit Beköst. Kneipab 20, im Laden.

Anst. junge Leute find. Wohnung Hint. Adlersbrauhaus 8, im Lad.

Junge Leute finden gutes Logis Halbe Allee, Bergstraße Nr. 14.

Ein junger Mann findet gutes Logis Langgarten 27, Hof, Thüre 11, 1 Treppe, rechts.

Ein junger Mann findet gutes und billiges Logis mit Beköstigung Johannisgasse 10, pt.

1 jung. Mann findet gutes Logis Scheibenrittergasse 12, 1, rechts.

Ein junger Mann findet gutes Logis Töpfergasse Nr. 17, 3 Tr.

Jg. Leute f. anst. Logis Fleischergasse 64, Eg Bärenhof, Th. 2, part.

1 jung. Mann find. gut. Logis mit Beköstig. Karpfenseigen 9, Keller.

2—3 anst. jg. Leute wrd. v. 1. Decbr. in Kost u. Logis bill. genomm. Zu erfr. Fleischerg. 6, Speisewirthsch.

Logis u. Kost zu hab. Breitg. 33, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Mattenbuden 33—36, Hof, 3 Tr.

Junger Mann findet sauberes Logis Kökschegasse 6, 1 Tr. lks.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung im eigenen Cabinet Faulgraben 17, 1 Tr.

Ein junger Mann find. Logis im separ. Zimmer Häkergasse 38, 2.

Anst. Mann fd. gt. Logis Langgart. Wall 64a, Eing. Wallseite b. **Hinz.**

Anst. junge Leute find. gut. Logis mit auch oh. Kost Büttelg. 10/11, pt.

Anst. j. Mann find. g. Logis mit Beköstigung Hl. Geistgasse 109, 2.

Pfefferstadt 55, Eg. Baumgartschg 2 Tr., f. junge Leute gutes Logis.

Ein anst. Mädch. kann sich als Mitbewohn. meld. Kl. Mühleng. 11.

Jg. Dame find. bei e. alleinst. D. als Mitbew. frdl. Aufn. Holzg. 4a.

Mitbewohn. m. Betten find. Logis b. e. Ww. Schmiedegasse 26, 3.

1 ordentl. Frau od. Mädchen kann sich als Mitbew. bei ein. Wittwe melden Schüsseldamm 27, 1 Tr.

Pension

Gut., bill. Pens. f. e. achtb. Dam. i. d. Hundeg. z. hab. Off. u. K 136 a. d. Exp.

Pension für 40 ℳ zu haben Fleischergasse 45, pt.

Sep. möbl. Zim., g. Pens. f. 40, 50 u. 60 ℳ z. vm. Tobiasgasse 11. (7092b

Div. Vermiethungen

Der Laden Breitgasse 74, seit 1876 zur Uhrmacherei benutzt, auch zu jed. and. Gesch. pass., ist z. 1. April 1899 zu verm. Näh. das. 2 Tr., bei **Poelke.** Nachmittags.

Ein heller, trock. Lagerraum, auch zur Arbeitswerkstätte geeig. ist zum 1. Januar zu vermieth. **S. Anker,** Vorst. Grab. 25. (7094b

Comtoir-Räume,

parterre und Hange-Etage, zu vermieth. Jopengasse 46. (6663b

In meinem noch im Rohbau befindlichen, modernen neuen Hause, Dirschau, Poststraße 3, in bester Geschäftslage, ist ein

Laden

passend für jedes Geschäft, per 1. April 1899 zu vermiethen. Offerten erbeten an C. Royeck, Dirschau, Schloßstraße 27. (7002b

Ein Comtoir zum 1. Octob. zu verm. Poggenpfuhl 22/23. (2870

Ein Laden nebst Wohnung, in welchem über 20 Jahre ein Juwelier-Geschäft betr. worden ist, ist vom 1. Januar od. April zu vermieth. Näh. Jopeng. 62, 3.

Laden,

Matzkauschegasse, z. Z. Walter's Schirmgeschäft, vom 1. April 99 ab zu verm. Umbau beabsichtigt wie Nebenladen. Näheres Langgasse Nr. 11, 1 Treppe. (5115

Geschäfts-Lokal mit großem Schaufenster per 1. April 1899 (4515 **Kohlenmarkt Nr. 35** zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28. Max Schönfeld.

Comtoir-Räume

sind Hundegasse Nr. 63 zu vermiethen. Näheres Röpergasse Nr. 3, 1 Treppe.

Ein Keller ist zu vermiethen Frauengasse 18. (7090

Offene Stellen.

Männlich.

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange pr. Postkarte d. „Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen. 2328)

Ein Arbeiter, nüchtern und zuverlässig, für Hausarbeiten und Straßenreinigung, von Morgens 7—12 Uhr Vormittags gesucht. Schriftl. Offerten unter H 965 an die Exped. d. Bl. (5503

Ein tüchtiger jüngerer Tapezier u. Decorateur findet dauernd gute Stellung. H. Fahsel, Stolp, Möbelfabrik (5619 mit Dampfbetrieb.

2 tüchtige Barbiergehilfen find. bei hohem Salair dauernde Stellung. Max Krumbügel, Lauenburg i. Pom. (7065b

Sichere Existenz finden energische redegewandte Leute. (7028b Monzenhauer & Co., Hundeg. 102.

Zuschneider, unbedingt perf. in Maß-Sachen findet dauernde Stellung bei Franz Berendt, Kohlenmarkt 6. (7045b Persönl. Vorst. von 12—2 Uhr.

Aelt. Buchhalter für hiesiges Fabrik-Comtoir gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch. u. Zeugniß-Abschriften unter K 41 an die Exp. d. Bl. (7040b

In Czernian p. Schwintsch wird zu sofort ein (5533 **Pachtschmied oder Gutschmied** gesucht mit eigen Handwerkszeug.

F.Berlin u.Schlesw.such.Knechte u.Jungen (Reise fr.) 1.Damm11. (6872b

Gesucht

ein solventes **Geschäft** zur Uebernahme der Vertretung einer bedeutenden Fahrradfabrik für Danzig und Umgegend. Bereits eingeführte Fahrradhändler bevorzugt. Weitgehende Unterstützung zugesichert. Off. unter 05605 an die Expedition dieses Blattes. (5605

Ein Schriftsetzer findet dauernde Beschäftigung. Offerten mit Angabe d. Gehaltsanspr. u. K 77 an die Exp. d. Bl.

Ein solider, tüchtiger **Schäftezuschneider** findet sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Off. u. 05627 a. d. Exp. d. Bl. (5627

Suche 1. Dec. 1 ord. Hausdiener Emil Loltriter, Langfuhr Nr. 4.

Zuverlässiger energischer **Nachtwächter** gesucht A. Schoenicke & Co. Hundegasse Nr. 108.

Einen Schriftsetzer

zum sofortigen Eintritt stellt noch ein Carl Bäcker, Röpergasse Nr. 8.

Ein unverheiratheter Hausknecht kann sich sofort melden Fleischergasse Nr. 18.

Schneidergeselle kann sich melden Tobiasgasse Nr. 1-2, 4 Treppen.

1 ordtl. Arbeiter sucht die Mehlhandlung Häkergasse 37.

Ein Schneidergeselle find. sofort Beschäft. Gr. Bäckergasse 4, part.

Treibriemenfabrik, sehr leistungsfähig, sucht für hiesigen Platz tücht. Vertreter. Off. u. G N 228 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg. (5661

Suche einen verheiratheten Stellmacher sowie einen unverheiratheten Hofmeister zugleich Stellmacher in mittleren Jahren, einen ordentlichen Pferdeknecht für ein Gespann, diverse Knechte, Viehfütterer und Jungen finden immerfort Stellung von gleich und später. Prohl, Langgarten 115.

Ein tüchtiger, selbstständiger **Conditorgehilfe,** der auch in Marzipanarbeit bewandert ist, findet von sofort dauernde Stellung bei (5646 Fritz Branstädter, Marienburg Wpr.

Einen flotten **Expedienten** suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort. W. Machwitz, Langfuhr.

Tüchtige Maurergesellen stellt ein Oscar Milaster, Baugewerksmeister, Baumgartsche Gasse 26, 1 Tr.

2 Bautischler können eintret. Baaske, Zoppot.

Jg. Materialisten mit guten Zeugnissen per 1. u. 15. Decbr. gesucht Preuss, Drehergasse 10.

Reisende auf religiöse Prachtwerke (Bücher) bei sehr hoh. Verdienst für dauernd ges. Off. u. R. P. 100 hauptpostl. Frankfurt a. M. (5663

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher, Knechte, Fütterer, Jungen sof. b. h. Lohn zahlr. g. 1. Damm 11. (6870b

Abonnentensammler. Tüchtige junge Leute können täglich bis 6 *M.* verdienen. Zu melden Paradiesgasse 30.

Ein Maurer und ein Zimmermann gesucht Langfuhr, Jäschkenthalerweg 26.

E. Arbeitsburschen verlangt sof. Georg Schubert, Gr. Berggasse 20.

1 Laufbursche kann sich melden Hundegasse 44.

1 Bursche z. Bäckerei kann s. meld. Fr. Mieran, Vorst. Grb. 7. (6982b

Für ein Getreidegeschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung ges. Offerten u. K 42 an die Expd. d. Bl. (7049b

Einen Lehrling sucht P. Zander, Dentist, Holzmarkt 23. (7076b

Weiblich.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berl., Schlesw. u. and. Städte, f. Danz. sucht Köch., Stub.- u. Hausmädch. 1. Damm 11. (6868b

Anständiges, junges Mädchen findet für den Vormittag bis gegen ½ 3 Uhr zu einem 2jährigen Kinde gesucht Goldschmiedeg. 6, 2.

Eine Cassirerin, die gleichzeitig mit der Buchführung vertraut ist, sucht per 1. December (5529 A. Pfeiffer, Fleischermeister, Marienwerder, Breitestraße 33.

Tüchtige Verkäuferin für eine Papierhandlung per sof. gesucht. Off. unt. K 90 an die Exp. d. Bl.

Eine Kindergärtnerin 1. Cl. musikal., wird gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. K 113 d. Exp.

Für ein hiesiges größeres Comtoir wird eine **junge Dame** mit guten Schulkenntnissen als Lernende gesucht. Offerten unter K 150 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5628

Gebildetes Mädchen, welches sich als Verkäuferin ausbilden will, kann sich melden Adolph Hoffmann, Große Wollwebergasse 11.

1 ordtl. Aufwärterin f. Vrm. melde sich Hint. Adlersbrauh. 8, im Lad.

Suche für meine Weinhandlung per 1. Januar 1899 evtl. früher eine zuverlässige gewandte **Verkäuferin.** (7096b Erste Westpr. Obst-, Beeren- und Schaumwein-Kellerei, G. Leistikow, Lange Markt 22.

Damen, in st. Häkelarb. u. Stick. g., find. d. Beschäft. Brandgasse 5, 3.

1 Kindergärtnerin 1. Classe, musikalisch, und 1 gebildetes Kinderfräulein nach auswärts gesucht durch J. Dann Nachf. Erfahrene Landwirthin, 1 Nähterin, im Schneidern geübt, fürs Gut, gewandte Stubenmädchen für Stadt und Land, Köchinnen und Hausmädchen gesucht durch J. Dann Nachf. Zuverlässige Kindermädchen gesucht durch J. Dann Nachf., Jopengasse 58.

Suche täglich Köchinnen, Haus- u. Stubenmädch. bei hoh. Lohn, tücht. Hausmädch. f. 2 Herrsch. A. Jablonski, Poggenpfuhl 7.

Achtbare Damen, welche d. feine Damenschneiderei nach leichtfaßlicher Methode gründlich erlern. wollen, können sich melden bei Selma Gerecke, Junkergasse 1a, 1 Tr. Damen von außerhalb erhalten auf Wunsch Pension im Hause.

Ein christliches zuverlässiges Mädchen fürs Haus und Geschäft für den ganzen Tag gesucht. Meldungen Abends um 7 Uhr Heil. Geistgasse 43, 2, r.

Lehrfräulein für Plätterei gesucht Poggenpfuhl 12.

Ein arbeitsames Mädchen zum Wäscheeinstärken kann sich melden Altst. Graben 103.

Unentgeltlich können junge Mädchen die feine Damenschneid. erlernen Langgarten 115, 2 Tr.

15-jähriges Mädchen melde sich f. d. Vorm. z. Aufw. Breitgasse 101, 2.

Fleißige anständige Frauen zum Säckeflicken finden sogleich Beschäftigung bei Erwin Schauffler, Hopfengasse 27. (5641

Eine Waschfrau

kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse 14.

Eine junge Dame gesucht zur Hilfe in einem hiesigen Spielwaarengeschäft als Verkäuferin von sofort bis zum 1. Januar. Offerten unter K 167 an die Expedition dieses Blattes erb.

Ein Mädchen von 14-15 Jahren zum Aufwarten für den ganzen Tag ges. Johannisgasse 47, 2 Tr.

1 ehrl. tücht. Aufwärterin b. gutem Lohn für den ganzen Tag zum 1. Dec. gewünscht Fleischerg. 8, pt.

Suche ein gebildetes Wirthschafts-Fräulein für Danzig, das perfect kochen kann, gute Handarbeiten versteht, schon in feinen Häusern war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Hardegen Nachf., Heil. Geistgasse 100.

Ord. jung. Mädchen findet eine Aufwartestelle Hl. Geistgasse 86.

Suche Mädchen für Danzig, Berlin und Kiel für sofort und später bei hohem Lohn und freier Reise. C. Bornowski, Heilige Geistgasse 37.

Aufwartemädchen g. 1. Damm 11.

Eine Wäscherin für Monatswäsche kann sich melden Johannisgasse 42, part.

Erfahrene, durchaus zuverlässige Cigarren-Arbeiterin, die im Stande ist, ganz selbstständig zu arbeiten, findet hohen Verdienst bei Klein, Kassub. Markt 3, 2 Tr. Meld. v. 8—10 Uhr Vorm. (7080b

Suche per sofort ein junges **anständ. Mädchen als Verkäuferin** anzulernen. Stelle dauernd A. Kuhn, Heil. Geistgasse Nr. 12.

Wirthinnen für große Güter, Stützen, Mädchen für Alles sucht Ed. Martin, Heil. Geistgasse 97.

Eine Schneiderin, welche mit Masken-Costümen Bescheid weiß, kann sich melden Matzkauscheg. 8, Volkmann Nchfl.

1 Aufwärterin für den Vormittag melde sich Gr. Bergg. 23, 2 Tr. b. Gemballa.

Stellen-Vermittelungs-Comtoir B. Mack, Jopengasse 57, sucht Wirthinnen für selbstständ. Stellen, Verkäuferin f. Fleisch- u. Wurstgeschäft, sowie Stützen der Hausfrau, Köchinnen, Stubenmädchen, Hausmädchen von sofort und 1. Januar.

Pünktliche Aufwärterin zum Frühheizen Vorst. Graben bei guter Bezahlung gesucht. Meld. Brodbänkengasse 51, 1 Tr.

Suche

perfecte Köchinnen bei hoh. Lohn und Wochgeld, Mädchen fürs Land, die melken können, auch solche, die nicht melken dürfen J. Dau, Heilige Geistgasse 36.

Lehrmädchen suche für mein Kurz- u. Wollwaaren-Engros-Geschäft gegen monatliche Vergütigung. Julius Goldstein, Breitgasse 128-29.

Eine Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, findet per 1. Januar 1899 Stellung. Offerten unter K 193 an die Expedition dieses Blatt.

1 jb. Aufwärterin für den Vorm. gesucht Schwarz. Meer 7, pt. links.

Jg. Mädchen f. d. Damensch. nach akad. Schnitt, fr., a. geg. k. Lohnerh. erl. Baumgartscheg. 18, prt., lks.

1 ehrl. Aufwärt. mit g. Zeugn. per sofort gesucht Hundegasse 102, 3.

Suche

1 Kindergärtnerin 2. Classe für Rußland, tüchtige Hausmädchen, Stubenmädchen für Danzig und Güter, Kinderfrauen u. Kindermädchen, auch solche zum sofort. Antritt J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

1 Wäscherin von außerhalb, die Monatswäsche übernimmt, kann sich melden 3. Damm 9, 2 Trepp.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen können sich melden Jopengasse 46. (7098b

Ein Kinderfräulein 1. Classe, das auch musikalisch ist, wird für 2 Kind. n. Berlin gesucht. Meld. h. Pfefferstadt 43, 1 Vm. 9-11, Nm. 3-4

Kinderfr., Dienst- u. Kinderm. m. s. melden Prohl, Langgarten 115.

1 Aufwärterin für 1—2 Tage in der Woche kann sich melden Breitgasse 15. (5664

Suche

zum 1. Januar: Wirthinnen, Verkäuferinnen jeder Branche, Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen, Kinderfrauen und Kindermädchen mit guten Zeugnissen, sowie Personal jeder ander. Art. M. Heygroth, Hardegen Nchfg., Heilige Geistgasse 100.

Stellengesuche

Zum bevorstehenden Wechsel des Personals erlaube ich mir den geehrten Herschaften mein **Vermittlungs-Bureau** zu empfehlen. Nehme nur Personal mit guten Zeugnissen auf. Hardegen Nachflg., Heilige Geistgasse 100.

Vermittelungs-Bureau E. Martin, (6803b Heilige Geistgasse 97 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Vermittelung sämmtlichen Dienst-Personals, wie Köchinnen, Stubenmädchen, Hausmädchen, Hausdiener u. s. w.

Männlich.

Ord. arbs. Hausd., Kutsch., Knechte Jung. empf. d. Comt. 1. Damm 11. (6871b

Ein unverheiratheter Mann in vorgerückten Jahren sucht leichte Stellung gegen kleines Salär als Portier, Comtoirdiener, Cassenbote 2c. Caution kann gestellt werden, auch gute Atteste. Empfehlungen bitte bei Herrn Consul Brandt, Langenmarkt 14, einzuholen.

Geschäftsmann, 31 Jahre alt, zuverlässig und nüchtern, wünscht von gleich oder 1. Januar Stellung als Eincassirer, Bote od. Hofverwalter. Gefl. Offerten unter H. P. 100 postlagernd Elbing erbeten.

Empfehle

propere Hausdiener, sowie Landknechte und Laufburschen von außerhalb mit guten Zeugnissen. B. Mack, Jopengasse Nr. 57.

Bautechniker sucht Nebenschäft. Off. u. K 184 an d. Exp. d. Bl. (7101b

Weiblich.

Wschfr. b. u. Stckw. Johannisg. 46 I 7063b

Anst. jg. Frau w. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Kl. Hosennähergasse 3, 3.

Ordl. Frau s. Beschäft. z. Wasch. u. Reinm. Zu erfr. Tagneterg. 2, 2.

1 ord. Aufwärterin bitt. um e. Aufwartest. Spendhausneug. 12, 2, r.

1 ordtl. Frau wscht. Aufwartst. f. d. Morgenstd. Altst. Graben 56, 1.

Eine Näht. w. Besch. in od. auß. d. H. Zu erf. Am Stein 8, Hof, Th. 4.

Gebild. Dame w. schriftl. besch. zu werd. Off. unt. K 159 an die Exp.

1 junges Mädchen sucht Stellung zur Erlernung des Fleischwaaren-Geschäfts. Gefl. Offerten u. K 160 an d. Expd.

Eine junge Frau aus guter Familie sucht eine Commandite zu übernehmen. Offerten unt. H 118 an die Exped. d. Blattes.

Empf. z. 1. tücht. Dienstmädchen mit guten Zeugn., für Langfuhr von sogleich mit 5 jähr. Zeugn. E. Kukies, Heil. Geistgasse 102.

Empfehle von sofort Wirthinnen für Stadt und Land, sow. einige recht gutaussehende gew. Ladenmädchen für Ausschank u. einige saub. kräft. Dienstmädchen von auswärts für bessere Häuser von gleich und später Prohl, Langgarten 115.

1 Frau sucht einige Tage in der Woche Beschäft. Am Stein 8, Hof.

Suche f. m. Tochter, 17 Jahre alt, ev., e. Stelle z. Erlernung d. Wirthschaft und feinen Küche. Kaiser, Lehrer, Hütte bei Schwarzwasser.

1 Frau bitt. um Arbeit i. Waschen u. Reinmach. Nonnenhof 12, Th. 8.

1 ordl. saub. Waschfr. b. u. Beschäft. Gr. Bäckerg. 2, 2, h., Eg. Schmidtg.

1 Aufwärterin mit Buch bitt. um Aufwartestelle für den ganzen Tag Drehergasse 22, parterre.

Eine ordentliche Frau bittet um eine Stelle zum Waschen u. Reinmachen. Zu erf. Kumstg. 8, H., Th. 2.

Empfehle Köchinnen, Dienstmädchen, Kinderfrauen, Buffetfräulein 2c. B. Rieser, Breitg. 27.

Wäscherin die d. Wäsche im Freien tr., b. um Stück- und Monatsw. Off. u. K 143 an die Exp. d. Bl.

Eine saub. Näht., die a. schnd., sucht Besch. Off. unter K 169 an d. Exp.

J. anst. Mdch., Waise, m. g. Hndsch., s. St. gleichv. i. w. Gesch. Off. u. K 168

Zu sof. u. 2. Jan. e. tücht. Mädch. jed. Art, dar. Mädch. v. Lande u. a. kleinen Städten 1. Damm 11.

Empfehle perf. Köchinn., tücht. Hausmädchen zu sofort u. spät. A. Jablonski, Poggenpfuhl 7.

Eine Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Reinmachen Häkerg. 13, 2 Tr.

Aelteres Mädchen m. Zeugnissen wünscht Stelle für den ganzen Tag Hakelwerk 19, 2 Treppen.

Junges Mädchen mit guten Empfehlungen, welches in der feinen Küche sowie Schneidern, Plätten und Handarbeiten erfahren, sucht vom 1. Januar passende Stellung, am liebsten hier am Orte. Offerten u. K 152 an die Exp. d. Bl. (7077b

1 jg. jb. Frau bitt. u. e. Morgenst. od. 2 Tage in d. Woche u. Besch. z. Reinmach. Off u. K 149 an die Exp.

1 ordtl. tcht. Frau b. u. St. z. Wsch. u. Reinm. Zu erfr. Rittergasse 28, 1.

Jg. Frau sucht Stell. f. d. Morgenstunden. Näh. Breitgasse 84, H., 1, l.

1 kräft. Frau s. Stell. zum Wasch. u. Reinm. Töpfergasse 25, Hof, 1 Tr.

Junges Mädchen w. Aufwartest. f. d. Vm. Jungferngasse 1, H., Th. 3.

Wäscherin w. Herrenwäsche z. W. u. Plätt. Schüsseldamm 9, part.

Empfehle Mädchen fürs Land u. Stadt mit n. guten Zeugnissen C. Bornowski, Heil. Geistgasse 37.

Eine Aufwärterin, die kochen k., sucht Stelle für den ganzen Tag Näheres Kleine Bäckergasse 7, 1.

Unterricht

1 jg. Mädch., w. d. Schule absolv. h., w. kl. Mädch. Nachhilfest. zu erth. Off. unt. H 943 an die Exp. (6975b

Abiturient ertheilt gewissenhafte Stunden. Offerten unter K 88 an die Exp.

Capitalien.

18 000 Mark werden auf ein neu erbautes Grundstück bei Langfuhr zur 1. Stelle zu 4—4½% ges. Agenten verbet. Off. unter H 750. (6848b

Theilhaber-Gesuch.

Zum 15. December spätestens zum 1. 1. 99 suche zwecks Umwandlung meines Geschäfts in ein Waarenhaus einen Theilhaber mit einer Einlage von 2500—3000 Mk. Herren der Material- und Delicateß-Branche bevorzugt. Gefl. Off. erbitte unter A. W. Nr. 1898 postlagernd Mewe Wpr. (5571

12—13000 Mark werden zur 2. sicheren Stelle auf städtisches Grundstück gesucht. Offerten unter H 939 an die Expedition dieses Blattes. (7003b

9000 Mark, pupillarisch sicher, auf städtische oder ländliche Hypothek zu vergeben. Offerten unter K 50 an die Exped. dies. Bl. erb. (5565

Eine 5%ige Hypothek von **3000 Mark** zur 2. absolut sicheren Stelle auf ein städtisches Geschäftsgrundstück wird wegen Erbtheilung per sofort oder später zu cediren gesucht. Offerten unter K 110 an die Exp. dies. Bl. erbet. (7075b

4100 *M.* auf ein Grundstück zu begeben. Agenten verbeten. Off. unter K 151 an die Exp. d. Blattes.

Suche 6—7000 *M.* zur ersten Stelle je 2 Mal auf neue Grundstück, Stadtgebiet und Ohra gelegen, Miethe 924 u. 1080 *M.* Off. unter K 111 an die Exp. d. Bl.

3000 Mk. werden auf sichere Hypothek z. 1. Stelle sof. gesucht. Offert. unter K 158 an die Exp.

Suche 300 *M.* gute Sicherh., Verg. 40 *M.*, 6%, Abzahl. n. W., monatl. o. 1 Mal. Off. u. K 115 an die Exp.



Giuseppe Cottini Special-Geschäft. **Schmuck-Waaren** in (6881b Gold, Silber, Granaten, Korallen, Mosaiken etc. etc. **Neuheiten:** Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Colliers, Nadeln in großer Auswahl. **Langgasse 26, 1. Etg.,** neben der K. K. Post.

6000 Mk. zum 15. Decbr. vom Selbstleiher zu vergeben. Offerten unter K 122 an die Exped. d. Bl.

4300 Mk. gleich hinter Bankgeld zur zweiten Stelle auf städtisches Grundstück zu 5 Proc. gesucht Röpergasse Nr. 3, 1 Treppe.

Circa Mark 13 000 werden zur 1. sehr sicheren Hypothek gesucht. Offert. unter K 146 an die Exped. dies. Bl. erb.

10000 *M.* a. geth. v. Selbstd. a. Hyp. zu geb. Off. unt. K 182 an die Exp.

Verloren u. Gefunden

Ein Portemonnaie mit Inhalt am Sonnabend in Ohra gefund. Abzuh. Hundertmark 64. (7036b

Ein schw. Hund hat sich eingef. Abzuh. Gr. Bergg. 18, Ld. (7012b

Freitag Abend auf der Pfefferstadt ein Hundemaulkorb verlor. Abzugeben Pfefferstadt 51, 2 Tr.

Arbeitsb. a. d. Nam. E. Kirsch verl. Abzug. im Fundb. d. Polizeidir.

Verloren. Ein Dienstbuch nebst Karte auf den Namen Bernhard Thimm. Abzugeb. Halbe Allee Bergstr. 20.

Ein silb. Trauring v. Abegg-Stift bis zur Allee verl. Geg. Belohn. abzug. Langfuhr, Brüderstraße 3.

Ein Haarpfeil mit Schildpatt ist am Freitag verloren geg. D. ehrl. Find. w. gebet. denselben abzugeb. Paradiesgasse Nr. 5, parterre.

1 goldene Damenuhr mit kurzer Kette u. silber n. Glücksschweinchen verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langfuhr Jäschkenthaler Weg 2 C, 3 Tr.

Donnerst., d. 17. d. Mts., Abds. im im Gewerbeh., Hl. Geistg., Dam.-Gard., ein blauseiden. Kopfshawl abh. gek. Bitte dens. dorts. abzug.

Portemonnaie mit Inhalt ist Donnerstag Abend im Theater verloren. Der ehrliche Finder erhält angemessene Belohnung Frauengasse 41, 1 Treppe.

Ein künstliches Gebiß ist gefunden, abzuh. Drehergasse 19.

Gefunden in Ohra den 19. ein Körbchen, Inh. Gesindebücher u. Geld. Abzuhol. Ohra Neue Welt Nr. 252, Glasermeister Totzki.

Ein Krankenbuch, a. d. Namen Meta Giese, verloren. Abzug. Halbe Allee, Berggasse 18 oder Große Wollwebergasse 6, K.

Eine goldene Damenuhr vom Bahnhof bis Langenmarkt verloren. Abzugeben Langfuhr, Kl. Hammer Weg 11, 2 Tr., l.

Dompfaffe weggeflogen, bitte denselben gegen Belohnung wiederzubringen 1. Damm 4, 2.

1 alt. Portemonnaie m. üb. 24 *M.* Inh. u. Planet ist auf dem Wege von Schüsseldamm b. Heiligenbr. verloren word. Abzugeben gegen Belohn. Baumgartscheg. 28, 1. Et.

Der bek. jg. Mann w. dringend ersucht, den gestern im Stadttheater (Galerie links) vertauscht. Ueberzieher sofort umzutauschen.

Vermischte Anzeigen

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. Boenheim, Ohra. (5567

Mein Atelier für künstliche Zähne, Plomben 2c. befindet sich jetzt **Holzmarkt 23. Zander,** Dentist. (3591

Kochfrau Frau Taube, Zoppot, Danzigerstraße 64.

Zahn-Arzt Ahrenfeldt,

Langgasse 37, 1. Etg. (Seidenhaus Max Laufer.) Sprechzeit: 9—1 Vormittags, 3—6 Nachmittags. (4226 Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Künstl. Zähne Plomben 4559 schmerzloses Zahnziehen **Conrad Steinberg** american dentist. Holzmarkt 16, 2. Etg.

Heirathsgesuch.

Geschäftsmann, 32 Jahre alt, katholisch, mit etwas Vermögen, sucht eine Lebensgefährtin. Polnisch sprechende Damen mit etwas Vermögen mögen ihre Offerten vertrauensvoll unter K 127 in die Expedition dieses Blattes einreichen.

Reell! Junge Dame, 23 Jahre alt, evang., aus achtbarer Familie, vermögd., wünscht mit Herrn in Briefwechsel zu treten, am liebsten Beamter u. Handwerker, Wittwer nicht ausgeschlossen, wenn möglich Photographie, die sofort zurückgesandt wird. Verschwiegenheit Ehrensache. Offert. bis zum 23. d. Mts. unt. K 112 an die Exped. dies. Bl.

Ag. M.

Bitte um genaue Adresse A. Z. postlagernd Dirschau.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.

Die Beleidigung, die ich der Frau Schwulow aus Pulvermühle zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. Sarotzki, Pulvermühle.

Einkl. Kind findet bei kath. Leuten gute Pflege. Off. u. K 117 an d. Exp.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen Kl. Wollwebergasse 8.

Ein Kind in Pflege zu geben Mottlauergasse Nr. 5, parterre.

Wenn Frau K. ihre Sachen binn. 8 Tag. nicht abholt, betrachte ich dies. als m. Eigenthum. M. Stein.

Stiefel u. Gummischuhe werden in 35 Minuten stark besohlt von 2 Mark an Jopengasse Nr. 6. (4705

Wer fertigt Steppdecken an? Off. unt. K 89 an die Exp. d. Bl.

1 Schneiderin empf. sich pro Tag 1,25 *M.* Off. unt. K 156 an d. Exp.

1 perf. Schneiderin empf. sich auß. d. Hause. Off. unt. K 155 an d. Exp.

Eine Nähterin empf. sich z. Ausbess. v. Oberhemd. u. Wäsche auß. d. Hause. Off. unt. K 157 an d. Exp.

Oliva! Als Damenschneiderin und Stickerin in Wäsche-Aussteuer empfiehlt sich Bertha Voss, Oliva, Ludolfiner Weg Nr. 8.

Herrenkleid. w. v. e. Schneiderfr. saub. reparirt Kl. Krämerg. 2, 2.

Tüchtige perfecte Modistin empf. sich in und außer dem Hause bei billigen Preisen auch auf d. Lande. Off. unt. K 162 an die Exp. d. Bl.

Damen- und Kinderkleider werden sauber und billig angefertigt Pfefferstadt 49, 2 Trepp.

Strümpfe werden gestrickt Bastion Aussprung Nr. 6 B.

Herren- und Damenpelze, Muffs, Pelz-Capes, Pelzgarnirungen auf Mäntel 2c. 2c. werden in eleganter u. saubersten Ausführung angefertigt sowie reparirt. J. Teuber, Vorstädtischer Graben Nr. 27. Kürschner der früheren Firma Giese & Katterfeldt. (6499b

Damen werd. i. u. auß. dem Hause frisirt Melzergasse Nr. 1, 2 Tr.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend
Weihnachts-Ausverkauf.

Derselbe erstreckt sich:

I. Auf sämmtliche **Knaben-Garderoben, Anzüge, Paletots, Pyjecks, einzelne Blousen und Hosen** — **10 Procent** unter meinem festen Preis.

II. Auf sämmtliche **Mädchen-Garderoben, Wintermäntel, Jaquets, Kleider und Babys** — **15 Procent** unter meinem festen Preis.

III. Auf Artikel, die entweder in meinem Schaufenster oder am Lager unansehnlich geworden oder die aus ganzen Dutzenden zurückgeblieben sind, sowie auf alle anderen Restbestände der verflossenen Saison — **30 bis 50 Procent** unter meinem festen Preis.

Für Weihnachtsbescheerungen armer Kinder

habe ich specielle, warme, dauerhafte und solide Kleider und Anzüge aus Rest-Coupons meines Stoff-Lagers angefertigt und empfehle dieselben zu ganz billigen Preisen für alle Größen aufs Angelegentlichste.

L. Murzynski,

Special-Haus für Kindergarderoben. (5654

Photographie! Wer übernimmt kleine Negativretouche? Nachricht umgehend Lastadie Nr. 29, im Atelier.

Wäsch. w. ib. u. g. gewsch. u. geplätt. Oliva, Pelonkerstraße 4a, Cappel.

Damen- u. Kinderkl. w. gut u. bill. ang. Petersh.-Promenade 28, 2, l.

Hüte werden chic, flott und billig angefert. Breitgasse 101, 2. (7084b

Schirm-Reparat. u. Bezüge wrd. saub. ch. u. bill. angef. Schirmfbr. **S. Deutschland**, Langg. 82. (9115

Da mein lieber Vater nach schwerem Leiden dahingeschieden ist und ich die

Stellmacherei

weiter führen werde, so bitte ich die werthe Kundschaft, das Vertrauen, das Sie meinem seligen Vater geschenkt hat, auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Paul Radde, Strasehin.

Fracks und **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.** (7017b

---

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.** (6874b

---

Frack-Anzüge (4952) liefern und verleihen billigst **Kalcher & Co.,** Altstädtischen Graben, vis-a-vis der Markthalle.



Apotheker **Carl Seydel's Fermentpulver.**
Anerkannt vorzüglichster Ersatz für Hefe. Recepte zur Kuchenbäckerei gratis. Nur echt mit obenstehender eingetragener Schutzmarke empfiehlt (4779
Carl Seydel, Heilige Geistgasse 22, u. d. bekannt. Niederlagen.

Aepfel (Winterwaare) **à Ctr. 7 Mark** ab Eisenberg hat abzugeben. **Friedr. Wöllner,** Königshofen b. Eisenberg S.-A.
NB. Probesendung (Postcolli) gegen Nachnahme. (5662

Glas zu Haus- u. Mistbeetfenstern, Bildern, welches **weißer u. billiger** ist, findet der Verkauf v. 22., Dienstag **Näthlergasse 7** statt. Glaserarbeiten werd. daselbst angenom.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

H. Bülck,
Danzig,

Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse.

Empfehle (5642

Thee,
neueste Ernte.

00 hochf. Pecco-Mischung, extra Qualität per Pfd.	6,00 M.
0 hochf. Pecco-Mischung	5,00 „
I fein Pecco Souchong	4,00 „
II Pecco-Souchong	3,00 „
III hochf. Souchong	3,00 „
IV fein Souchong	2,40 „
V fein Souchong	2,00 „
VI hochf. Mouing-Congo	2,00 „
VII fein Congo	1,60 „
VIII fein Imperial	2,80 „
IX fein Ceylon	2,40 „
X fein Java	2,00 „
XI Grusthee fein	2,00 „
XII Grusthee Souchong	1,60 „

Postkolli franco per Nachnahme.

Königl. Preuß. Classen-Lotterie. Die Loose der 1. Classe 200. Lotterie werden an die bisherig. Spieler bis zum **29. November cr.** ausgegeben. Loose zur 10. Rothe Kreuz-Geldlotterie à 3,30 M. sind noch zu haben. (5640
H. Gronau, Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell und sorgfältig das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck. Danzig Langgasse 15. (2305

Kanarienvögel, erste und größte Bezugsquelle. Die edelsten Sänger beziehen Sie per Post nach allen Orten Europas. Preis-Catalog frei. **W. Gönneke, St. Andreasberg i. Harz.** (5097

Elektrische Klingeln werden billig und sorgfältig reparirt und neu angelegt Vorstädtisch. Graben 10 F, parterre.

Holzsachen zur **Kerbschnitzerei** zum Brennen und Bemalen hat vorräthig und fertigt auf Bestellung an (5564
P. Timm, Tischlermeister, Ankerschmiedegasse Nr. 11.

Großer Posten Filz- u. Lederschuhwaaren! (7104b Herren-Filzschuhe mit starken Ledersohlen v. 1 M. an, Damenfilzschuhe mit Ledersohlen 85 Pf., Mädchenschuhe warm gefütt. mit Ledersohl. 70 Pf., Kinderschuhe m. Riemen, Ledersohl., warm gefütt. 50 Pf., gr. Post. Plüschpant. mit st. Ledersohl. 50 Pf. an. Passage 16.

Neuss. Molk. 70 Pf. Markthalle 94. (2151

Die Margarine-Fabrik von (5392 **Franz Wienholz-Prenzlau** bringt ihre feinste u. preiswerth. **Süssrahm-Margarine** in empfehlende Erinnerung.



Ungarwein.

Durch meinen diesjährigen **persönlichen** Einkauf in **Ungarn** direct von **Producenten** habe ich nur gute und preiswerthe **süsse und herbe Ober-Ungar- und Tokayer-Weine** gewählt, worauf ich die geehrte Kundschaft hiermit ergebenst aufmerksam mache.

Außerdem empfehle mein reich sortirtes Lager in alten **Bordeaux, Rhein-, Mosel-, Portwein etc.** sowie **Rum, Arac** und **Cognac.**

Preislisten und Proben postwendend.

M. Janicki,
Danzig, Jopengasse 22.
68735) Telephon 521.
Weinhandlung.

In meinem Comtoir, Jopengasse 22, werden einzelne Probe-Flaschen zu Engros-Preisen verabreicht.

Um zu räumen

verkaufe ich einen großen Posten geschnitzter

Holzwaaren,

welche sich für **Weihnachts-Geschenke** eignen, zu bedeutend ermäßigtem Preise.

Besonders empfehle: **Rauchtische, Schirmständer, Handtuchhalter, Zeitungsmappen, Kleiderhalter, Rauchservice, Schreibzeuge, Cigarrenschränke, Cigarrenkasten, Stiefelzieher, Aschbecher, Feuerzeuge etc.**

Ferner empfehle als ganz besonders preiswerth:

gez. Brotbeutel	25 Pf.	gez. Taschentuchbehälter	15 Pf.
„ Klammerschürze	40 „	„ Bürstentasche	15 „
„ Küchen-Paradehandtücher	30 „	„ Tablettdeckchen	10 „
„ Paradehandtücher	30 „	„ Tellerdeckchen	3 „
„ Marktkorbdecke	35 „	„ Nachttaschen	25 „
„ Kissenbezüge	25 „	„ Marktnetze	60 „
„ Schirmhüllen garn.	30 „	„ Frühstücksbeutel	15 „
„ Klammerbeutel	30 „	Topflappen	10 „
„ Tischläufer	40 „	Staubtücher	10 „
„ Wandschoner	50 „	und viele andere Artikel zu ähnlichen Preisen.	

Leichte Handarbeiten

für Kinder, auf Filz und Celluloid gezeichnet und durchlocht, in erstaunlicher Auswahl zu ganz kleinen Preisen.

Elegantere Geschenke wie: angefangene u. fertige Salonläufer, Eßtischläufer, Paradehandtücher, Buffet- u. Servirtisch-Decken, garnirte Kissen 2c. 2c. zu soliden billigen Preisen.

Sämmtliche Artikel sind nur aus gutem Material hergestellt.

Materialien zur Stickerei zu äußersten Concurrenzpreisen in ausschließlich besten Qualitäten. (5442

Langgasse 15, Langfuhr 18. **J. Koenenkamp,** Langgasse 15, Langfuhr 18.

Stoffe zu Stickereien, vorgezeichnete Läufer, Decken, Handtücher 2c. Zurückgesetzte Decken und dergleichen für Kreuzstich-Arbeiten empfiehlt (5478

August Momber.

Neue Feigen 1 Pfund 30 Pfg. empfiehlt (5433
W. Machwitz, Danzig und Langfuhr.

Buch „Ueber Ehe“ 1 M.-Marken. **Wo zu viel Kindersegen** Siesta-Verlag, Dr. 5, Hamburg. (6429b

---

Zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten mache ich für meine vorzüglichen **Weine, Cognacs etc. Vorzugspreise.** Ausführliche Preislisten gratis u. franco. (5629
Weinkellereien Gustav Gawandka, Danzig, Breitgasse 10, Eing. Kohleng.

Sophas u. Matratz. w. g. u. bill. umgearb. in u. auß. dem Hause. Off. u. K 140 an die Exp. d. Bl.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

L. Candiet,

Holzmarkt 17. Holzmarkt 17.

Mein Zweig-Geschäft in Danzig gebe mit dem 1. Januar 1899 auf. Um das große Lager zu räumen, verkaufe zu enorm billigen Preisen:

Spielwaaren, Geschenk-Artikel, Nippes, Scherz-Artikel,

Gläser, Tassen 2c. mit Ansicht, Tafel-Aufsätze, Blumenvasen, Bier- u. Liqueur-Service, Rauchtische, Zeitungs- und Garderobenhalter, Reisetaschen, Schultornister und -Taschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen mit Stickerei, China- und Japan-Kästchen.

Eine Partie feinster **Oeldruckbilder** mit prachtvoll vergoldeten Rahmen.

Günstigste Gelegeheit zum Einkauf von **Weihnachts-Geschenken,** desgl. für Kegelclubs 2c. (5432

Die fast neue Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.

Im Weihnachtsausverkauf

bei (5645

J. Jacobson, Holzmarkt 27



kaufe ich jetzt meine Garderoben!

Die Hosen kriegst Du nicht caput, gieb Dir keine Mühe, mein Freund Pluto!



Sarg- und Beerdigungs-Magazin
L. C. Zimmermann,
Danzig, 3. Damm 17,

empfiehlt zu reellen und auffallend billigen Preisen sein Lager von

Metall- und Holz-Särgen

in allen Façons, sowie fichten lackirten und eichen polirten Särgen

Sarg-Garnirungen

vom elegantesten bis zum billigsten Genre.

Preise der großen Särge schon von 12 M. an, der kleinen von 2 M. 50 Pf. an.

Auf Verlangen des Publikums wird die Leiche von mir unentgeltlich nach der Leichenhalle geschafft; auch gewähre ich Denen Credit, die bei keiner Sterbekasse sind. (7078b

---

Neusser Molkerei 70 Pf. H. Gstg. 49. (1251

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Frauengasse 52, 1. (4829

Wollen Sie nicht rechnen bei der Inventur, so verlang. Sie gegen 1,05 M. (Mark.) die Preistabell. v. **J. M. Wagner,** Zwickau Sa. (5061

Kastanienseife 20 Pf. 1. Damm 14. (2353

Berliner Allerlei.

Große Komiker — kleine Menschen. — Der verheirathete Einjährige. — Vom Theater.

Daß große Komiker zuweilen sehr kleine Menschen sein können, bewies jüngst Georg Engels, als er sich von seinem eigenen Schwiegersohn verklagen ließ. Die Sache ist eigentlich ganz privater Natur, aber sie hat trotzdem in den Zeitungen gestanden und man kann deshalb nicht mehr gut an ihr vorbeigehen. Herr Engels hat eine einzige Tochter, ein liebes, gutes Geschöpf, die von ihren Freunden mit Vorliebe „Krümel" genannt wurde. „Krümel" schien ihres Vaters ganzer Stolz zu sein, jedenfalls war sie seine rechte Hand. Wenn Herr Engels gastiren ging, war nur sein „Krümel" im Stande, ihm die Koffer richtig zu packen. Und änderte er unterwegs sein Repertoir, so brauchte er nur zu telegraphiren: „Schickt Perrücke 17 und Hose 33" und „Krümel" fand sofort das Richtige heraus. Deshalb war es ihm sehr unangenehm, als ein hübscher Druckereibesitzer um „Krümel" warb und als die beiden jungen Leute sich durchaus heirathen wollten. Er wollte seine Tochter nicht entbehren, drohte mit Fluch und Enterbung, und als die Zwei trotzdem ein Paar wurden, sagte er sich gänzlich von „Krümel" los, verbat sich fortan ihren Gruß auf der Straße und zahlte ihr auch die 20 000 Mk. nicht aus, mit denen er sie für ihr 21. Lebensjahr versichert hatte. Vor Gericht ließ Herr Engels durch seinen Anwalt seinem einst so geliebten Kinde eine Abfindungssumme von 5000 Mk. bieten, um den Rest zu sparen, aber er wurde trotzdem zur Zahlung des ganzen Betrages verurtheilt. Georg Engels ist notorisch ein sehr vermögender Mann, aber „am Golde hängt, nach Golde drängt" zuweilen auch der größte Komiker, wenn er daneben auch noch ein Egoist und kleiner Mensch ist.

Adolph L'Arronge ist bekanntlich in Ehren und Tantiemen grau geworden. Aber in dieser Welt, in der doch so vieles erblich ist, läßt sich mit den Tantiemen leider nicht immer auch das Talent vererben. Der Verfasser von „Hasemanns Töchter" hat nun unter anderem auch einen Sohn, der Hans heißt und gleichfalls Stücke schreibt. Bisher waren es ihrer zwei und jedes von ihnen erlebte mindestens ebensoviel Aufführungen. Um die Sache aus dem Kopf zu haben, fing Herr Hans L'Arronge schon sehr früh zu dichten an, aber böse Menschen behaupteten, sein Dichten wenn auch nicht sein Trachten, sei böse von Jugend an gewesen. Um sich von seinen Mißerfolgen zu erholen, heirathete der junge Dichter, und so kommt der Vielbeschäftigte erst jetzt dazu, sein Jahr abzudienen. Ein verheiratheter Einjährig-Freiwilliger — es giebt wirklich keine Kinder mehr! Nur die Theaterdirectoren können lachen, denn im nächsten Jahr wird Hans L'Arronge voraussichtlich kein Stück schreiben.

Das Residenz-Theater, in welchem Director Lautenburg ausschließlich das französische Genre pflegt, gab gestern ein französisches Stück, das ausnahmsweise zwei deutsche — verzeihen Sie das harte Wort — Dichter zu Verfassern hatte. Die Herren Kraatz und Stobitzer haben in ihrer „Mamsell Tourbillon" das Räuspern und Spucken den französischen Vorbildern auch glücklich abgeguckt. Sie sind ebenso frivol — und nur die Grazien sind leider ausgeblieben.

Kathi Frank, die Jahre lang in Frankfurt a. M. als Heroine wirkt, ist jetzt in Berlin und wird wahrscheinlich am Schiller-Theater engagirt werden. Sie würde dort ihres Erfolges sicher sein, wäre sie auch nicht die große Künstlerin, die sie ist. Director Raphael Löwenfeld als Erzieher des Publicums duldet nicht, daß man im Schiller-Theater sein Mißfallen äußert. Das hat er neulich im Anschluß an den Durchfall von Halbe's „Eroberer" öffentlich erklärt. Da Herr Löwenfeld selbst nie auf seiner Bühne erscheint, hat das Publicum dort schließlich gar keinen Grund, seinem Mißfallen Ausdruck zu geben.

Flaneur.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 19. November.

Der Strafkammersitzungssaal bot heute Nachmittag ein außergewöhnliches Bild insofern, als sich neben der sonstigen Zuhörerschaft ein größeres, den besseren Ständen angehörendes Publicum eingefunden hatte, um einem ganz besonders interessanten Falle beizuwohnen und sich die Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, den berühmten Anwalt, Justizrath Munckel aus Berlin, sprechen zu hören. Auch eine größere Anzahl höherer Justizbeamte, unter ihnen Herr Landgerichtspräsident von Schäwen, wohnte der Verhandlung bei, deren Leitung in den Händen des Herrn Landgerichtsdirector Schulz lag. — Wegen Beleidigung der Beamten der Oberstaatsanwaltschaft zu Marienwerder war der Rentier Dr. Albert Orbanowski von hier angeklagt. Die Staatsanwaltschaft vertrat der Staatsanwaltschafts-Rath Herr Oetting von hier, die Vertheidigung führte, wie schon erwähnt, Justizrath Munckel-Berlin. Es war dem Angeklagten zur Last gelegt, in einer Eingabe an den Herrn Oberstaatsanwalt Wulff in Marienwerder diesen sowohl, wie seine Beamten wissentlich und absichtlich schwer beleidigt zu haben. Die Angelegenheit, welche das ganze Verfahren veranlaßt hat, ist weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus bekannt geworden und hat seiner Zeit viel Staub aufgewirbelt. Orbanowski, der an der Universität zu Berlin seiner Zeit die juristische Doctorwürde erlangt und den Krieg gegen Frankreich als activer Officier im 8. Ulanen-Regiment mitgemacht hat, besaß bis zum Jahre 1892 das Rittergut Reimannsfelde bei Elbing, auf welchem er einen umfangreichen Ziegeleibetrieb unterhielt. In Folge von Streitigkeiten mit seinem Zieglermeister Wiebusch gerieth er in eine Reihe von Processen, aus denen wiederum sich Strafverfahren ergaben. Am 25. Juni 1892 stand Dr. Orbanowski endlich wegen wissentlichen Meineides, vorsätzlicher Brandstiftung und versuchten Betruges in zwei Fällen vor dem Schwurgericht in Elbing, welches ihn bezüglich des Meineides und bezüglich eines versuchten Betruges für schuldig erachtete und zu zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus sowie drei Jahren Ehrverlust und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, verurtheilte. Damals sowohl wie heute behauptet Dr. Orbanowski, der hauptsächlich auf das Zeugniß des Wiebusch hin verurtheilt worden ist, unschuldig zu sein und hat dies seitdem mit der Verbüßung seiner Zuchthausstrafe in zahllosen Eingaben, Beschwerden, Immediatgesuchen um Wiederaufnahme seines Verfahrens und damit seine Rehabilitirung versucht. Hauptsächlich aber sind diese Versuche von seinem ehemaligen Vertheidiger, Herrn Justizrath Horn in Elbing, und seiner jetzt verstorbenen Mutter unterstützt und zum Theil selbstständig unternommen worden; auch seine inzwischen von ihm geschiedene Ehefrau hat sich in einem Gnadengesuch für ihn an den Kaiser gewandt. Da alle diese Bemühungen immer wieder fehlschlugen, ist Dr. Orbanowski allmählich zu der Ansicht gekommen, daß die Königliche Staatsanwaltschaft es [illegible] fehlen lasse, und als zu einer Zeit das Decernat in seiner Sache [illegible] Staatsanwalt Herrn Preuß [illegible] richtete er [illegible] ein Schreiben an den Herrn Oberstaatsanwalt nach Marienwerder [illegible]. In demselben heißt es u. A., er glaube dem Oberstaatsanwalt, daß derselbe [illegible] gegen die häufige Verwechselung von Recht und Macht. [illegible] Staatsanwaltschaft [illegible] wenn er die Verfolgung dieser Beamten nicht zulasse. [illegible] „Täuschung des Angeklagten in der Praxis preußischer Gerichte [illegible] Horde von H...... [illegible] die alle ins Zuchthaus gehörten. [illegible] Das Schreiben spricht ferner von dem „infamen Verbrechen der falschen Anklage" und schließt mit den Worten: „In der Ueberzeugung, daß Ihre Standesehre es erfordert, erwarte ich, daß Sie endlich Gelegenheit geben werden, meine Behauptungen zu beweisen."

Auf die Frage des Vorsitzenden [illegible]

Aus dem dem Gerichtshof vorliegenden, sehr umfangreichen Actenmaterial ging der Vorsitzende mit dem Angeklagten nochmals die einzelnen in Betracht kommenden Thatsachen durch. Zum besseren Verständniß des Falles sei hier Folgendes bemerkt: Der Zieglermeister Wiebusch arbeitete bei Dr. Orbanowski auf Accord und hatte seine Arbeiter direct zu bezahlen. [illegible] In der Hauptsache drehten sich die Streitigkeiten der Parteien um eine Summe von 680 Mark, [illegible] laufen. So ist ein Betrag von 57 Mk. durch irgend welche Umstände in der Anklage auf 50 Mk. herabgesetzt, ferner durch eine falsche Addirung der Betrag von 638 Mk. auf 630 Mk. angegeben, so daß sich auffallender Weise gerade der Betrag von 680 Mk. ergab, um den Dr. O. den Eid geleistet hatte. Dies erschien für den Angeklagten sehr belastend, und derselbe sieht das als eine Fälschung der Anklage an. Nach seiner Verurtheilung hat sich auch ein Postschein gefunden, und es zeigt sich, daß Wiebusch zu einer Zeit Geld empfangen hat, von der er behauptet, daß es nicht der Fall gewesen ist. Der Angeklagte befand sich nämlich in jener Zeit sehr oft als Schriftführer der deutschen Ziegelei-Berufsgenossenschaft in Berlin und hat von dort an Wiebusch gegen dessen Lohnlisten Zahlungen geleistet. Von Seiten des Angeklagten ist das Zeugniß des Wiebusch auch insofern angegriffen worden, als derselbe behauptete, am 4. November des in Frage kommenden Jahres eine Zahlung von Dr. O. erhalten zu haben. Vertheidiger Justizrath Munckel beantragte aus den Acten festzustellen, daß der Angeklagte damals den Beweis angeboten hat dafür, daß Geldsendungen, die am 3. in Berlin aufgegeben werden, nicht schon am 4. in Reimannsfelde in den Händen des Empfängers sein können, diesem Beweisantrage wurde nicht stattgegeben. Vorsitzender: „Das ist richtig, es wurde als feststehend angenommen, daß Briefe von Berlin sehr wohl schon am andern Tage bestellt werden könnten." Vertheidiger Munckel: „Es wurde das angenommen und doch war es falsch. Die einfache Nachfrage bei dem Postamtsvorsteher, die gar keine großen Kosten verursachte, hätte ergeben, daß wohl einfache Briefe in dieser Zeit bestellt werden konnten, nicht aber Geldsendungen, denn diese werden nur mit bestimmten Zügen befördert".

Aus den Acten stellte der Vorsitzende ferner fest, daß die Uebertragung der Orbanowskischen Sache auf den Staatsanwalt Preuß erfolgt ist, als Assessor Dr. Dolle zu einer längeren militärischen Uebung eingezogen war. Die Uebertragung ist vom Oberstaatsanwalt mit der Begründung angeordnet worden, daß Herr Preuß bei der Oberstaatsanwaltschaft bereits die Sache bearbeitet habe. Der Angeklagte bemerkt dazu, dieser Personenwechsel mußte ihn aufs Empfindlichste berühren, weil Dr. Dolle ihm kurz vorher erst gesagt hatte, es liege jetzt genügend Material vor, es stecke etwas hinter der Angelegenheit, und er werde jetzt eine richterliche Vernehmung des Wiebusch veranlassen. Der Herr Oberstaatsanwalt hätte ja die Sache, die so lange geruht hatte, nun auch noch die sechs Wochen, während welcher Herr Dolle übte, ruhen lassen können. Er — O. — wisse nicht, weshalb die Sache denn dem Herrn Oberstaatsanwalt plötzlich so eilig erschien, daß sie einen anderen Decernenten haben mußte.

Es kamen dann die vielen, vielen Wiederaufnahmegesuche, Beschwerden und Entscheidungsgesuche, die Herr Justizrath Horn zum Theil aus eigener Initiative an alle Instanzen gerichtet hat, ferner die eigenen Eingaben des Angeklagten 2c. zur Besprechung. Der Vorsitzende wies dem Angeklagten einen Bericht des Oberstaatsanwalts an den Justizminister, der 52 Seiten umfaßt, zum Beweise dafür vor, daß die Staatsanwaltschaft sich im Gegensatz zur Dr. O.'s Behauptungen sehr viel und sehr eingehend mit seiner Angelegenheit beschäftige. — Dr. O. erwiderte demgegenüber, daß die Staatsanwaltschaft ihm erst vor einiger Zeit wieder zu erkennen gegeben habe, daß sie noch immer unerschüttert an seiner Schuld festhalte. Auch habe ihn ein Passus in einem Bescheide, der sich mit der Thätigkeit seiner verstorbenen Mutter in der Angelegenheit befaßt, sehr verletzt. Endlich komme noch ein Umstand hinzu, der ihn zu dem inkriminirten Schreiben veranlaßt habe. Auf den Rath des Herrn Justizraths Horn sei er vor einiger Zeit nach Marienwerder gefahren, um bei der Oberstaatsanwaltschaft bezüglich seiner Angelegenheit Rücksprache zu nehmen. Als er an das Zimmer des Stellvertreters des Oberstaatsanwalts, Herrn Staatsanwaltschaftsraths Heß kam, sei der Diener nicht gegenwärtig gewesen, um ihn zu melden. Auf Anrathen eines anderen Beamten habe er an die Thüre geklopft und ein lautes „Herein!" vernommen. (Der Beamte hatte ihm gesagt, wenn Herr Heß „Herein" rufe, solle er nur eintreten). Als er aber die Thüre öffnete, sei der Herr Heß in einer Weise auf ihn losgefahren, daß er entsetzt wieder bis vor die Thüre wich. Man habe ihn sein ganzes Leben hindurch wenigstens noch nie der Unhöflichkeit bezichtigen können, auch in diesem Falle glaube er, es nicht gewesen zu sein, deshalb habe ihn die ungerechtfertigte Behandlung ebenfalls sehr erbittert. Der Wurm krümme sich, wenn er getreten werde. Vertheidiger Munckel: „Der Herr Vorsitzende war vorhin so liebenswürdig, darauf hinzuweisen, daß der Herr Oberstaatsanwalt sich so sehr viel Mühe mit der Angelegenheit des Angeklagten gegeben hat, indem er 52 Seiten über ihn schrieb. Es steht wohl fest, daß der Angeklagte hiervon bisher keine Kenntniß hatte." Bemerkt sei noch, daß Dr. O. seine ganze Angelegenheit in einer Broschüre „Errare humanum est" auseinandergesetzt hat.

Die von dem Vertheidiger geladenen beiden Zeugen, Gerichtsassessor Dr. Dolle und Justizrath Horn aus Elbing waren nicht erschienen, letzterer, weil er den Zug versäumt hatte. Nach einer vorgelegten Depesche war das Eintreffen des Herrn Horn um ½6 Uhr zu erwarten. Da von keiner Seite besonderes Gewicht auf die Vernehmung gelegt wurde, so begannen die Plaidoyers.

Staatsanwaltschaftsrath Oetting beschränkte sich auf einige kurze Ausführungen. Dem Angeklagten gebühre zwar der Schutz des § 193 Str.-G.-B., aber er habe denselben weit überschritten und Worte gebraucht, die man schlechtweg als Schimpfworte bezeichnen könne. Wenn man in Betracht ziehe, daß Orbanowski ein gebildeter Mann sei, der sich sehr wohl dessen bewußt war, was er schrieb, wenn man ferner berücksichtige, daß er ein sehr zweifelhaftes Vorleben habe und eine sehr erhebliche Vorstrafe, so werde man auf eine sehr empfindliche Strafe erkennen müssen. Er beantrage deshalb, von einer Geldstrafe abzusehen und den Angeklagten zu neun Monaten Gefängniß zu verurtheilen.

Verth. Justizrath Munckel führte etwa Folgendes aus: „Ich bin mit dem Herrn Staatsanwalt nur in einem Punkte einer Meinung, nämlich darin, daß dem Angeklagten der § 193 St.-G.-B. zur Seite steht. Was der Herr Staatsanwalt im Uebrigen als strafschärfend bezeichnet hat, das sehe ich gerade im Gegensatz als außerordentlich strafmildernd an. Der Angeklagte war und ist noch ein gebildeter Mann, was für ihn die Zuchthausstrafe bedeutet, das wird ein jeder auch ohne viele Worte ermessen können. Wir sitzen hier zu meinem Bedauern nicht als Richter über das Wiederaufnahme-Verfahren, wäre das der Fall, wer weiß, ob seine Anträge dann nicht Erfolg haben würden. Ich habe die feste Ueberzeugung, wäre seine Sache damals in Elbing so geleitet worden wie heute hier, dann wäre ihm das Zuchthaus sicher erspart geblieben. Durch den einen Spruch ist er hinuntergestürzt worden in die Hefe der Gesellschaft, seine bürgerliche Existenz ist vernichtet, soll man sich wundern, daß er bemüht ist, diesen entsetzlichen dunkeln Punkt in seinem Leben wieder weiß zu wischen? Er ist rastlos bemüht geblieben um die Wiederherstellung seiner Ehre, und in diesem Bemühen hat er, das ist meine feste Ueberzeugung, bei der Königlichen Staats-Anwaltschaft sehr wenig Entgegenkommen gefunden. Hätte er nur die Hälfte von dem Wohlwollen gefunden, das die Königliche Staats-Anwaltschaft für Herrn Wiebusch an den Tag gelegt hat, bei dem auch das unglaublichste Rechenexempel auf das Wort acceptirt wurde, wahrlich es stände heute anders um ihn. Ich habe die Ueberzeugung von der Unschuld des Angeklagten gewonnen, und dieselbe Ueberzeugung hat mein College Horn, deshalb hat er ihm treu zur Seite gestanden in der ganzen traurigen Zeit. Man bedenke doch, was den Angeklagten endlich zu dem incriminirten Schreiben getrieben hat: Man hat ihm jedes Recht versagt, man hat Jahre lang alle seine Bitten und Beschwerden zurückgewiesen, man hat ruhig die Verjährungsfrist ablaufen lassen! Daß kann den Mann nicht freudig stimmen. Es sind traurige Zustände in unserm Strafrecht, wo der Angeklagte rechtlos dem Material gegenübersteht. Das ist doch ein merkwürdiges Ding, daß ein Angeklagter von dem Actenmaterial, das gegen ihn vorliegt, keine Kenntniß nehmen darf, während es von der Vertheidigung oft unzweckmäßig eingesehen wird. Im vorliegenden Falle wäre es für den Angeklagten von ganz besonderer Wichtigkeit gewesen, die Acten zu sehen, denn bei der Staatsanwaltschaft galt nur Herr Wiebusch und alle seine Rechenexempel wurden zurechtgemacht, um nur die unbedingt nothwendige Zahl 680 herauszubekommen, während jetzt nachgewiesen ist, daß mindestens 720 Mk. gezahlt worden sind, gezahlt worden sein müssen, — daran ist nicht zu rütteln und zu rühren. Soll man sich, wenn man sich so benachtheiligt sieht, etwa noch bedanken bei der Königlichen Staatsanwaltschaft? Schon jetzt erscheint es sehr wahrscheinlich und ich möchte sagen, steht es fest, daß der Angeklagte zu Unrecht verurtheilt worden ist. Schon jetzt ist unwiderlegbar feststehend, daß der Angeklagte am 5. November einen Geldbetrag gezahlt hat, wo Herr Wiebusch beschworen hat, er habe nichts erhalten. Das stimmt nicht, das Exempel des Herrn Wiebusch, und wenn man den Geschworenen gesagt hätte: hier liegt ein Irrthum vor, so wäre eine Verurtheilung wohl nicht erfolgt. Nun geht der Mann, der so viel erlitten hat, von Instanz zu Instanz und kämpft vergebens um sein gutes Recht. In seiner Verzweiflung ist er schließlich rabiat geworden. Mein Gott, meine Herren, der Angeklagte hat ja im Zuchthause gesessen, aber das berechtigt noch keinen Staatsanwalt, ihn so zu behandeln, wie das der Herr in Marienwerder gethan hat, und der Staatsanwalt, der das thut, der verletzt seine Pflicht. Ich sage das ruhig, denn ich stehe hier auch in Ausübung meiner Pflicht. Die Ausdrücke des Angeklagten mögen hart sein, frivol sind seine Anschuldigungen nicht, sie sind vielmehr von der tiefsten Verzweiflung dictirt. Im ersten Falle liegt meines Erachtens auch gar keine Beleidigung vor. Es ist durchaus keine Schmeichelei, wenn ich zu Jemand sage: „Sie bedienen sich mir gegenüber Ihrer Macht", aber eine Beleidigung ist es nicht. Der schlimmste Ausdruck ist der von der Horde H......, aber ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß auch hier keine Beleidigung vorliegt. Der Angeklagte wollte etwas ad absurdum führen, indem er sagte, „wenn das möglich wäre, dann — — —". Das ist ein hypothetischer Fall. Nur der Ausdruck „ge..... Fälschung" ist vielleicht beleidigend, und ich habe das dem Angeklagten auch gesagt. Der Mann hat eben geschrieben und gesprochen aus tief verwundeter Seele, und ich wollte, diejenigen Behörden, die über die Wiederaufnahme eines Verfahrens zu entscheiden haben, hätten dieser heutigen Verhandlung beigewohnt. Die Verhandlung hat ergeben, daß der Angeklagte wahrscheinlich Unrecht erlitten hat, er war zu seinem Vorgehen um so mehr berechtigt, als nicht allein im Westen, sondern auch bei uns derartige Sachen schwer durchzuführen sind. Es ist nicht immer so, meine Herren, daß die res judicata richtig ist. Manches Unbegründete dringt durch, viel Begründetes bleibt rechtlos, man giebt aber die Hoffnung nicht gerne auf, daß Recht doch Recht bleiben muß, wenn man auch nirgend Gehör findet, und ich denke diese Verhandlung wird vielleicht dazu beigetragen haben, daß die Sache des Angeklagten endlich den verdienten Sieg erringt. — Nimmt das hohe Collegium an, daß in der That eine Beleidigung vorliegt, dann ist dieselbe meines Erachtens mit einer Geldstrafe hinreichend gesühnt".

Der Staatsanwalt replicirte kurz, daß er bei dem Vorleben des Angeklagten auf dessen Behauptung bezüglich des Staatsanwaltschaftsraths Heß überhaupt keinen Werth lege, und daß er sich dagegen verwahren müsse, wenn dieser Beamte hier der Pflichtverletzung bezichtigt werde. Wenn der Vertheidiger sage, daß die heutige Verhandlung die Unschuld des Angeklagten bezüglich des Meineides ergeben habe, so müsse er dem widersprechen und seinerseits behaupten, daß für die Unschuld des Angeklagten garnichts erbracht worden sei. Mangelhaftes Entgegenkommen sei dem Angeklagten nirgends gezeigt, im Gegentheil seien seine Anträge stets sehr sorgsam geprüft worden.

Justizrath Munckel führt in seinem Schlußwort aus, er habe in der ganzen Verhandlung nichts von dem Vorleben des Angeklagten gehört, der Staatsanwalt sei daher auch nicht berechtigt, damit zu argumentiren. „Wenn dem Herrn Staatsanwalt die Behauptungen des Angeklagten nichts gelten, so erwidere ich darauf: Mir gelten sie sehr viel, und wenn der Herr Staatsanwalt den Zwischenfall mit dem Rath Heß in Marienwerder bezweifelt, so beantrage ich hiermit, den Staatsanwalt Heß hierher zu laden, damit derselbe uns bekundet, daß er sich zum Angeklagten so betragen hat, wie dieser es behauptet. Der Angeklagte hat überall nur sein Recht gesucht, aber, meine Herren, bekommen hat er es nicht! Ja, nun meint der Herr Staatsanwalt: Was will denn der Angeklagte? seine Anträge sind ja überall geprüft worden? Nachdem er überall abgewiesen worden ist, nachdem der Herr Oberstaatsanwalt sogar so liebenswürdig war, 52 Seiten über ihn zu schreiben, müßte er sich doch sagen, es ist ja alles vortrefflich. Was ich wollte, habe ich zwar nicht erreicht, aber man hat sich doch mit mir beschäftigt, was kann ich noch mehr verlangen! So argumentirt kein unschuldig Verurtheilter, und es wird ihm Niemand verargen können, wenn er weiter nach seinem Recht sucht. Ferner sagt der Herr Staatsanwalt, den Unrichtigkeiten in der Anklage sei kein Gewicht beizulegen. Ich denke anders darüber. Damals stand Eid gegen Eid und diese Ziffern sind — absichtlich oder unabsichtlich — zurecht gemacht, um zu Ungunsten des Angeklagten verwendet zu werden." Redner kommt dann noch auf verschiedene Unregelmäßigkeiten, die er der Staatsanwaltschaft zu Lasten schreibt, zu sprechen, namentlich auf ein Contobuch des Wiebusch, welches, so lange man es brauchte, bei der Staatsanwaltschaft verschwunden war, und dann später, als der Angeklagte seine Strafe längst erlitten hatte, ihm wie versehentlich mit seinen eigenen Büchern ausgehändigt worden ist. Aus diesem Contobuch und aus dem nachträglich gefundenen Postschein habe der Angeklagte erst ersehen, daß man mit unrichtigen Zahlen gegen ihn operirt hat. Vor seiner Verurtheilung habe er dem Heer von Zahlen machtlos gegenüber gestanden. „Ich wollte, ich hätte im mündlichen Verfahren vor einem Gerichtshof für die Wiederaufnahme jenes Processes zu plaidiren, und glaube, es ginge mir dort doch besser, als der Herr Staatsanwalt mir prophezeit. Man kann dem Angeklagten nicht zumuthen, daß er unter-

Berliner Börse vom 19. November 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	101.—
" "	3½	101.—
" "	3	93.60
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	100.90
" " "	3½	100.90
" " "	3	94.—
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	99.75
" " 1892	3½	99.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	97.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	98.90
" " "	3	89.—
Ostpreußische "	3½	98.10
Pommersche "	3½	98.30
Posensche, 6—10	4	101.—
"	3½	98.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.10
" 1. B.	3½	98.10
" neuländisch.	3½	98.10
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	89.75
Preußische Rentenbriefe	4	—
" "	3½	98.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	81.90
do. kleine 5%	fr.	82.10
do. innere 4½%	fr.	69.90
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	72.20
Barlett. L. M. p. St.	fr.	23.00
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	96.50
" " 1898	4½	84.40
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	39.80
do. Goldrente L. 500	fr.	31.40
do. " 100	fr.	31.40
Griech. Goldrente L. 20	fr.	31.40
do. Monopol	fr.	44.75
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	93.80
do. do. do.	4½	95.50
Italienische Rente	4	90.80
" kleine	4	—
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.25
Mexikaner 100 L.	6	99.70
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.70
do. St.-Eisenbahn	5	95.20
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.25
do. Papier-Rente 100 G.	4 1/5	—
do. do. 1000 G.	4 1/5	100.30
do. Silber-Rente 100 G.	4 1/5	100.40
do. do. 1000 G.	4 1/5	100.40
do. 64er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	347.—
do. 60er L.	4	147.—
do. 64er L. p. St.	—	337.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	98.75
Poln. Pfandbr.	4½	99.90
do. Liqu.-Pfandbr.	4	99.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	93.10
do. 2—8	4	93.10
Rum. fund. Rente	5	100.90
do. do. 400 Mark	5	101.40
do. amort. Rente	5	99.90
do. do. 400 Mark	5	100.—
Rum. amort. de 1892/93	5	100.70
do. do. de 1889	4	91.—
do. do. de 1890	4	91.70
do. do. de 1891	4	91.50
do. do. de 1894	4	91.70
Russ. Bodencr.	5	120.75
Türk. Anl. D.	1	22.10
Türk. Adm. 1888	5	98.50
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	110.25
Ung. Gold-Rente	4	101.25
do. Kronen-Rente	4	97.60
do. G. invest. Anl.	4½	101.10
do. Loose p. St.	—	276.75

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	98.20
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.—
" " " alte u. conv.	3½	96.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	97.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	99.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.10
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.75
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8.	3½	97.—
" " 9.	4	99.70
" " 1./7. 99. 3½%	4	96.75
" " 13. unk. 1900	4	99.90
" " 14. unk. 1905	4	102.—
" " 11.	3½	97.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	96.40
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.50
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	102.30
" " 21. 22. " " "	3½	98.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.50
" " 1874	3	91.25
" Ergänzungsnetz	3	91.70
" " St. 1. 2.	5	113.10
" " Gold	4	101.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3	58.20
Kronpr. Rudolf	4	99.40
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	100.50
Raab Oedenb.	3	79.80
North. Gen. Lien.	3	65.90
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.30
do. Staatseis. Glb.	4½	100.10

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	112.50
Gotthardbahn	5,8	144.—
Königsberg-Cranz	8	160.—
Lübeck-Büchen	7¼	168.50
Marienburg-Mlawka	2¼	83.30
North.-Pac. Vorzg.	4	74.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	—
Ostpr. Südbahn	2	91.—
Warschau-Wien	20⅙	398.—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	139.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	160.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	—
Bresl. Disconto	7	117.—
Danziger Privatbank	6¾	137.50
Darmstädter Bank	8	150.75
Deutsche Bank	10	196.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	116.90
Deutsche Effectenb.	7	119.20
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Gesellschaft	10	191.50
Dresdener Bank	9	157.30
Gothaer Grundcred.	4	123.60
Hamb. Cm. u. Discb.	8	120.—
Hamb. Hypoth.-B.	8	—
Hannoversche Bank	6	128.50
Königsberger Vereinsb.	6	—
Lübeck. Commb.	7⅔	142.10
Magdeb. Privatb.	5½	111.60
Meining. Hypoth.-B.	6½	133.80
Nationalbank für Deutschland	8½	143.30
Nordd. Creditanstalt	7½	124.30
Nordd. Grundcr.-B.	4½	96.—
Oestr. Creditanstalt	10⅝	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.75
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.70
" Centralbodencred.-Bk.	9	165.30
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	160.60
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	169.50
Danziger Oelmühle	0	73.10
do. 5% St.-Prior.	0	—
Hibernia	12	186.75
Große Berl. Straßenbahn	16	345.25
do. neue	—	330.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	121.60
Harpener	9	169.—
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	150.10
Laurahütte	13½	202.50
Norddeutscher Lloyd	5	108.40
Stett. Cham. Didier	20	410.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.50
Bayerische Prämienanleihe	4	164.90
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	118.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	127.75
Lübeck. Präm. Anl.	3½	131.—
Meininger Loose	—	23.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	133.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.71	Am. Coup. zb. Newy	4.20
Souvereigns	20.43	Engl. Bankn.	20.43
Napoleons	16.18	Franz. "	80.80
Dollars	4.19	Italien. "	74.40
Imperials	—	Nordische "	112.05
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.60
" neue	16.25	Russ. Bankn.	216.70
Am. Not. kl.	4.1875	" Zollcoup.	323.30

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.80
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.40
Skandinav. Plätze	10T.	111.95
Kopenhagen	8T.	112.—
London	8T.	20.43
London	3M.	20.26
New-York	vist	4.2025
Paris	8T.	80.70
Wien östr. W.	8T.	169.30
Italien. Plätze	10T.	74.20
Petersburg	8T.	216.10
Petersburg	3M.	212.85
Warschau	8T.	—

Discont der Reichsbank 6%

Hinweis auf die vortrefflichen Institutionen des preußischen Staates einfach auf sein Recht verzichtet. Es liegt ihm garnichts daran, ob Herr Staatsanwalt Maul, auf den die Unrichtigkeiten in der Anklage zurückzuführen sind, oder Herr Staatsanwalt Heß oder sonst Jemand bestraft wird, der Angeklagte will nur seine Ehre wieder hergestellt wissen, die man ihm genommen!"

Nach kurzer Beratung fällte der Gerichtshof das Urtheil dahin, daß der Angeklagte wegen Beleidigung zu **500 Mark** Geldstrafe, eventuell 50 Tagen Gefängniß zu verurtheilen ist. In der Begründung erklärte der Vorsitzende, daß dem Angeklagten allerdings der § 193 St.-G.-B. zuzubilligen sei, daß er diesen Schutz aber zweifellos weit überschritten habe. Dem Angelagten habe offenbar auch die Absicht zu beleidigen innegewohnt, denn er sage ausdrücklich in dem Schlußpassus seines Briefes: „In der Ueberzeugung, daß Ihre Standesehre es erfordert, erwarte ich ꝛc." Die von der Staatsanwaltschaft als Beleidigung angesehene Aeußerung von der Verwechslung von Recht und Macht enthalte eine solche Beleidigung nicht, sei vielmehr eine allgemeine Redensart. Auch die Worte: „schuldig sind Personen der Staatsanwaltschaft ꝛc." enthalten keine Beleidigung, charakterisiren sich vielmehr als eine hypothetische Behauptung. Dagegen sei der Passus: „Und nun sollte eine derartig g . . . . . Täuschung ꝛc." eine schwere Beleidigung, selbst wenn er hypothetisch angewandt wird, denn zunächst setze der Angeklagte voraus, daß eine g . . . . . Täuschung stattgefunden hat und dann ist auch die Verbindung der Beamten mit H . . . . . . selbst hypothetisch gedacht eine Beleidigung. Im höchsten Grade beleidigend sind auch die Worte „infames Verbrechen" und der Vorwurf, daß die Beamten der Staatsanwaltschaft ihr Amt und ihre Gewalt mißbrauchen. Bei Abmessung der Strafe sei strafmildernd erwogen worden, daß der Angeklagte eine Reihe von Jahren nach der Wiederaufnahme seines Verfahrens strebe und, so zu sagen, nach jedem Strohhalm greife, um womöglich seine Unschuld zu beweisen oder wenigstens eine Freisprechung aus Mangel an Beweisen zu erreichen. In diesem Streben sei ihm der unbefangene, objective und vorurtheilsfreie Blick verloren gegangen, er gewissermaßen krank geworden. Aus diesen Gründen habe das Gericht von einer Gefängnißstrafe abgesehen, andererseits aber mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigungen die Geldstrafe ziemlich hoch bemessen.

Handel und Industrie.

Berlin, 18. Nov. **Butter.** (Bericht von Gebr. Gause.) Der Absatz war in dieser Woche befriedigend, und da auch die Einlieferungen keine wesentliche Zunahme zeigten, so konnten die feinen Qualitäten leicht geräumt werden. Leider ist noch immer ein großer Theil der Marken mit Qualitätsmängeln behaftet, und ist diese Butter sehr schwer unterzubringen, trotzdem sie billig angeboten wird. Gute frische Mittelsachen sehr gefragt, aber wenig am Markt. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 110 Mk., do. IIa. Qualität 107 Mk., Landbutter 75—90 Mk. **Schmalz:** Die unbedeutenden Abschwächungen zu Anfang der Woche wurden zum Schluß wieder wett gemacht. Hier verlief das Geschäft ruhig bei normalem Absatz. In der nächsten Zeit dürfte die mehr oder minder große Anzahl der zu Markt gebrachten Schweine in Amerika auf die Schmalzpreise von Einfluß sein. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 34,00 Mk., Hamburger Stadtschmalz 36,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 36—37 Mk., Berliner Bratenschmalz 38—42 Mk., **Speck:** Normales Geschäft zu stabilen Preisen.

Stettin, 19. Nov. **Spiritus** loco 36,60 bez.

Bremen, 19. Nov. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,90 Br.

Hamburg, 19. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 31 Gd., per März 31¾ Gd., per Mai 32 Gd., per September 32¾ Gd.

Hamburg, 18. Nov. **Petroleum** fest, Standard loco white 6,85.

Paris, 19. Nov. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per November 21,65, per December 21,35, per Januar-Februar 21,20, per Januar-April 21,30. **Roggen** ruhig, per November 14,60, per Januar-April 14,50. **Mehl** matt, per November 47,35, per December 46,65, per Januar-Februar 45,85, per Januar-April 45,90. **Rüböl** ruhig, per November 51¾, per December 51¾, per Januar-April 52¼, Mai-August 53¼. **Spiritus** fest, per November 42¾, per December 42¾, per Januar-April 43¼, per Mai-August 43¼. Wetter: Kalt.

Paris, 19. Nov. **Rohzucker** behauptet, 88% loco 30 à 31. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per November 31⅞, per December 32, per Januar-April 32½, per März-Juni 33.

Havre, 19. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 8000 Sack, Santos 19000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 19. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 37,75, per März 38,25, per Mai 38,75. Ruhig.

Antwerpen, 19. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19⅝ bez. u. Br., per November 19⅝ Br., per December 19⅞ Br., per Januar-März 20 Br. Fest. — **Schmalz** per November 67½.

Pest, 19. Nov. **Productenmarkt. Weizen** loco ruhig, per März 9,73 Gd., 9,74 Br. **Roggen** per März 8,37 Gd., 8,39 Br. **Hafer** per März 5,97 Gd. 5,99 Br., **Mais** per Mai 4,67 Gd., 4,68 Br. **Kohlraps** per August 12,35 Gd., 12,45 Br. Wetter: Schön.

New-York, 19. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 397 470 Doll., gegen 8 561 700 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 523 274 Dollars gegen 1 513 001 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 19. Nov. Weizen eröffnete ruhig, aber stetig und nahm dann entsprechend der Festigkeit in Mais und auf bedeutende Einnahmen sowie auf Käufe für festländische Rechnung und Deckungen der Baissiers einen festeren Verlauf. Später auf Realisirungen leicht abgeschwächt. Schluß stetig. — Mais verlief auf höhere Kabelberichte, Abnahme der Eingänge und Angaben über minder günstigen Stand der Ernte in fester Haltung. Schluß fest.

Chicago, 19. November. **Weizen** Anfangs niedriger entsprechend der Mattigkeit in Liverpool sowie auf Zunahme der Eingänge, später trat auf flotte Exportnachfrage an der Seeküste und in Folge der Festigkeit in Mais eine Steigerung der Preise ein. Schluß stetig. — **Mais** durchweg fest auf geringe Ankünfte, bessere Kabelmeldungen und gute Nachfrage des Auslandes. Schluß fest.

Hamburg, 19. Nov. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der „Ostasiatischen Handelsgesellschaft" in Hamburg genehmigte einstimmig den Antrag des Aufsichtsrathes auf Erhöhung des Actiencapitals um 500 000 Mark auf 1 000 000 Mark durch allmälige Ausgabe von 500 auf den Inhaber lautenden Actien zu 1000 Mark nominal nicht unter pari.

München, 20. November. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, hat in dem Bankconsortium des Schuckertgruppe die Bayerische Vereinsbank an Stelle der Schaaffhausen'schen Bankvereins die Führung übernommen. Ein neuer Consorte soll, trotzdem von mehreren Seiten Offerten vorliegen, nicht mehr aufgenommen werden, da die Gruppe in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung sich stark genug fühlt, um allen finanziellen Anforderungen zu genügen.

Familientisch.

Labyrinth-Räthsel.

Ich führe dich auf vielverschlungenen Wegen,
Doch laß dich necken nicht vom Räthselspiel.
Am Ziel ist Alles, nichts am Weg gelegen,
Denn einen Dichter wirst du schaun am Ziel.

Nun kreuz und quer durchs Labyrinth! Mußt finden
Elf Wörter, die in Gruppen sind verwandt.
Durchs Erste kannst du oft zu Dank verbinden,
Mit andrem Kopfe ists als schwarz bekannt.

Das Nächste liegt in Meeren aller Zonen,
Und umgestellt wirds eine Speise sein.
Das Nächste leuchtet, umgestellt trägt's Kronen,
Und nochmals umgestellt giebt's milden Schein.

Dann such, was Alles einnimmt hier auf Erden;
Mit andrem Kopfe brauchet es das Pferd.
Sodann, was Jäger gern verfolgen werden,
Was umgestellt trägt Früchte preisenswerht.

Und wenn du Alles dies hast recht gefunden,
Entwirrt hast du das Labyrinth im Nu.
Hast der Gefundnen Köpfe du verbunden,
Stehst du am Ziel: den Dichter fandest du.

Auflösung folgt in Nr. 274.

Auflösung des Räthsels aus Nr. 270: Bierglas.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82